



# Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020

## Lebenswertes Joglland

LAG Kraftspendedörfer Joglland

Erstellt von Jogl-art GmbH



IG Kraftspendedörfer Joglland

8192 Strallegg 100

Tel: +43 (0)3174 / 2366

Obmann: Anton Doppler

Mobil: +43 (0) 664 / 11 10 383

E-Mail: [kraftspendedoerfer@joglland.at](mailto:kraftspendedoerfer@joglland.at)

[www.kraftspendedoerfer.at](http://www.kraftspendedoerfer.at)



Europäischer Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier  
investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Das Land  
Steiermark



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH

## INHALTSVERZEICHNIS

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	4
1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	4
1.2. Angaben zur Bevölkerungsstruktur.....	5
2 Analyse des Entwicklungsbedarfs.....	8
2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage.....	8
2.2. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013.....	12
2.3. SWOT-Analyse der Region.....	13
2.3.1. SWOT Wertschöpfung:.....	14
2.3.2. SWOT Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe.....	15
2.3.3. SWOT der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen.....	16
2.4. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	18
3 Lokale Entwicklungsstrategie.....	19
3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung.....	19
3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo).....	19
3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldern.....	20
3.1.3. Angestrebte Resultate 2023.....	21
3.1.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte).....	22
3.1.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate.....	23
3.1.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten.....	26
3.1.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix.    Aktionsfeld 1 Ländliche Wertschöpfung: <i>Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Gewerbe, Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU), Ein Personen Unternehmen (EPU), Energieproduktion</i> .....	28
3.2. Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen.....	31
3.2.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo).....	31
3.2.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldern.....	32
3.2.3. Angestrebte Resultate 2023.....	32
3.2.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte).....	32
3.2.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate.....	33
3.2.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten.....	34
3.2.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix:    Aktionsfeld 2 Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe: <i>Natur- und Ökosysteme, Kultur, Handwerk</i> .....	35
3.3. Aktionsfeld 3: Gemeinwohl.....	37
3.3.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo).....	37
3.3.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldern.....	38
3.3.3. Angestrebte Resultate 2023.....	38
3.3.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte).....	39
3.3.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate.....	41
3.3.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten.....	43
3.3.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix: Aktionsfeld 3: Wichtige Funktionen und Strukturen für das Gemeinwohl: <i>Nahversorgung, Dienstleistungen, regionales Lernen, Beteiligungsprozesse</i> .....	45
3.4. Aktionsfeld IWB: (falls relevant).....	49
3.5. Aktionsfeld ETZ: (falls relevant).....	49
3.6. Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme.....	49
3.7. Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionspezifischen Strategien.....	51
3.8. Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie.....	52
3.9. Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung.....	53

4 Steuerung und Qualitätssicherung .....	55
4.1. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen .....	55
4.2. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle .....	57
5 Organisationsstruktur der LAG .....	60
5.1. Rechtsform der LAG .....	60
5.2. Zusammensetzung der LAG (inklusive Darlegung der Struktur und getroffenen Vorkehrungen, die gewährleisten, dass die Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden) .....	60
5.3. LAG-Management .....	62
5.4. Projektauswahlgremium (inklusive Geschäftsordnung, die gewährleistet, dass die Bestimmungen des Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden) .....	63
5.5. Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten) .....	64
6 Umsetzungsstrukturen .....	66
6.1. Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm) .....	66
6.2.a Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien) .....	68
6.2.b Fördersätze .....	72
6.3. Darstellung der Transparenz der Entscheidungen .....	74
7 Finanzierungsplan .....	75
7.1. Eigenmittelaufbringung der LAG .....	75
7.2. Budget für Aktionsplan (für 7 Jahre) .....	75
7.3. Budget für Kooperationen .....	76
7.4. Budget für LAG-Management und Sensibilisierung (Die durchgängige Beschäftigung von mindestens 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalent für das LAG-Management ist für die Jahre 2015 bis einschließlich 2020 verpflichtend) .....	76
7.5. Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte .....	77
8 Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie .....	78

## 1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

### 1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die LAG Kraftspendedörfer Joglland ist ein Zusammenschluss von 12 Gemeinden aus den Bezirken Hartberg und Weiz, mit den Zentren Voralpe und Birkfeld. Als Verein organisiert, ist das Joglland seit 1995 als LEADER-Region anerkannt. Seinen Namen verdankt das Joglland angeblich Maria Theresia und dem Namen Jakob, der in der Gegend umgangssprachlich gerne Joggl oder Jackl genannt wurde.

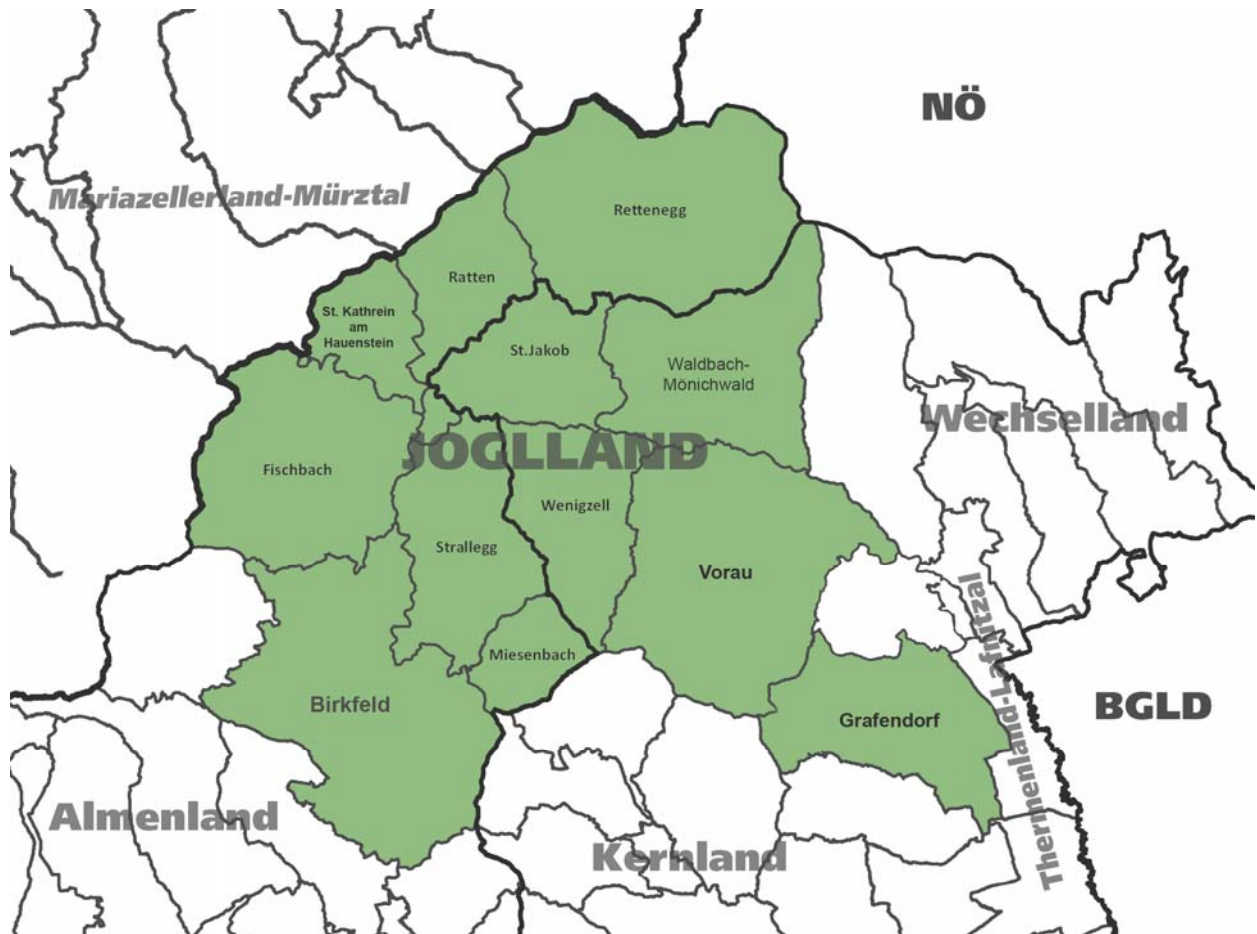


Abbildung 1: Gebietskarte Joglland

Das Joglland ist eine forstwirtschaftlich und grünwirtschaftlich geprägte Bergregion mit einem hohen Potential an schützenswerten Landschaftsformen und Biodiversitäten. Eine gepflegte Kulturlandschaft ist charakteristisch für die Region im Osten Österreichs mit ihren vielen natürlichen landschaftlichen Besonderheiten, wie etwa Orchideenwiesen und Hochmooren. Derzeit ist etwa die Hälfte der Fläche bewaldet und der Waldanteil steigt weiterhin an. Das hügelige Bergland, mit Höhen bis zu knapp 1.800 Meter sowie die zum Teil unberührte und unverbrauchte Landschaft bieten die Basis für eine traditionelle Sommer und Winter-Tourismusregion abseits des Massentourismus.

Die höchsten Erhebungen dieser walddreichen Mittelgebirgsgegend sind Stuhleck (1.783m), Pretul (1.656 m), Teufelstein (1.498 m), Hochwechsel (1.742 m) und Masenberg (1.262 m). Entwässert wird das Gebiet von der Feistritz und der Lafnitz.

## 1.2. Angaben zur Bevölkerungsstruktur

In nachfolgender Tabelle sind ausgewählte Statistikdaten der Kraftspendedörfer Joglland dargestellt.

	Gemeinden	Gemeinde Kennzahl	EW Statistik Austria	Fläche in km <sup>2</sup>	Dichte EW/km <sup>2</sup>	Kleinregion (KR)	
1	Waldbach - Mönichwald	62279	1621	53,98	30,03	KR Erholungsregion Joglland	Gemeinden Bezirk Hartberg
2	Sankt Jakob im Walde	62242	1067	30,32	35,19		
3	Wenigzell	62262	1416	35,68	39,69		
4	Vorau (Puchegg, Riegersberg, Schachen bei Vorau, Vornholz)	62278	4820	81,30	59,29	KR Gesunde Region Vorau	
5	Grafendorf bei Hartberg (Stambach)	62268	3160	45,71	69,13	KR Naturgarten Formbacherland	
6	Fischbach	61708	1569	61,57	25,48	KR Fischbacher Alpen	Gemeinden Bezirk Weiz
7	Ratten	61741	1175	28,82	40,77		
8	Rettenegg	61743	760	78,53	9,68		
9	Sankt Kathrein am Hauenstein	61744	682	19,31	35,32	KR Birkfeld	
10	Birkfeld (Gschaidd, Haslau, Koglhof, Waisenegg)	61757	5174	89,78	57,63		
11	Miesenbach bei Birkfeld	61728	743	14,73	50,44		
12	Strallegg	61750	1996	42,23	47,26		
			<b>24183</b>	<b>581,96</b>	<b>41,66</b>		

**Tabelle 1: Ausgewählte Statistikdaten der Kraftspendedörfer Joglland**

Quelle: Statistik Austria

Die Bevölkerungsentwicklung der Region ist gekennzeichnet von einem kontinuierlichen Rückgang der Einwohner/innen. Innerhalb der nächsten 40 Jahre wird von der Landesstatistik Steiermark ein weiterer Rückgang der Bevölkerung von bis zu 26% prognostiziert. Während sich die Anzahl der über 65-jährigen in den nächsten 40 Jahren jedoch um 65% steigern wird, sinkt die Anzahl der unter 20-jährigen um 41% und die Anzahl der Personen im Erwerbsalter um 38%. Dies wirkt sich wesentlich auf die Entwicklung der Gemeinden und der Region aus und wird daher auch ein zentrales Thema

einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie der Region sein. In nachfolgende Tabelle ist die Bevölkerungsentwicklung auf Regionsebene dargestellt.

Kleinregionen (KR) gereiht von Nord nach Süd	1991	2013	Veränderung in %
KR. Fischbacher Alpen	4.655	4.136	-11%
KR. Erholungsregion Joglland	4.740	4.075	-14%
KR. Birkfeld	8.338	7.876	-6%
KR. Gesunde Region Vorau	5.168	4.829	-7%
KR. Naturgarten Formbacherland (Grafendorf, ...)	4.349	4.312	-1%
Joglland	27.250	25.228	-7%
Oststeiermark	172.287	177.234	3%
Steiermark	1.188.153		2%

**Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung**

Quelle der folgenden Analysen zur Bevölkerungsentwicklung: Landesstatistik Steiermark

Kleinregion (KR) von Nord nach Süd	Veränderungen je 1000 EW					
	Geburtenbilanz (Geburten – Todesfälle)			Wanderungsbilanz (Zugezogene – Weggezogene)		
	1991- 2001			2001-2010		
	Geburtenbilanz	Wanderungsbilanz	Gesamtbilanz	Geburtenbilanz	Wanderungsbilanz	Gesamtbilanz
KR. Fischbacher Alpen	29,9	-78,0	-48,1	-0,5	-52,1	-52,6
KR. Erholungsregion Joglland	37,6	-94,3	-56,8	15,9	-92,1	-76,3
KR. Birkfeld	41,7	-44,1	-2,4	3,4	-46,5	-43,2
KR. Gesunde Region Vorau	30,2	-46,2	-16,1	14,2	-67,5	-53,3
KR. Naturgarten Formbacherland (Grafendorf, ...)	42,1	-26,4	15,6	25,8	-26,7	-0,9
Oststeiermark	24,7	1,4	26,1	2,9	-1,4	1,5
Steiermark	0,8	-1,7	-0,9	-10,0	32,1	22,0

**Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung 1991-2010**

Quelle: Landesstatistik Steiermark

### Entwicklung der jungen Wohnbevölkerung

Die folgende Tabelle zeigt die dramatische Veränderung der Demografie der Regionen auf einen Blick. Während die absolute Zahl an Kindern und Jugendlichen im Ballungsraum um Graz fast gleich geblieben ist, ist sie in den nördlichsten Kleinregionen innerhalb von 20 (!) Jahren um bis zu 46% gesunken. Diese Entwicklung wird jedenfalls Auswirkungen auf das Unterrichts-, Sport- und Freizeitangebot in den peripheren Regionen haben.

Kleinregion (KR) von Nord nach Süd	Anzahl der Bewohner unter 20 Jahre		
	1991	2013	Veränderung
KR. Fischbacher Alpen	1.333	789	-41%
KR. Erholungsregion Joglland	1.513	822	-46%
KR. Birkfeld	2.600	1.689	-35%
KR. Gesunde Region Vorau	1.638	920	-44%
KR. Naturgarten Formbacherland (Grafendorf, ...)	1.337	882	-34%
Joglland	8.421	5.102	-39%
Oststeiermark	48.412	35.887	-26%
Steiermark	288.414	229.735	-20%

**Tabelle 4: Anzahl der Bewohner unter 20 Jahre**

Quelle: Landesstatistik Steiermark

Die Dramatik trifft nicht das Joglland alleine auch die Oststeiermark & Steiermark sind betroffen. Das Joglland ist bestrebt sich an regionsübergreifenden Projekten zu beteiligen und mitzuentwickeln.

## 2 Analyse des Entwicklungsbedarfs

### 2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

#### **Bildung**

Die Region verfügt über die „herkömmlichen“ Bildungsangebote (LFI, WIFI, BFI, Pflichtschulen, berufsbildende Schulen, Gymnasien, berufsbildende höhere Schulen), welche bemüht sind einen spezifischen Beitrag zu den regionalen Schwerpunktthemen zu liefern.

Die Ausbildung der Jugendlichen der Region hat sich laut Studien in den letzten 30 Jahren wesentlich verbessert, doch diese liegt immer noch deutlich unter dem steirischen Durchschnitt. Zwei Drittel der Jugendlichen besitzen heute eine abgeschlossene Berufsausbildung. Dieser Erfolg ist auf die Arbeit der Schulen, Betriebe und relevante Stakeholdern in der Region zurückzuführen.

Das Joglland ist auch die Region mit den meisten Lehrplätzen. So kommen in der Region 23 Lehrplätze auf 1000 Einwohner. Diese intensive Facharbeiterausbildung ist zweifellos eine der Stärken der Region im Standortwettbewerb und sollte weiter ausgebaut werden.

Spezifische Bildungsmaßnahmen müssen außerhalb der Region konsumiert werden. Eine speziell auf touristische, aber auch soziale Bereiche (z.B. Altenpflege, ...) ausgerichtete Lehreinrichtungen wären für die Region ebenfalls wünschenswert.

#### Kinderbetreuung

Die Betreuungsstatistik zeigt, dass die große Mehrheit aller Kinder steiermarkweit bereits ab 3 Jahren in Kindergärten betreut wird. Betreuungsplätze unter 3 Jahren sind in der Region Joglland bis heute nur selten vorhanden. Vereinzelt werden Kinder ab 18 Monaten in den örtlichen Kindergärten in altersübergreifenden Gruppen aufgenommen.

#### Berufsausbildung

Während vor 30 Jahren noch 656 von 1.000 erwachsenen Joggländern keine Berufsausbildung (Lehre, Fachschule, Matura oder UNI) hatten, sind es mittlerweile nur mehr etwa 326. Das sind aber immer noch um etwa 47 Personen (je 1.000 Erwachsenen) mehr als im Steiermarkschnitt. In Zukunft wird es wichtig sein, dass alle im Joglland lebenden Jugendlichen eine Berufsausbildung erhalten.

#### Lehrlinge

Mit 23 Lehrlingen pro 1.000 Einwohner liegt das Joglland an der Spitze der Lehrlingsausbildung in der Steiermark. Die Region Oststeiermark ist nach Liezen mit 17 Lehrlingen pro 1000 Einwohner anteilmäßig der stärkste Lehrlingsausbilder.

Diese intensive Facharbeiterausbildung ist zweifellos eine der Stärken der Region im Standortwettbewerb und sollte weiter ausgebaut werden.



	Lehrlinge 2012	Lehrlinge pro 1000 EW
Hartberg-Fürstenfeld	1.497	17
Weiz	1.586	18
Joglland	544	23
Oststeiermark	3.083	17
Steiermark	18.263	15

**Tabelle 5: Lehrlinge**

Quelle: Wirtschaftskammer Steiermark

### Akademiker

Mittlerweile haben Steiermark weit 95 von 1.000 Erwachsenen eine Hochschulausbildung, in der Region Joglland sind es aber lediglich 42 von 1.000. Da die Zahl der Akademiker laufend zunimmt, wird die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für Akademiker eine der zentralen Herausforderungen für die künftige Entwicklung der Oststeiermark sein.

### **Wirtschaft**

#### Entwicklung der Arbeitsplätze

In den nördlichen Kleinregionen der Oststeiermark findet nur etwas mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen einen Arbeitsplatz in der eigenen Region. Im Süden der Grossregion ist es grosso modo ausgeglichen. Dieses Ungleichgewicht zwischen Nord und Süd hat sich in den letzten 30 Jahren noch verstärkt und ist zweifellos der Hauptgrund für den Bevölkerungsrückgang im Norden/Joglland.

#### Regionale Arbeitsplatzbilanz

Die folgende Übersicht zeigt, wie viele Arbeitsplätze fehlen, um allen Erwerbstätigen in der eigenen Region einen Arbeitsplatz zu bieten.

Um auch den Einwohnern in den nördlichen Regionen adäquate Erwerbsmöglichkeiten in zumutbarer Entfernung anbieten zu können, wären zumindest im Joglland zusätzlich weitere 5200 Arbeitsplätze erforderlich.

Kleinregion (KR) von Nord nach Süd	Fehlende bzw. überschüssige Arbeitsplätze in absoluten Zahlen		
	Arbeitsplätze 2010	Erwerbstätige 2010	Bilanz 2010
KR. Fischbacher Alpen	1.259	2.128	-869
KR. Erholungsregion Joglland	1.174	2.210	-1.036
KR. Birkfeld	2.712	4.097	-1.385
KR. Gesunde Region Vorau	1.567	2.537	-970
KR. Naturgarten Formbacherland (Grafendorf, ...)	1.350	2.292	-942
Joglland	8.062	13.264	-5202
Oststeiermark	73.432	90.215	-16.783
Steiermark	546.109	571.301	-25.192

**Tabelle 6: Arbeitsplatzbilanz**

Quelle: Landesstatistik Steiermark

### Mittlere und große Betriebe im Joglland

Ende September 2013 gab es in der Oststeiermark insgesamt 163 Betriebe mit mehr als 50 Mitarbeiter/innen, in denen insgesamt 26.559 Mitarbeiter/innen tätig sind. Im Joglland befinden sich davon 7 Betriebe mit mehr als 50 Mitarbeiter/innen. Davon entfällt der größte Anteil auf den Produktionsbereich wie Metallverarbeitung mit Schwerpunkt Ökotechnologie, Autozulieferung, Lebensmittel, Holzverarbeitung und sonstige Produktion. Baugewerbe, Sozial- und Gesundheitsdienste und Tourismus spielen ebenfalls eine erhebliche Rolle.

Betriebe nach Branchen	Mitarbeiter
Herbitschek GesmbH, Ratten, Bauunternehmen	280
<b>Summe Bau und Baunebengewerbe</b>	<b>280</b>
GEDORE AUSTRIA GmbH, Birkfeld, Werkzeug/Erzeugung	100
Horn GesmbH & Co KG, Ratten, Apparatebau	95
Spitzer GesmbH, Vorau, Ingenieurbüros (vorm: Technische Büros)	60
<b>Summe Sonstige Metallverarbeitung und Anlagenbau</b>	<b>255</b>
CARAT Tiernahrungs GesmbH, Gschaid bei Birkfeld, Futtermittel/Erzeugung	130
<b>Summe Lebensmittelverarbeitung</b>	<b>130</b>
Marienkrankenhaus Vorau Gemeinnützige GmbH, Vorau, Krankenhäuser und Kliniken	220
Pensionistenheim Birkfeld, Altenheime	75
<b>Summe Sozial- und Gesundheitsdienste</b>	<b>295</b>

**Tabelle 7: Mitarbeiter in Betrieben mit mehr als 50 Mitarbeitern nach Branchen in der LAG Joglland**

Quelle: die folgenden Zahlen sind Schätzungen von Herold und AMS Steiermark

### **Tourismus**

Der Tourismus ist eine der wesentlichen Beschäftigungsfelder der Region und durch die Gründung des TV Joglland – Waldheimat wurde ein erster Schritt zu einem professionellen Marketing getan. Im Vergleich zu anderen Regionen gibt es jedoch noch Schwachstellen, welche – um konkurrenzfähig bleiben zu können – ausgebessert werden müssen. Dies betrifft beispielsweise den Bereich der professionellen und zeitgemäßen Anfragebeantwortungen durch die Betriebe, welche im Vergleich zu den Mitbewerbern meist nicht zeitgerecht erfolgen. Dies betrifft weiters den gesamten Bereich e-Marketing, welcher noch kaum genutzt wird. Mit der touristischen Angebotsentwicklung wurde in der letzten LEADER-Periode begonnen, es konnten Erfolge im Bereich Wintersport verzeichnet werden. Die familienfreundlichen Lift- und Loipenanlagen (Schiregion Joglland) bilden ein einzigartiges touristisches Angebot in der Oststeiermark.

Kleinregion (KR) von Nord nach Süd	1992	Veränderung	2002	Veränderung	2012
KR. Fischbacher Alpen	112886	-28%	81391	-27%	59250
KR. Erholungsregion Joglland	212974	-27%	156055	-32%	105489
KR. Birkfeld	96342	-38%	59729	-23%	46236
KR. Gesunde Region Vorau	29358	-33%	19618	-37%	12320
KR. Naturgarten Formbacherland (Grafendorf, ...)	34038	-27%	24992	3%	25855
Oststeiermark	1664506	19%	1981523	-6%	1869887
Steiermark	9514777	4%	9874581	13%	11167983

**Tabelle 8: Anzahl der Nächtigungen je Kleinregion im Kalenderjahr**

Quelle: Landesstatistik Steiermark

Die Nächtigungsstatistik zeigt, dass sich die Nächtigungen in fast allen Kleinregionen des Jogllandes in den letzten 20 Jahren halbiert haben. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt im Joglland mit 5 Tagen über dem Oststeiermark-Durchschnitt von 2,9 Tagen.

In die Qualität der bestehenden Betriebe der Region wurde kontinuierlich investiert. Zu den Vorzeigebetrieben der Region zählt das Dorfhotel Fasching in Fischbach. Dieses zählt in der Steiermark zu den bestausgelasteten Betrieben.

## Kultur

Das Joglland verfügt über ein reichhaltiges Angebot an kulturellen Aktivitäten in der Region. Durch das in den vergangenen Jahren installierte Kulturnetzwerk KUNSTZONE JOGLAND kann heute über den Newsletter, die Website und Facebook auf die Vielfalt des Angebotes zugegriffen werden. Erstmals findet man auf einen Blick alle Akteure der Region. Im vierzehntägigen Newsletter werden die Kunst- und Kulturtermine der Region an Interessierte, Entscheidungsträger/innen und Akteure versendet. Die KUNSTZONE JOGLAND bildet die Vernetzungsplattform für heimische Künstler/innen. Eine große Anzahl an Kooperationsprojekten konnte bereits in der letzten Periode erfolgreich umgesetzt werden. Durch die erweiterte Aufmerksamkeit durch professionelle Medienarbeit, lokale Begegnungseinrichtungen, wie die Probebühne und Galerie in Birkfeld, und durch ein funktionierendes Kunstzone-Büro konnten Künstler in der Umsetzung und Abwicklung erfolgreich begleitet werden. Die Kunstdenkmäler der Region haben regionalen Wert und sind überregional somit touristisch wirksam. Hervorzuheben ist das Augustiner Chorherrenstift und Freilichtmuseen in Vorau, sowie die Feistritzalbahn. Auch zahlreiche Handwerksmuseen sind beliebte Ausflugsziele und weisen auf die große Bedeutung des Handwerks in der Region hin. Heute sind die Handwerksbetriebe des Jogllandes zuverlässige Ausbildungsstätten und Arbeitgeber für junge Menschen in der Region. Handwerk prägte bis heute das Joglland und konnte den guten Ruf über die Generationen stärken. So stehen die Handwerksbetriebe des Jogllandes heute für solide Arbeit und Zuverlässigkeit. Sie verbinden Tradition und moderne Technik. Auch die INTERMUSICA Birkfeld hat sich in den letzten zehn Jahren einen international guten Ruf in der Blasmusikszene erarbeitet und bringt zahlreiche internationale Künstler/innen und Besucher/innen in die Region. Sie hat sich zum kulturellen Leuchtturm entwickelt und so zahlreiche Veranstaltungen mit internationalen Künstlern in der Region erst möglich gemacht. Die INTERMUSICA bietet, neben den zahlreichen Musikkapellen im Joglland, den Musikschulen, dem Blasmusikmuseum auch zahlreichen Ensembles und Musiker/innen, die Möglichkeit sich international und national zu präsentieren. So wurden Konzertreisen für heimische Künstler/innen durch Auftritte im Rahmen der INTERMUSICA ermöglicht.

## Landwirtschaft

Entwicklung landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe

Innerhalb von 11 Jahren hat sich die Anzahl der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe im Joglland von 937 auf 872 verringert. Das ist ein Rückgang von 6,9% und liegt somit weit unter den steirischen (-19,7%) und oststeirischen (-18,2%) Durchschnittswerten.

Eine positive Entwicklung konnte in der Kleinregion Fischbacher Alpen und der Erholungsregion Joglland verzeichnet werden. Dort kam es sogar zu einem Haupterwerbsbetriebszuwachs in der Landwirtschaft.

Kleinregion (KR) von Nord nach Süd	Haupterwerbs- betriebe 1999	Haupterwerbs- betriebe 2010	Veränderung 1999 - 2010
KR. Fischbacher Alpen	141	145	2,8%
KR. Erholungsregion Joglland	173	180	4,0%

KR. Birkfeld	309	286	-7,4%
KR. Gesunde Region Vorau	172	141	-18,0%
KR. Naturgarten Formbacherland (Grafendorf, ..)	142	120	-15,5%
Joglland	937	872	-6,9%
Oststeiermark	4183	3423	-18,2%
Steiermark	15991	12848	-19,7%

**Tabelle 9: Entwicklung landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe der Kraftspendedörfer Joglland**

Quelle: Landesstatistik Steiermark

Die Position der Land- und Forstwirtschaft ist in der Region sehr stark. Sie wirkt in gewissem Maße imagebildend für die Region. Besonderes Augenmerk legt man dabei auf eine ökologische Land- und Forstwirtschaft und betont gleichzeitig die Vielfältigkeit des regionalen Angebotes.

Die Region musste allerdings – wie die meisten anderen – erkennen, dass die Einkommen aus land- und forstwirtschaftlicher Tätigkeit immer geringer werden. Es gibt noch hohe Potenziale in den Feldern Qualität, Kooperationsbereitschaft untereinander, sowie an Kooperationsbereitschaft zu anderen Branchen wie dem Tourismus oder der Gastronomie. Es gibt kein Produkt, mit welchem man die Region eindeutig identifizieren könnte (siehe als Beispiel den „Vulcano“ - Schinken vom Vulkanland).

Die Schiene der Selbstvermarkter wäre wesentlich intensiver mit der touristischen Angebotsschiene zu verknüpfen, für viele Gäste ist Tourismus primär kulinarisch–authentisches Erleben der gewählten Urlaubsregion.

TANNO – Innovation aus Tannenholz, setzt auf die großen Tannenvorkommen der Region. Ihr Anliegen ist die Sicherung der Tanne im heimischen Waldbestand und die Stärkung der Wertschöpfungskette von Tannenholz. Dies ist der Arge Tanno in der Region mit nachweislichem Erfolg gelungen und soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden.

### **Finanzanalyse der Gemeinden**

Die sinkenden Steuereinnahmen aufgrund der sinkenden Bevölkerungszahl und die gleichzeitig steigenden Kosten für den Sozialbereich haben dazu geführt, dass mit den vorhandenen Mitteln nur mehr die notwendigsten Ausgaben gedeckt werden können und Mittel für Zukunftsinvestitionen nicht mehr verfügbar sind.

Derzeit gelingt es noch vereinzelt Gemeinden, erforderliche Instandhaltungsinvestitionen zum Teil aus eigenen Mitteln zu decken, die anderen Gemeinden sind größtenteils auf Fremdfinanzierung bei den notwendigen Erhaltungsinvestitionen angewiesen.

## **2.2. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013**

In den vergangenen drei Förderprogrammperioden wurden zahlreiche Projekte in den Förderprogrammen LEADER, Interreg, Ziel 2 und 5b, sowie ETZ umgesetzt. Die Projekte des Jogllandes konzentrieren sich auf die Schwerpunkte Gesundheit, Tourismus, landwirtschaftliche Produktveredelung und gewerbliche Produktentwicklung (z.B. Holzbereich – Tanne), sowie die Wirtschaftsplattform.

In der Vergangenheit ist nicht nur die Region gewachsen, auch die Projekte in ihrem Umfang. Die Projekte, Kooperationsform und die Ausrichtung hat sich durch den aktiven Beitrag der Bewohner

weiterentwickelt. Das LAG-Büro (Kraftspendebüro) in Strallegg ist Projektdrehscheibe im Joglland und dient als beliebte und kompetente Anlaufstelle und stellt neben dem Tourismusbüro in St. Jakob im Walde und dem Kunstzone-Büro in Birkfeld und der Wirtschaftsplattform mit dem Sitz in Vorau einen unverzichtbaren Netzwerkknoten dar.

LEADER wird nicht nur an den Investitionssummen in der Region gemessen, sondern wird besonders in den Kooperationen und Netzwerken spürbar. Um die tatsächlichen Erfolge der Programmumsetzung zu erheben, wurde in regelmäßigen Abständen (alle zwei Monate) Zwischenberichte der Projektgruppen im Rahmen der Steuerungsgruppe eingefordert.

Verbesserungspotentials haben sich laut Befragung der Projektgruppen vorwiegend auf folgende Inhalte bezogen.

- Breitenwirkung verbessern - Projekte sollen Vorteile für größere Teile der Bevölkerung bieten
- Nachhaltigkeit der Projekte stärken und evaluieren
- Öffentliche Bekanntheit des LEADER-Programms stärken – verstärkte Imagearbeit
- Transparenz bei Förderungen und Förderentscheidungen erhöhen
- Themen sektorenübergreifend bearbeiten
- Bestehende Organisationen einbinden
- Gemeinsame Aktivitäten und kommunale Kooperationen verstärken – Ausbau der Kooperationen und Netzwerke

Aktionsfeld übergreifende Projekte, sowie Netzwerke und Kooperationen verbinden die Interessen und Kompetenzen unterschiedlichster Akteure und trugen so in besonderem Maße zur Generierung regionaler Mehrwerte bei. Im Joglland wurden bereits zahlreiche Projekte gemeinschaftlich geplant und umgesetzt, wodurch Ressourcen gebündelt und neue Kapazitäten geschaffen werden konnten (z.B. TANNO, Kunstzone Joglland/Wechseland). Dieser Gedanke soll sich auch künftig in neuen Sektoren niederschlagen, sei es in der Jugendarbeit, Netzwerkprojekt Arge Sport, Wirtschaftsplattform und im Tourismus.

Grundsätzlich muss gesagt werden das Leader in den vergangenen Jahren vieles in der Region positiv verändert und beeinflusst hat. Durch Leader ist der Zusammenhalt der Gemeinden im Joglland gegeben und das gemeinsame Streben nach einer gesicherten und lebenswerten Region oberstes Ziel.

### **2.3. SWOT-Analyse der Region**

**Die auf den folgenden Seiten dargestellt SWOT-Analyse der LAG Kraftspendedörfer Joglland speist sich aus drei Quellen:**

1. Evaluierung bestehender SWOT-Analysen der Vorperioden, sowie der Leitbilder der Kleinregionen im Joglland
2. Interviews mit wichtigen Stakeholdern der Region
3. sowie – als Herzstück – der im Rahmen von Workshops in den Kleinregion partizipativ erarbeitete SWOT-Analyse

Zusammengeführt wurden diese Bausteine entlang der drei strategischen LEADER-Aktionsfelder, um sich im Rahmen der im Programm angeführten Fördergegenstände zu bewegen und um die

Verbindung zu den Entwicklungsbedarfen sowie in weiterer Folge zur lokalen Entwicklungsstrategie der Region klar aufzuzeigen.

### 2.3.1. SWOT Wertschöpfung:

#### Wirtschaft, Gewerbe, KMU, Land- und Forstwirtschaft

<p style="text-align: center;"><b>STÄRKEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute Leitbetriebe v.a. im Bereich <u>Handwerk</u></li> <li>• Hohe Qualität der Produkte und Dienstleistungen</li> <li>• Gute Lehrlingsausbildung durch Betriebe</li> <li>• Gute Mitarbeiter, ausgezeichnete Facharbeiter</li> <li>• Geringe Fluktuation der Mitarbeiter/innen</li> <li>• Steigende Anzahl an Frauenarbeitsplätzen</li> <li>• Arbeitsplätze mit guter Vereinbarkeit mit Familie und Kindern</li> <li>• Teilzeit nimmt besonders bei Frauen zu</li> <li>• Gepflegtes Landschaftsbild, intakte Kulturlandschaft und gepflegte Ortsbilder</li> <li>• Regionale Produkte von bäuerlichen Direktvermarktern</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>SCHWÄCHEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitprodukt und Leitbetriebe zu wenig</li> <li>• Hohe Pendlerquote</li> <li>• Niedriges Einkommensniveau</li> <li>• Schwaches Eigenmarketing und keine Markenprodukte</li> <li>• Sterbender Einzelhandel in Ortszentren</li> <li>• Kaum Arbeitsplätze für Jugend mit höherer Ausbildung (akademische Arbeitsplätze)</li> <li>• Zunehmende Verwaldung der Region durch Aufforstung von Grünlandflächen</li> <li>• Betriebe sind im Haupterwerb kaum lebensfähig von der Landwirtschaft</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>CHANCEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Stärkung des Kooperationsgedankens</u></li> <li>• Betriebe vernetzen – kennen sich zu wenig</li> <li>• <u>Engineering</u> von Produkten, Dienstleistungen und Vertrieb</li> <li>• Image der Arbeitsplätze verbessern</li> <li>• Entwicklung von guten Leitbetrieben zu überregionalen Leuchtturmbetrieben</li> <li>• Leitbetriebe schaffen Arbeitsplätze für Akademiker Handwerk und Dienstleistung</li> <li>• Hohe Wohnqualität für Familien</li> <li>• Schwerpunktbildung, Konzentration auf die Regionen Birkfeld und Vornau</li> <li>• Durch <u>Kooperation von landw. Betrieben</u> lassen sich Alternativen und Diversifizierungsstrategien nutzen (Direktvermarktung, green care, etc.)</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>RISKEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätsanforderungen steigen kontinuierlich</li> <li>• Abwanderung von qualifizierten Arbeitskräften</li> <li>• Generationen-Problem bei Betriebsübernahmen</li> <li>• Keine adäquaten Arbeitsplätze für Universitätsabsolventen der Region</li> <li>• Geringe Attraktivität für Betriebsansiedelung</li> <li>• Entfernung zur Autobahn</li> <li>• Rückgang der Landwirte – Landschaftsschutz</li> <li>• Weniger Hofübernahmen</li> </ul>

#### Tourismus, Kulinarik

<p style="text-align: center;"><b>STÄRKEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wander- und Radwegnetz</li> <li>• Ausflugsziele (Tagestourismus); Kräftereich, Stift Vornau, Klangtunnel, Blasmusik</li> <li>• Bewegung als Erlebnis</li> <li>• Wintersport, Skilifte, Tourengehen, Loipen, Schneeschuhwandern</li> <li>• Bindung der Gäste an die Region-Stammgäste</li> <li>• Vernetzung zwischen den Betrieben: Gemeinden, Tourismusbüros, LAG mit kommunaler Zusammenarbeit, GenussCard, Steiermark Card, Jogllandgutschein</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>SCHWÄCHEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangelhafte Außendarstellung</li> <li>• Professionalisierung der Angebote erforderlich</li> <li>• Sprachkompetenz (Englisch, Ungarisch, Slowenisch) – Internationalisierung</li> <li>• Öffentlicher Verkehr</li> <li>• Erreichbarkeit</li> <li>• Wenig Internationalität im Angebot, Ausrichtung</li> <li>• Kein klares Profil der Region vorhanden</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>CHANCEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Naherholungsgebiet für Besucher aus den Ballungszentren, Graz, Wien und regionales Umfeld</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>RISKEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wettbewerb zwischen angrenzenden Tourismusregionen</li> </ul>

<p>(Weiz, Hartberg, Gleisdorf)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Intakte Umwelt</li> <li>• Genuss und Kulinarik</li> <li>• Grenzregion Ungarn und Slowenien / Internationalisierung</li> <li>• Verknüpfung Kultur, Kunst, Brauchtum und Tourismus</li> <li>• Kurzurlaub als Trend</li> <li>• Trends im Tourismus nutzen: Individualisierung, zurück zur Natur, Urlaub am Bauernhof, Gesundheitstourismus, Kultur, Barrierefrei</li> <li>• Ganzjahrestourismus – 4 Jahreszeiten</li> <li>• Zusammenarbeit Tourismusorganisationen und reg. Strukturen erhöhen, um Förderprogramme zu nutzen</li> <li>• Tourismus in Schulen – Bewusstsein/Beruf/Image</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätsanforderungen steigen kontinuierlich</li> <li>• Investitionsbedarf für den Erhalt und Ausbau des Angebotes ist sehr hoch</li> </ul>
--	---

### 2.3.2. SWOT Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

#### Natur- und Ökosysteme

<p style="text-align: center;"><b>STÄRKEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfalt an natürlichen Ressourcen - wie Landschaft, intakte Umwelt, Luft</li> <li>• Sehr guter Erholungsfaktor in der Region - Gesunde Umgebung – kein Feinstaub</li> <li>• Große Vielfalt und alte Sorten</li> <li>• Tradition und über Generationen weitergegebenes Wissen über Nachhaltigkeit</li> <li>• Qualität des Trinkwassers</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>SCHWÄCHEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lärmbelastung entlang der Verkehrsrouten</li> <li>• Hohe Infrastrukturkosten durch Raumordnung (Zersiedelung)</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>CHANCEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkte Nutzung der Naturräume und seiner Besonderheiten (Wanderwege, traditionelle Kulturlandschaft)</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>RISKEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefährdung der Nachfolge bei Kleinbetrieben</li> <li>• Rückläufige Unterstützung bei Investitionen durch die öffentliche Hand</li> </ul>

#### Kultur und kulturelles Erbe

<p style="text-align: center;"><b>STÄRKEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Volkskultur und Brauchtum wird in hoher Qualität ausgeübt</li> <li>• Kunstnetzwerk KUNSTZONE JOGLAND als Basisgrundlage für Kulturarbeit in der Region vorhanden</li> <li>• INTERMUSICA – Internationale Plattform</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>SCHWÄCHEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenig Jugendarbeit und generationenübergreifende Projekte im Kulturbereich</li> <li>• Ideenstiftende KUNSTZONE JOGLAND bildet nicht die gesellschaftliche Vielfalt ab</li> <li>• Traditioneller Kulturvereine fehlt es an Ideen zur Transformation in Gegenwart und Zukunft</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>CHANCEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühgeschichtliche Forschungen durch den Verein Sub Terra</li> <li>• Kunst als wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Katalysator</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>RISKEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückläufige Förderungen durch öffentliche Hand</li> <li>• Schwaches Mobilitätsangebot erschweren den Zugang</li> </ul>

### 2.3.3. SWOT der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

#### Gemeinde- und Ortskernentwicklung, Nahversorgung, Soziale Dienstleistungen, Generationen

<b>STÄRKEN</b>	<b>SCHWÄCHEN</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinden mit gepflegten Ortsbildern</li> <li>• Zum Teil historische Ortskerne (Birkfeld, Vornau, St. Jakob, Strallegg,...)</li> <li>• Gute soziale Strukturen, gut etablierte Vereine</li> <li>• Eigeninitiative und lokale Projekte für den Erhalt partizipativer Strukturen sind vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In den Ortskernen schließen traditionelle Dienstleistungsbetriebe (z.B. Kirchenwirt und andere Nahversorger)</li> <li>• Wenig attraktiver Wohnraum, sowie Grundstücke für junge Menschen vorhanden</li> <li>• Wohnen am Land ist nichtattraktiv (Lage, Infrastruktur, Mobilität,..)</li> <li>• Ausdünnung des Branchenmix in der Region</li> </ul>
<b>CHANCEN</b>	<b>RISKEN</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die neu entstandenen Großgemeinden – nach der Gemeindefusion – vor allen hinsichtlich Raumplanung und zentrale Dienste</li> <li>• Stärkung der neuen, kleinregionalen Zentren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Demografische Entwicklung und Überalterung</li> <li>• Abwanderung von Betrieben</li> <li>• Rückläufige Förderungen im Sozialbereich (Dienstleistungen)</li> </ul>

#### Diversität (Frauen, Männer, Generationen)

<b>STÄRKEN</b>	<b>SCHWÄCHEN</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Großfamilien vorhanden; Generationenübergreifender Familienverbund</li> <li>• Nachbarschaftshilfe</li> <li>• Teilzeit für Frauen steigend</li> <li>• Betreuungsplätze/Kindergarten ab 3 Jahre vorhanden</li> <li>• Gute Versorgung für Senioren</li> <li>• Seniorenheim, Krankenhaus, Mobicdienste, Betreutes Wohnen</li> <li>• Identifikation der Bevölkerung mit den Gemeinden und der Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinderbetreuung im Kleinstkinder – unter 3 Jahre</li> <li>• Bürgermeisterinnen und Gemeinderätinnen in regionaler Politik kaum vertreten</li> <li>• In regionaler Wirtschaft sind männerdominierte Sektoren (primärer, sekundärer Sektor) vorherrschend, Nachholbedarf bei Dienstleistungssektor</li> <li>• Zunehmendes Generationen-Problem</li> <li>• Wenige Arbeitsplätze für Frauen mit höherer Schulbildung</li> <li>• Frauen oft max. „in der 2. Führungsebene“</li> </ul>
<b>CHANCEN</b>	<b>RISKEN</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitschaft zum Pendeln auch in Zukunft vorhanden</li> <li>• Trend zu einem nachhaltigen Leben am Land</li> <li>• Steigende Wertschätzung für kleine und intakte Strukturen (Orte)</li> <li>• Erhöhung der Erwerbsbeteiligung durch verstärkte Mobilisierung von Frauen für den Arbeitsmarkt</li> <li>• Neue Berufsbilder für Frauen im ländlichen Raum durch z.B. Green Care</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortsetzung der Abwanderung</li> <li>• Abwanderung junger und gut ausgebildeter Menschen</li> <li>• Abwanderung junger Frauen aus dörflichen Strukturen</li> <li>• Weniger Bindung an die Gemeinde/Region</li> <li>• Idealismus sinkt</li> <li>• Pendeln wird nicht mehr in Kauf genommen</li> <li>• Überalterung der Bevölkerung</li> </ul>

#### Junge Menschen und Demographie

<b>STÄRKEN</b>	<b>SCHWÄCHEN</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugend ist sehr selbstbewusst und geht ihre Weg</li> <li>• Nutzenorientiert</li> <li>• Viele jugendgemäße Freizeitangebote (Sport, Landjugend,...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Demografische Entwicklung – immer weniger Jugendliche</li> <li>• Bisher keine Maßnahmen mit Schrumpfungprozessen gut umzugehen</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunahme der Präsenz von Frauen in männerdominierten Bereichen</li> <li>• Es gibt Jugendzentren mit Betreuung</li> <li>• Intakte Vereinsstrukturen mit aktiver Jugendarbeit (Sport, Musik, Feuerwehr,..)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine wirkungsvollen Maßnahmen um junge Menschen nachhaltig an Region zu binden</li> <li>• Keine neuen und kreativen Angebote an Jugendliche hinsichtlich Wohnen und Arbeiten</li> <li>• Wenig Einbindung der Jugend in regionalpolitische Prozesse</li> </ul>
<b>CHANCEN</b>	<b>RISKEN</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• LAG muss die Beteiligung zum Thema machen und aktiv auf die Jugend zugehen</li> <li>• „Institutionalisierte“ Ansprechpartner / Katalysatoren</li> <li>• Aufbrechen der traditionellen Rollenbilder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entleerung / Überalterung</li> <li>• Abwanderung junger Erwerbstätiger</li> </ul>

### Alte Menschen und Demographie

<b>STÄRKEN</b>	<b>SCHWÄCHEN</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind zuverlässig, haben Zeit</li> <li>• Bringen gerne ihre Kompetenzen ein und engagieren sich gerne für ihren „Lebensraum“</li> <li>• Sind gerne „TeilnehmerInnen“ und „KonsumentInnen“ (Veranstaltungen, Bildungsangebot)</li> <li>• Haben im Laufe ihres Lebens die Erfahrung gemacht, dass es notwendig ist Formalismen zu erfüllen um ein übergeordnetes Ziel zu erreichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenig attraktiver Wohnraum in Zentrumslage für</li> <li>• Fehlende Infrastruktur und Modernisierung in den Orten</li> <li>• Mobilitätsproblem für Ältere Menschen</li> </ul>
<b>CHANCEN</b>	<b>RISKEN</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute soziale Strukturen, gut etabliertes Vereinswesen</li> <li>• Starke institutionelle Partner für Menschen mit Beeinträchtigung</li> <li>• Vermehrte Aktivierung von Eigeninitiativen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Demografische Entwicklung und Überalterung</li> <li>• Steigende Kosten in Erhaltung und Betrieb von Einrichtungen und Infrastruktur</li> <li>• Rückläufige Förderungen im Sozialbereich</li> </ul>

### Lebenslanges Lernen und Beteiligungskultur

<b>STÄRKEN</b>	<b>SCHWÄCHEN</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Großes Bildungsangebot im Bereich Erwachsenenbildung</li> <li>• Viele, aktive Freizeitvereine (Sport, Musik, Kultur, Brauchtum,...)</li> <li>• Schulstandort Birkfeld hat große Bedeutung für das Joglland</li> <li>• Schulstandort Vorau mit Schwerpunkt Gesundheit und Soziales</li> <li>• Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Kirchberg bildet in Abstimmung auf regionalen Stärken und Bedürfnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LAG war bisher zu sehr orientiert an den Gemeinden und zu wenig an Zielgruppen</li> <li>• Mit der „Lernenden Region“ konnten wir nicht wirklich viele Menschen mobilisieren</li> </ul>
<b>CHANCEN</b>	<b>RISKEN</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenslanges Lernen als Rezept für Job-Fitness</li> <li>• Bildungsangebote mit den natürlichen Ressourcen der Region verbinden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsgefälle zwischen städtischen und ländlichen Gebieten wir größer</li> </ul>

## 2.4. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

### Lebenswertes Joglland

In vielen Jahrhunderten haben die Bewohner des Jogllandes einen einzigartigen Platz zum Arbeiten, Wohnen und Leben geschaffen. Vorrangiges Ziel der Region ist es, diese Region für die Zukunft lebendig zu erhalten. Möglichst viele Menschen sollen in ihrer Heimat bleiben oder sich in dieser Region neu ansiedeln, um den Bevölkerungsrückgang zu stoppen und eine ausreichende Bevölkerung für die künftige Entwicklung sicherzustellen. Dazu ist es erforderlich, die **Lebensqualität und Attraktivität der Region** als Wohnort zu erhalten, die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region zu erhöhen, Bestehendes zu erhalten und neue Impulse zu setzen, um ein positives Image der Region nach außen zu tragen.

Um diese Vision peu à peu auf den Weg zu bringen, identifizieren wir aus der SWOT folgende **thematische Entwicklungsbedarfe**, die dann im folgenden Kapitel 3 (Strategie) in Form von Resultaten und Indikatoren konkretisiert werden.

### Thematischer Entwicklungsbedarf aus der SWOT für Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

- Handwerkliche Leitbetriebe auf ihrem Transformationsweg vom Handwerk zum Engineering unterstützen
- Die Handwerksbetriebe, die an der Schwelle zum Engineering stehen, sollen bei der Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze und Schaffung neuer regionale Zulieferverflechtungen unterstützt werden.
- Handwerklich geprägte Betriebe und ihre Produktionsstrukturen werden auf dem Weg zu einer modernen, optimierten und von Engineering geprägten Fertigung unterstützt
- Stärkung des Lehrberufs begleitet durch imagestärkende Maßnahmen für das Handwerk.
- Stärkung und Weiterentwicklung von bestehenden Kooperationen zur Forcierung vorhandener Kompetenzen in heimischen Unternehmen (TANNO, Wirtschaftsplattform Joglland, Landwirtschaft, bäuerliche Veredelung, Direktvermarktung)
- Identifikation und Schaffung neuer Kooperationen in Produktion, Vermarktung, F&E (z.B. im Bereich bio based products und Energietechnik)
- Attraktiveren der touristischen Infrastruktur, Vernetzung des Angebotes und verstärktes gemeinsames Auftreten nach außen (Gesundheit und Sport, Kultur und Kulinarik)

### Thematischer Entwicklungsbedarf aus der SWOT für Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

- Ausbau der KUNSTZONE JOGLAND
- Erhalt und Erforschung von prähistorischen Kulturdenkmälern
- Stärkung der Brauchtumpflege zur Sicherung der regionalen Identität

### Thematischer Entwicklungsbedarf aus der SWOT für Aktionsfeld 3: Gemeinwohl

- Schaffung einer generationenfreundlichen und lebenswerten Region (Wohnen, Bildung, Kultur)
- Verbesserung der Lebensqualität für Menschen +60
- Verbesserung der Lebensqualität für Jungfamilien
- Stärkung und Sicherung der lebendigen Ortszentren
- Neue Modelle zur Aufrechterhaltung der Nahversorgung
- Junge Menschen gestalten das Joglland mit

- Kinder und Jugendlichen die Grundlagen für ein gesundes, sportliches und bewegtes Leben zu ermöglichen
- Durch wirkliche Gemeindekooperationen den Gestaltungsspielraum der Gemeinden erhöhen

### 3 Lokale Entwicklungsstrategie

Beschreibung der LES in den drei Aktionsfeldern:

#### 3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

##### 3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

<b>Wertschöpfung</b> Land- und Forstwirtschaft   Tourismus   Wirtschaft, Gewerbe, KMU, EPU   Energieproduktion	Vom Handwerk zum Engineering
	Kooperationen & Fusionen in Wirtschaft & Landwirtschaft X
	Tourismus und Freizeit

Aktionsfeldthemen:

##### **AFT 1: Vom Handwerk zum Engineering**

In der Region haben sich zahlreiche gute Handwerksbetriebe und einige hervorragende Leitbetriebe in den letzten Jahren entwickeln können. Sie prägen ihr Umfeld und lassen neue Kleinbetriebe in den Gemeinden entstehen. Das Innovationszentrum Voralpe bietet hoch qualifizierten Mitarbeitern adäquate Arbeitsplätze in der Region und dadurch die Möglichkeit sich mit ihren Familien im Raum Voralpe anzusiedeln. In diesem innovativen Umfeld haben Verfahrenstechniker den Schritt in die Selbständigkeit bereits gewagt.

##### **AFT 2: Kooperationen & Fusionen in Wirtschaft & Landwirtschaft**

In den letzten Jahren hat die Bereitschaft der Unternehmer zu kooperieren stetig zugenommen. Neben dem Joglland Gutscheine, der TANNÖ Gruppe, konnten auch im Bereich des Tourismus (Gastronomie und Hotellerie), Freizeitbetriebe, Handels- und Dienstleistungsbetriebe übergreifende und gemeinschaftliche Angebote geschnürt werden. Der Kooperationsgedanke "gemeinsam sind wir stärker" entwickelt sich stetig in der Region.

Besonders im Bereich der Landwirtschaft ist der Kooperationsgedanke noch nicht gefestigt und nur selten kommt es zu langfristigen und erfolgreichen Kooperationen und Netzwerken. Meist scheitert es an fehlenden Strukturen und Know-how.

Im Joglland gibt es 13.000 im Arbeitsverhältnis stehende Personen dem rund 8.000 Arbeitsplätze gegenüberstehen.

##### **AFT 3: Tourismus und Freizeit**

Aufgrund der Topografie und der in der letzten Periode entwickelten Angebote hat sich die Region als ideales Naherholungsgebiet für Menschen aus der Region, angrenzenden Regionen und aus den Ballungszentren (Graz, Wien) etabliert. Einzelne weit über die Region bekannte Leitbetriebe konnten sich erfolgreich positionieren, z.B. Dorfhof Fasching, Bratlalm, Augustiner Chorherrenstift Voralpe, Feistritzalpbahn, Kräftereich St. Jakob, Felber Schokoladenmanufaktur).

Touristisch zählt das Joglland noch zu den unberührten Naturräumen der Steiermark. Waldreich, mit unterschiedlichsten Landschaftselementen, großer Artenvielfalt und hohem Erholungswert, besticht die Region. Die thematische Ausrichtung der Tourismusregion ist Gesundheit und Bewegung, Kultur und Kulinarik. In diesen Bereichen gilt es die Angebote weiterzuentwickeln und verstärkt zu vermarkten.

In der vergangenen Periode wurde der Bereich e-Marketing ausgebaut, die Qualität der Ausflugsziele verbessert und gemeinschaftliche Angebote erarbeitet. Das große Netz der Wanderwege ist nur schwer und unter Beteiligung zahlreicher Freiwilliger instand zu halten. Die Schilift- und Loipenbesitzer stellen ein wesentliches Freizeit- und touristisches Angebot dar. Dieses sollte in den kommenden Jahren vermehrt genutzt und kombinierte Angebote geschaffen werden.

Das Joglland muss in Zukunft verstärkt an einem einheitlichen und stimmigen Imagebild arbeiten, um mit einer klaren Positionierung neue Zielgruppen anzusprechen.

### **3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldern**

#### **AFT 1: Vom Handwerk zum Engineering:**

- Die Handwerksbetriebe, die an der Schwelle zum Engineering stehen, sollen bei der Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze und Schaffung neuer regionale Zulieferverflechtungen unterstützt werden.
- Handwerklich geprägte Betriebe und ihre Produktionsstrukturen werden auf dem Weg zu einer modernen, optimierten und von Engineering geprägten Fertigung unterstützt
- Es kommt zur Stärkung des Lehrberufs begleitet durch imagestärkende Maßnahmen für das Handwerk.

#### **AFT 2: Kooperationen und Fusionen:**

##### **In Wirtschaft**

- Stärkung und Weiterentwicklung von bestehenden Kooperationen zur Forcierung vorhandener Kompetenzen in heimischen Unternehmen (TANNO, Wirtschaftsplattform Joglland)
- Identifikation und Schaffung neuer Kooperationen in Produktion, Vermarktung, F&E
- Unterstützung der Lehrbetriebe zur Stärkung des regionalen Beschäftigungsangebotes (Awarenessbildung)

##### **In Landwirtschaft**

- Stärkung und Weiterentwicklung von bestehenden Kooperationsstrukturen
- Identifikation und Schaffung neuer Kooperationen

#### **AFT 3: Tourismus und Freizeit:**

- Entwicklung und Stärkung der Tourismusplattform Joglland zur Unterstützung des Freizeitangebotes.
- Attraktivierung der touristischen Infrastruktur, Vernetzung des Angebotes und verstärktes gemeinsames Auftreten nach außen (Gesundheit und Sport, Kultur und Kulinarik).

### 3.1.3. Angestrebte Resultate 2023

Die Abwanderungsrate der arbeitenden Bevölkerung wird reduziert

#### AFT 1: Handwerk zum Engineering:

- Bestehende Leitbetriebe sind überregional erfolgreich und neue qualifizierte Arbeitsplätze sind entstanden.
- F & E hat sich in den Bereichen Holz, bio based products, Akustik verankert und führt zu neuen Produktinnovationen und regionalen und transnationalen Kooperationen.
- Der Lehrberuf, bzw. das Handwerk ist attraktiv und die Zusammenarbeit mit heimischen Schulen ist selbstverständlich
- Es gibt Maßnahmen zur Innovationsorientierung der Unternehmen

#### AFT 2: Kooperationen und Fusionen:

- Die Plattform Joglland Wirtschaft ist erfolgreich weiterentwickelt und bündelt transparent das Angebot der Wirtschaftsbetriebe, und das Angebot der Lehr und Arbeitsplätze der Region.
- Der Absatz der regionalen Joglland-Gutscheine hat zugenommen und hat die Wertschöpfung in der Region gestärkt.
- Ausbau und Professionalisierung der ARGE TANNO, die Wertschöpfungskette der Tanne ist in der Region gestärkt.
- Es gibt Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen, Betrieben, Landwirtschaft und Forschungseinrichtungen zur Vermittlung und Stärkung der regionalen Kompetenzen.
- Das „Netzwerk für regionale Produkte“ aus der Landwirtschaft stützt die Vermarktung und den Verkauf.
- Die Wertschöpfung für regionale Produkte aus der Landwirtschaft konnte durch Markenbildung gesteigert werden.
- Bio based products: die Forschungseinrichtung greift auf regionale Produkte aus der Landwirtschaft zu. (z.B. Hollunder, Kräuter,...).

#### AFT 3: Tourismus und Freizeit:

- Es gibt regionstypische attraktive Freizeitangebote für Familien, Sportler und 60+ im Joglland für Tagesbesucher und Kurzurlauber
- Das Joglland-Gütesiegel für touristische Betriebe und Freizeiteinrichtungen gibt Aufschluss über die Qualität und motiviert Betriebe zur Verbesserung der eigenen Angebote
- Es kommt zu einer erhöhten Wahrnehmung der Leitbetriebe und Leiteinrichtungen im Tourismus und der Kultur in den Zielmärkten.
- Es kommt zu einer verstärkten Inanspruchnahme der touristischen und kulturellen Angebote in der Region durch Besucher aus den Zielmärkten.
- Es gibt eine klare Profilbildung der kulturellen und touristischen Angebote (Gesundheit, Musik, Lärm) in der Region.
- Die touristische Infrastruktur, Angebote und Kooperationen wurden weiterentwickelt und umgesetzt.

### 3.1.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

#### AFT 1: Handwerk zum Engineering:

Indikatoren	Basiswert	Sollwert
Mitgliedsbetriebe in der Plattform „Joglland Wirtschaft“	410	470
Arbeitsplätze	-	+ 25
davon Frauenarbeitsplätze	-	+ 7
Anzahl der Kooperationen	-	+4
Anzahl gegründeter Unternehmen	-	+5
Anzahl Forschungsprojekte	-	+10
Anzahl Produktinnovationen	-	+15
Anzahl Lehrbetriebe	-	+10
Anzahl der Lehrling/1000 Einwohner	23	+10%
Anzahl neuer Teil- bzw. Vollzeitarbeitsplätze aus Leader-Projekten		+10
Anzahl der Innovationszentren	1	2
Anzahl der Forschungszentren (1 Bio based product 1 Holz und Akustik)	0	2

**Tabelle 10: AFT 1: Handwerk zum Engineering**

#### AFT 2: Kooperationen und Fusionen:

Indikatoren	Basiswert	Sollwert
Anzahl der Mitgliedsbetrieb	410	47
Anzahl der Gewerke	14	20
Anzahl der teilnehmenden Unternehmen bei Wirtschaftsmesse Joglland	21	30
Anzahl der Besucher bei Wirtschaftsmesse Joglland	760	1200
Anzahl der jährlich ausgegeben Joglland-Gutscheine	30.000	40.000
Anzahl der Partnerbetriebe	8	12
Umgesetzte Pilotprojekte aus Tanne	-	5
Vermehrter Einsatz bei öffentlichen und privaten Projekten	?	+25%
Anzahl neuer Tanno-Produkte	-	5
Anzahl der über- und regionaler Kooperationen	-	5
Anzahl der Kooperationsteilnehmer/Betriebe	-	25
Zählung und Befragung (Schulnoten)	-	2
Anzahl der landwirtschaftlichen Produkte	-	+ 10
Anzahl der produzierenden Betriebe	-	+ 5
Anzahl der Verkaufsstellen im Joglland	3	+5
Mitgliedsbetriebe im Netzwerk der Joglland Bauern	-	25
Dachorganisation und Dachmarke	-	1
Anzahl der Mitgliedsbetriebe	12	30
Anzahl der Vertriebsstellen	3	+5
Anzahl Lieferanten aus dem Joglland	-	10
Projektumsetzung	-	1

**Tabelle 11: AFT 2: Kooperationen und Fusionen**

**AFT 3: Tourismus und Freizeit:**

Indikatoren	Basiswert	Sollwert
Anzahl Radwege und Wanderwege	580km	660 km
Anzahl Loipen	10	13
Anzahl Wanderführer und Waldpädagogen	13	20
Einführung des Joglland-Gütesiegel für Tourismus und Freizeiteinrichtungen	-	1
Anzahl der Jogllandzimmer mit Qualitätsbeschreibung	-	40
Anzahl der Presseberichte über der Joglland		
Zeitung	-	100
Radio	-	15
TV	-	3
Anzahl der Besucher mit Steiermark-card	11.700	14.000
Anzahl der Besucher mit Genusskard	16.200	18.000
Anzahl der Nächtigungen	249.000	250.000
Festlegung auf 2 Schwerpunkte	-	2
Schaffung einer Marken	-	1
Anzahl der kombinierten Regionsangebote	-	+5
Anzahl der touristischen Kooperationen	-	+5
Anzahl der beteiligten Tourismusbetriebe	14	24

**Tabelle 12: AFT 3: Tourismus und Freizeit**

**3.1.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate**

**AFT 1: Vom Handwerk zum Engineering:**

**Projekt 1: Zentrum für Handwerk und traditionelle Berufe:**

Projektziele:

Durch die Schaffung neuer Handwerkszonen mit gemeinschaftlich nutzbarer Büroinfrastruktur werden die Startbedingungen für Jungunternehmen optimal unterstützt. Neben der finanziellen Hilfestellung durch die Reduktion der m<sup>2</sup>-Kosten für die gemeinschaftlich genutzten Flächen stellt auch die Teilung der Büropersonalkosten eine denkbare Variante dar.

Projekthinhalt:

- Schaffung der Infrastrukturmaßnahmen für die Umsetzung des Zentrums für Handwerk
- Hilfestellung bei der Betriebsgründung, Betriebsübersiedlung und der Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Optimale Einbindung in bestehende Strukturen (z.B. Gemeinde, Joglland Wirtschaft, Wertschöpfungs Kooperationen in der Region)
- Entwicklung von Maßnahmen für Unternehmen für verstärktes innovationorientiertes Handeln
- Errichten einer Job-, Lehrlings- und Dienstleistungsbörse

Projektträger: Arge Handwerk Strallegg (bestehend aus Bäckerei Felber, Gemeinde Strallegg, Kleinunternehmen)

Innovationsansatz: Verfahrensinnovation

**Projekt 2: bio based products – Hollunder:**

Projektziele:

Der „Bio based Products“-Ansatz hat zum Ziel, Biomasse und biologische Rohstoffe vollständig stofflich verwertbar zu machen. Über eine interdisziplinäre Herangehensweise soll die ganzheitliche Nutzung von biorelevanten Materialien der Region weiter vorangetrieben werden. Es braucht daher neue chemische stoffumwandelnde, thermische und biotechnologische Grundoperationen und Kombinationen, die sich in bereits bestehende Wertschöpfungsketten integrieren lassen.

Projekthalt:

- Verknüpfung von landwirtschaftlichen Rohmaterialien mit F&E-Einrichtungen und zukunftsorientierten Betrieben
- Unterstützung der Betriebsansiedlung im Umfeld des „Innovationszentrums Vorau“ (Qualitätssicherung und Produktion)
- Förderung und Unterstützung der Betriebe bei der Schaffung akademischer und höher qualifizierter Arbeitsplätze in der Region

Projektträger: DI Alois Kraußler - 4ward Energy Research GmbH  
DI Günther Holzer - Prozess Optimal Holzer GmbH

Innovationsansatz: Verfahrensinnovation, Innovativ ist, das regional angebaute Grundprodukte der Landwirtschaft zum Basismaterial für heimische F&E-Einrichtungen werden.

**AFT 2: Kooperationen und Fusionen:**

**Projekt 3: TANNO:**

Projektziele:

„Innovation aus Tannenholz“ steht für ein solides und bewährtes Netzwerk in der Region mit Innovationscharakter.

Durch kurze Transportwege werden Kosten gespart, die Umwelt geschont und Ressourcen sinnvoll eingesetzt. Die Wertschöpfung soll so in der Region gehalten werden.

Speziell im Bereich der Raumakustik soll die Durchgängigkeit von der Entwicklung im Akustikkompetenzzentrum über die Lieferung der Rohmaterialien durch Projektpartner, bis hin zur Fertigung heimischer Betriebe und den Vertrieb der Akustikprodukte durch Hutter acustix eine neuartige Kette entstehen. Durch die starke Fokussierung auf das Thema Tanne-Holz- Akustik wird ein Alleinstellungsmerkmal für die Region geschaffen.

Projekthalt:

- Professionalisieren und ausbauen der Verknüpfung zwischen Betrieben, Verbänden, Forschungs- und Bildungseinrichtungen regional und überregional.
- Betrieb mit Betrieb -Kooperativer Verkauf und Produktionskapazitäten kooperativ nutzen– Synergien erkennen und gemeinsames Entwickeln und Stärken in den Bereichen Gesundheit, Wohnen, Lärmminimierung nutzenAufbau eines Akustikkompetenzzentrums für die Entwicklung von Maßnahmen aus Holz und heimische Baustoffe zur Lärmminimierung im In- und Outdoor-Bereich
- Ausbau der Marketing und Kooperationsarbeit regional und überregional
- Bewusstsein für heimische Baustoffe, Produkte und Anbieter schärfen, Markenbewusstsein für Regionales schaffen, dass die Menschen stolz auf ihre Betriebe und Arbeitsplätze sind
- Qualifizierungsmaßnahmen in den Betrieben fördern um die Qualität aber auch die Motivation der Fachkräfte zu erhalten.

Projektträger: Arge Tanno (Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette der Tanne)

Innovationsansatz: Produktinnovation



#### **Projekt 4:      Wirtschaftsplattform Joglland & der Joglland Gutschein:**

##### Projektziele:

Die Wirtschaftsplattform Joglland ist ein seit 2011 bestehendes Netzwerk aller Betriebe im Joglland. Die Plattform bündelt das Angebot der Wirtschaftsbetriebe der Region und bietet den Kunden eine Übersicht über Angebot, Lehr- und Arbeitsplätze. Der Joglland Gutschein ist eines der Instrumente um die Wertschöpfung in der Region zu halten. Dieser soll künftig weiterentwickelt und gestärkt werden. Auch das Branchenverzeichnis, die Wirtschaftsmesse Joglland und begleitendes Marketing und Imagearbeit sollen das Kooperationsnetzwerk der Betriebe im Joglland festigen.

##### Projekthinhalt:

- Schaffen von Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Wirtschaftsbetrieben, Landwirtschaft, Tourismus und Bildungseinrichtungen
- Sichtbarmachen der Lehrberufe und der Berufsbilder in der Region
- Die Plattform „Joglland Wirtschaft“ bündelt das Angebot der Wirtschaftsbetriebe der Region und bietet den Kunden eine Übersicht über Angebot und Arbeitsmarkt
- Der Joglland Gutschein wird verstärkt beworben und kann in der gesamten Region unbürokratisch und ohne Kosten eingelöst werden. Ausbau auch auf Elektronische Medien wird umgesetzt.
- Ausbau der Wirtschaftsmesse Joglland, Professionalisierung in der Umsetzung und im Marketing

Projekträger:               Joglland-Wirtschaftsplattform

Innovationsansatz:       Joglland Gutschein als neuer, integrierender Kommunikationsansatz

#### **AFT 3: Tourismus und Freizeit**

##### **Projekt 5:      Touristische Infrastruktur:**

##### Projektziele:

Die große Anzahl der touristischen Einrichtungen (oft unter der Wahrnehmungsgrenze – Liste im Anhang) der Region müssen künftig weiterentwickelt und im Angebot regional und überregional vernetzt werden. Sie sollen künftig dazu beitragen der Region Joglland ein authentisches Profil zu verleihen und einen identitätsstiftenden Beitrag zu liefern. Bestehendes muss erhalten, gestärkt und klar positioniert werden.

##### Projekthinhalt:

- Das Innen- und Außenmarketing muss professionalisiert und zielgruppenorientiert bearbeitet werden. Stärken und Qualität in der Region kommunizieren.
- Informationen aktiver weiterleiten (Newsletter, Regionszeitung, Web,...)
- Die Lebensqualität der Region muss herausgearbeitet und touristisch erlebbar werden
- Flagship-Produkte und regionale Leuchtturm Betriebe entwickeln, stärken und in der Vermarktung nach vorne stellen.
- Partnerschaften bilden und Kombinationsangebote schaffen (Produzierende Betriebe und Gastronomie, Destinationen mit touristischen Angeboten aus Gastronomie und Hotellerie).
- Verbund der Ski- und Langlaufregion Joglland entwickeln und ein Winterkindersportangebot schaffen.
- Die 4 Haubenköche der Region und regionale Kulinarik herausarbeiten.

Projekträger:               Tourismusverband Joglland Waldheimat

Innovationsansatz:       Bündelung und Fokussierung des bestehenden Angebotes und dessen professionelle Vermarktung

### 3.1.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

#### AFT 1: Vom Handwerk zum Engineering:

##### Projekt 1: Zentrum für Handwerk und traditionelle Berufe:

Traditionelle Betriebe, Lehrbetriebe und Schulen werden zur Sicherung des regionalen Wissens in Kooperationen verbunden.

- Gemeinden
- KMUs
- Schulen
- Lehrwerkstätten

##### Projekt 2: bio based products:

Das Projekt der Biobased products startet den Versuch landwirtschaftliche Anbieter mit regionalen und überregionalen Forschungsstellen zu verknüpfen. Junge zukunftsorientierte Unternehmen kooperieren mit Biobetrieben, Schulen und Innovationscentren der Region. Forschung findet dort statt wo das Rohmaterial wächst. (Wald, Hollunder, ..)

- regionale Landwirte
- Prozess Optimal Holzer GmbH
- ECOsmart GmbH,
- 4ward Energy Research GmbH,
- CAP Engineering GmbH
- Forschungsverein zur Förderung von Nachhaltigkeit

#### AFT 2: Kooperationen und Fusionen:

##### Projekt 3: Tanno:

In der ARGE TANNO werden vor allem Kooperationsaktivitäten gefördert die Unternehmen und Landwirte entlang der Wertschöpfungskette der Tanne unterstützen. Maßnahmen im Forst (Aufforstung und Einschlag) werden abgestimmt mit dem Materialbedarf in Forschung und Verkauf. Gemeinschaftliches Marketing begleitet alle Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette.

- Waldwirtschaftsverbände Hartberg/Fürstenfeld und Weiz,
- Sägewerk Baumgartner,
- Architekturbüro Luckabauer,
- Herbitschek und die
- Hutter Acustix
- Tischlerei Johann Putz
- Forschungseinrichtungen (TU Graz, Joanneum Research, FH Joanneum etc.)

##### Projekt 4: Wirtschaftsplattform Joglland:

Die Wirtschaftsplattform Joglland bildet neben der virtuellen Verknüpfung, auch die Möglichkeit zum Austausch in gemeinschaftlichen Projekten und Arbeitsgruppen. In ihr werden Betriebe in Sparten und Spartenübergreifend vernetzt. Instrumente für Kooperationsaktivitäten sind eine funktionierende Organisationsstruktur, die Wirtschaftsmesse und der Jogllandgutschein.

- alle Wirtschaftsbetriebe im Joglland
- Gemeinden
- Ortsentwicklungsvereine der Region

**AFT 3: Tourismus und Freizeit:**

Projekt 5: Touristische Infrastruktur:

Kooperationsplattformen im Tourismus müssen über die bestehenden künftig wachsen. Es gilt nicht nur die Hotelbetriebe zu vernetzen, sondern auch verstärkt die Kultur und Freizeitangebote mit aufzunehmen. Jahresangebote der Hotellerie müssen mit den Kultur- und Freizeitangeboten (Intermusica, Osterhasen Kirtag, Jogllandlauf,...) abgestimmt werden. Hierfür müssen neue Arbeitsgruppen geschaffen werden. Die Prozesse und Ergebnisse müssen von bestehenden Organisationen und Strukturen umgesetzt werden.

- Gemeinden im Joglland
- Tourismusverbände
- Touristische Betriebe mit relevanten Angeboten für Naherholer
- Touristische Infrastruktureinrichtungen (Chorherrenstift und Freilichtmuseum Vornau, Kräfte reich, Klangtunnel, ...)
- Kunstzone Joglland

**3.1.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix .**

**Aktionsfeld 1 Ländliche Wertschöpfung: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Gewerbe, Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU), Ein Personen Unternehmen (EPU), Energieproduktion.**

Interventionsebene		Indikatoren	Basis- werte	Soll- werte	Quellen/ Belege	Externe Rahmenbeding.
<b>Impact / Oberziel</b>	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität				
<b>Outcome / Ziel</b>	Die <b>Wertschöpfung</b> in unserer Region ist 2020 gesteigert.	Wertschöpfungsindex - Index	15	30	Nutzwert- analyse	
	<b>AFT 1: Vom Handwerk zum Engineering</b>					
<b>Output 1</b>	Bestehende Leitbetriebe sind überregional erfolgreich, und neue qualifizierte Arbeitsplätze sind entstanden	Mitgliedsbetriebe in der Plattform „Joglland Wirtschaft “ Arbeitsplätze davon Frauenarbeitsplätze	410 - -	470 + 25 + 7	LAG Statistik WK Statistik WK	<b>Wirtschafts- kammer</b>
<b>Output 2</b>	F & E hat sich in den Bereichen Holz, Bio based products, Akustik verankert und führt zu neuen Produktinnovationen und regionalen und transnationalen Kooperationen.	Anzahl der Kooperationen Anzahl gegründeter Unternehmen Anzahl Forschungsprojekte Anzahl Produktinnovationen	- - - -	+4 +5 +10 +15	Projektträger Statistik WK Statistik WK Statistik WK	
<b>Output 3</b>	Der Lehrberuf, bzw. das Handwerk ist attraktiv und die Zusammenarbeit mit heimischen Schulen ist selbstverständlich	Anzahl Lehrbetriebe Anzahl der Lehrling/1000 Einwohner Anzahl neuer Teil- bzw. Vollzeitarbeitsplätze aus Leader-Projekten	- 23 -	+10 +10% +10	Statistik WK Statistik WK LAG	
<b>Output 4</b>	Es gibt Maßnahmen zur Innovationsorientierung der Unternehmen	Anzahl der Innovationszentren Anzahl der Forschungszentren (1 Bio based product 1 Holz und Akustik)	1 0	2 2	LAG LAG	

	AFT 2: Kooperationen und Fusionen					
Output 5	Die Plattform Joglland Wirtschaft (JW) ist erfolgreich weiterentwickelt und bündelt transparent das Angebot der Betriebe, und das Angebot der Lehr und Arbeitsplätze der Region.	Anzahl der Mitgliedsbetrieb Anzahl der Gewerke Anzahl der teilnehmenden Unternehmen bei Wirtschaftsmesse Joglland Anzahl der Besucher bei Wirtschaftsmesse Joglland	410 14 21 760	47 20 30 1200	JW LAG LAG Veranstalter	
Output 6	Der Absatz der regionalen Joglland-Gutscheine hat zugenommen und hat die Wertschöpfung in der Region gestärkt.	Anzahl der jährlich ausgegeben Joglland-Gutscheine	30.000	40.000	LAG	
Output 7	Ausbau und Professionalisierung der ARGE TANNO, die Wertschöpfungskette der Tanne ist in der Region gestärkt	Anzahl der Partnerbetriebe Umgesetzte Pilotprojekte aus Tanne Vermehrter Einsatz bei öffentlichen und privaten Projekten Anzahl neuer Tanno-Produkte	8 - - -	12 5 25 5	Arge Tanno Arge Tanno LAG Arge Tanno	Landwirtschafts- kammer Forstverbände
Output 8	Es gibt Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen, Betrieben, Landwirtschaft und Forschungseinrichtungen zur Vermittlung und Stärkung der regionalen Kompetenzen.	Anzahl der über- und regionaler Kooperationen Anzahl der Kooperationsteilnehmer/Betriebe Zählung und Befragung (Schulnoten)	- - -	5 25 2	LAG LAG LAG	Wirtschafts- kammer
Output 9	Das „Netzwerk für regionale Produkte“ aus der Landwirtschaft stützt die Vermarktung und den Verkauf	Anzahl der landwirtschaftlichen Produkte Anzahl der produzierenden Betriebe Anzahl der Verkaufsstellen im Joglland Mitgliedsbetriebe im Netzwerk der Joglland Bauern	- - 3 -	+10 +5 +5 25	LAG LAG LAG Projektträger	
Output 10	Die Wertschöpfung für regionale Produkte aus der Landwirtschaft konnte durch Markenbildung gesteigert werden	Dachorganisation und Dachmarke Anzahl der Mitgliedsbetriebe Anzahl der Vertriebsstellen	- 12 3	1 30 5	LAG Projektträger LAG	Wirtschafts- kammer, Bauernkammer
Output 11	Bio based products: die Forschungseinrichtung greift auf regionale Produkte aus der Landwirtschaft zu. (z.B. Hollunder, Kräuter,...)	Anzahl Lieferanten aus dem Joglland Projektumsetzung	- -	10 1	Projektträger LAGr	
	AFT 3: Tourismus und Freizeit					

Output 12	Es gibt regionstypische attraktive Freizeitangebote für Familien, Sportler und 60+ im Joglland für Tagesbesucher und Kurzurlauber	Anzahl Radwege und Wanderwege Anzahl Loipen Anzahl Wanderführer und Waldpädagogen	580km 10 13	660 km 13 20	Tourismus- verband	Tourismusstrategie 2020
Output 13	Das Joglland-Gütesiegel für touristische Betriebe und Freizeiteinrichtungen gibt Aufschluss über die Qualität und motiviert betriebe zur Verbesserung der eigenen Angebote	Einführung des Joglland-Gütesiegel für Tourismus und Freizeiteinrichtungen Anzahl der Jogllandzimmer mit Qualitätsbeschreibung	- -	1 40	LAG Tourismus- verband	
Output 14	Es kommt zu einer erhöhten Wahrnehmung der Leitbetriebe und Leiteinrichtungen im Tourismus und der Kultur in den Zielmärkten	Anzahl der Presseberichte über der Joglland Zeitung Radio TV	- - -	100 15 3	LAG Tourismus- verband	Tourismusstrategie 2020
Output 15	Es kommt zu einer verstärkten Inanspruchnahme der touristischen und kulturellen Angebote in der Region durch Besucher aus den Zielmärkten	Anzahl der Besucher mit Steiermark-card Anzahl der Besucher mit Genusscard Anzahl der Nächtigungen	11.700 16.200 249.000	14.000 18.000 250.000	Tourismus- verband „-“	
Output 16	Es gibt eine klare Profilbildung der kulturellen und touristischen Angebote (Gesundheit, Musik, Lärm) in der Region.	Festlegung auf 2 Schwerpunkte Schaffung einer Marken	- -	2 1	Tourismus- verband	Tourismusstrategie 2020
Output 17	Die touristische Infrastruktur, Angebote und Kooperationen wurden weiterentwickelt und umgesetzt.	Anzahl der kombinierten Regionsangebote Anzahl der touristischen Kooperationen Anzahl der beteiligten Tourismusbetriebe	- - 14	+5 +5 24	LAG Tourismus- verband	
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	Management Controlling Marketing und Administration Projekte lancieren und entwickeln					

**Tabelle 13: Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix . Aktionsfeld 1 Ländliche Wertschöpfung: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Gewerbe, Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU), Ein Personen Unternehmen (EPU), Energieproduktion.**

## 3.2. Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen

Natur- und Ökosysteme | Kultur | Handwerk

**Natürliche Ressourcen**  
Natur- und Ökosysteme | Kultur | Handwerk

Kunst, Kultur und Brauchtum

### 3.2.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Aktionsfeldthemen:

#### **AFT 1: Kunst, Kultur und Brauchtum**

Das Joglland verfügt über ein reichhaltiges Angebot an kulturellen Aktivitäten und Brauchtumsveranstaltungen in der Region. Durch das in den vergangenen Jahren installierte Kulturelles Netzwerk KUNSTZONE JOGLAND kann heute über den Newsletter, die Website und Facebook auf die Vielfalt des Angebotes zugegriffen werden. Erstmals findet man auf einen Blick alle Akteure der Region. Künstler, Kunstinitiativen, Vereine und Gruppierungen. Im vierzehntägigen Newsletter werden die Kunst- und Kulturtermine der Region an Interessierte, Entscheidungsträger und Akteure versendet. Die KUNSTZONE JOGLAND bildet die Vernetzungsplattform für heimische Künstler. Eine große Anzahl an Kooperationsprojekten konnte bereits in der letzten Periode erfolgreich umgesetzt werden.

Die regionale Leuchtturmveranstaltung im Joglland ist die INTERMUSICA. Seit 10 Jahren bewerben sich Musiker aus aller Welt um die Teilnahme am internationalen Solistenwettbewerb mit Symphonischen Blasorchester. In enger Kooperation mit dem Tourismus und den Wirtschaftsbetrieben des Jogllandes wurden bereits in den vergangenen Jahren erfolgreiche Angebote rund um den Solistenwettbewerb entwickelt.

Der Verein Sub Terra Vorau setzt sich für die Erforschung, den Schutz, die Erhaltung und die Nutzung der unterirdischen Gänge und der frühgeschichtlichen Bodendenkmale im Joglland ein. Mit dem Prähistoriker Univ. Professor Dr. Heinrich Kusch und seiner Frau Ingrid Kusch sind international sehr angesehene und erfahrene Wissenschaftler am Werk. Das Alter dieser Gänge und Menhire wird mittels TCN-Datierung von Gesteinsproben an der Karl-Franzens- Universität Graz und der Purdue Universität (USA) ermittelt. Es wurde bei einigen dieser Gänge ein Alter von über 10.400 bis 10.900 Jahren ermittelt. Zugängliche Gangabschnitte und interessante Objekte konnten gesichert werden und können besichtigt werden.

Es wurden über 752 Felsgänge, Erdställe und unterirdische Steinanlagen (Forschungsstand 2014) aus unterschiedlichen Zeitepochen wiederentdeckt, wobei ein Ende der Auffindung von neuen Anlagen auf mehreren Bergen im Joglland zwischen 900 und 1100m Seehöhe wurden kürzlich die ältesten Siedlungen Mitteleuropas entdeckt. Es handelt sich dabei um mehrere hundert unterirdische Wohnungen die über 10.000 Jahre alt sind.

### 3.2.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldern

#### AFT 1: Kunst, Kultur und Brauchtum

- Ausbau der KUNSTZONE JOGLAND zum Kunst -und Kulturnetzwerk für Künstler, Vereine und Initiativen in der Region
- Erhalt und Erforschung von prähistorischen Kulturdenkmälern - SUB TERRA - das Oststeirische Stonehenge – zur Stärkung der regionalen Identität.
- Stärkung der Brauchtumpflege zur Sicherung der regionalen Identität

### 3.2.3. Angestrebte Resultate 2023

#### AFT 1: Kunst, Kultur und Brauchtum

- Kunstzone Joglland ist als Kunst -und Kulturnetzwerk für Künstler, Vereine und Initiativen in der Region etabliert und fördert, bildet und unterstützt professionell die Akteure in und aus dem Joglland
- Junge Menschen erleben Bräuche und Kultur als wichtigen Bestandteil des Lebens in der Region. Die Bräuche der Menschen stärken die regionale Identität.
- Die INTERMUSICA hat ist als Leuchtturmveranstaltung im Joglland verankert.
- Das Joglland ist als Musikregion international bekannt
- Sub Terra sichert regionale Denkmäler und Baukunst aus vergangenen Zeiten (vor 10.000 Jahren). Strategien und Nutzungskonzepte wurden erstellt und Funde erforscht und gesichert.
- Es gibt ein Besucherzentrum „Sub Terra“ im Joglland. Dieses dient der Vermittlung und der Erforschung der regionalen Geschichte

### 3.2.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

#### AFT 1: Kunst, Kultur und Brauchtum

Indikatoren	Basiswert	Sollwert
Anzahl der Vereinsmitglieder	114	160
Anzahl der teilnehmenden Künstler	102	120
Anzahl der Fortbildungsseminare/Jahr	4	8
Anzahl der Netzwerkwerkveranstaltungen	4	6
Anzahl der Brauchtumsveranstaltungen	45	45
Anzahl der Brauchtumsvereine	46	46
Anzahl der Bewerber bei der INTERMUSICA	86	120
Anzahl der untersuchten Gänge	4	25
Anzahl der wissenschaftlichen Berichte	2	6
Anzahl beteiligter Gemeinden	2	10
Anzahl Besucherzentrum	-	1

**Tabelle 14: AFT 1: Kunst, Kultur und Brauchtum**



### 3.2.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

#### AFT 1: Kunst, Kultur und Brauchtum

##### Projekt 1: KUNSTZONE JOGLLAND

###### Projektziele:

Die Kunstzone Joglland wurde bereits in der letzten Periode entwickelt und vernetzt Künstler, Vereine und Kulturinteressierte im Joglland. Die Ziele bis 2020 sind die Stärkung des Kulturnetzwerkes im ländlichen Gebiet und die Professionalisierung der Akteure.

###### Projekthalt:

- Sichtbarmachung der vielfältigen Künstler, Kulturschaffenden und Kulturinitiativen im Joglland/Wechselland und über deren Grenzen hinaus.
- Ausbau der Leitveranstaltung INTERMUSICA und Stärkung der nationalen und internationalen Wahrnehmung und Kontakte
- Entwicklung eines gemeinsamen Kulturleitbildes und einer Kulturentwicklungsstrategie
- Stärkung der Vernetzung und der entstandenen Kooperationen der Kulturträger in Brauchtum und Kunst in der Region (Künstler, Veranstalter, Gemeinden,...)
- Unterstützung der Künstler, Kulturschaffenden und Kulturinitiativen bei einer verbesserten Selbstvermarktung.
- Aufbau einer offenen Künstlerwerkstatt und Probebühne für das Joglland
- Aufbau und Ausbau von selbsttragenden Strukturen

Projektträger: Verein zur Förderung des Musikwettbewerbes INTERMUSICA

Innovationsansatz: Innovatives Netzwerk unter Berücksichtigung der ländlichen Bräuche und Jugendkultur

##### Projekt 2: Sub Terra Vorau

###### Projektziele:

Besucherzentrum SUBTERRA geheimnisvolle Unterwelt, Forschungszentrum für frühgeschichtliche Kultur

- 8 Altersdatierungen von Gängen verifizieren
- 1 Machbarkeitsstudie und Konzepterarbeitung

###### Projekthalt:

Die Funde der letzten Jahre ziehen sich nahezu Flächendeckend über das Joglland. Durch die große Anzahl an Objekten die auf Feldern, in Gärten und Wäldern gefunden wurden ist die Anteilnahme der heimischen Bevölkerung sehr hoch. Diese Kulturdenkmäler haben das Potential sich zum Leitthema für die Region Joglland in den nächsten Jahren zu entwickeln. Sub terra macht das Joglland einzigartig.

Projektträger: Sub terra – Verein Vorau

Innovationsansatz: Die Geschichte einer Region neu entdecken, erforschen und schreiben

### 3.2.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

#### **AFT 1: Kunst, Kultur und Brauchtum**

##### **Projekt 1: KUNSTZONE JOGLAND**

Die Kunstzone Joglland verfügt über eine aktive und intakte Organisationsstruktur und schafft durch regelmäßige Treffen und Veranstaltungen Begegnungsräume. Durch die breite Beteiligung von unten angeführten Personen und Institutionen können regionale Kultur- und Bildungsangebote umgesetzt werden. Breites Spektrum des Angebotes und hohe Beteiligung führen zu neuen Impulsen und Schwerpunkten in Kooperationen und Arbeitsgruppen.

- Gemeinden im Joglland
- Kunstzone Joglland
- Kulturvereine und Initiativen - INTERMUSICA
- Künstler und Kulturinteressierte
- Museen, Galerien und Bühnen
- Universitäten

##### **Projekt 2: Sub terra Vorau**

Die Funde der letzten Jahre ziehen sich nahezu Flächendeckend über das Joglland und betreffen somit einen großen Teil der Bevölkerung. Der Verein Sub terra Vorau dient als Informationsplattform und Umsetzungsdrehscheibe für Maßnahmen und Aktionen in der Region. Über die Infrastruktur der Kunstzone Joglland werden (regionale und überregionale) Kooperationen vermittelt und begleitet.

- Gemeinden im Joglland
- Verein Sub terra Vorau
- Grund- und Waldbesitzer
- Universitäten
- Kunstzone Joglland

**3.2.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix:**

**Aktionsfeld 2 Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe: *Natur- und Ökosysteme, Kultur, Handwerk.***

Interventionsebene		Indikatoren	Basis- werte	Soll- werte	Quellen/ Belege	Externe Rahmenbeding.
<b>Impact / Oberziel</b>	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität				
<b>Outcome / Ziel</b>	Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe der Region sind gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt.	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	18	30	Nutzwert-analyse	
	AFT 1: Kunst, Kultur und Brauchtum					
<b>Output 1</b>	Kunstzone Joglland ist als Kunst -und Kulturnetzwerk für Künstler, Vereine und Initiativen in der Region etabliert und fördert, bildet und unterstützt professionell die Akteure in und aus dem Joglland	Anzahl der Vereinsmitglieder Anzahl der teilnehmenden Künstler Anzahl der Fortbildungsseminare/Jahr Anzahl der Netzwerkwerkveranstaltungen	114 102 4 4	160 120 8 6	Projekt-träger Kunstzone LAG	Fachabteilung des Landes
<b>Output 2</b>	Junge Menschen erleben Bräuche und Kultur als wichtigen Bestandteil des Lebens in der Region. Die Bräuche der Menschen stärken die regionale Identität.	Anzahl der Brauchtumsveranstaltungen Anzahl der Brauchtumsvereine	45 46	45 46	Projekt-träger LAG	
<b>Output 3</b>	Die INTERMUSICA hat ist als Leuchtturmveranstaltung im Joglland verankert. Das Joglland ist als Musikregion international bekannt	Anzahl der Bewerber bei der INTERMUSICA	86	120	LAG	
<b>Output 4</b>	Sub Terra sichert regionale Denkmäler und	Anzahl der untersuchten Gänge	4	25	LAG	Fachabteilung des

	Baukunst aus vergangenen Zeiten (vor 10.000 Jahren). Strategien und Nutzungskonzepte wurden erstellt und Funde erforscht und gesichert.	Anzahl der wissenschaftlichen Berichte Anzahl beteiligter Gemeinden	2 2	6 10	Projekt-träger	Landes
<b>Output 5</b>	Es gibt ein Besucherzentrum „Sub Terra“ im Joglland. Dieses dient der Vermittlung und der Erforschung der regionalen Geschichte	Anzahl Besucherzentrum	-	1	LAG	
<b>Input</b>	Management, Controlling Marketing und Administration Projekte lancieren und entwickeln				LAG	

**Tabelle 15: Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix: Handwerk.**

**Aktionsfeld 2 Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe: Natur- und Ökosysteme, Kultur,**

### 3.3. Aktionsfeld 3: Gemeinwohl

Dienstleistungen | Nahversorgung | Regionales Lernen und Beteiligungskultur

<b>Gemeinwohl</b> <b>Dienstleistungen   Nahversorgung   Regionales Lernen und Beteiligungskultur</b>	Gesellschaft und Generationen
	Lebendige Zentren
	Jugendarbeit und Jugendbeteiligung

#### 3.3.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

##### Aktionsfeldthemen:

##### **AFT 1: Gesellschaft und Generationen**

Der demografische Wandel hat zwangsläufig Auswirkungen auf zahlreiche Bereiche im planerischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen Bereich. Die Region Joglland hat sich in der Vergangenheit kaum mit dieser Entwicklung auseinandergesetzt. Die Entwicklung und daraus entstehenden Konsequenzen, die sich durch den demografischen Wandel auf Infrastruktur, Unternehmen, den Arbeitsmarkt und die Wohnsituation ergeben, gilt es bis 2020 zu analysieren, Strategien zu entwickeln und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Menschen im Alter soll ein Leben in der Heimat, in ihrer Gemeinde möglichst lang ermöglicht werden. Die Basis dazu stellen schon heute Mobile Dienste, Betreutes Wohnen, Pflegeheime und das Marienkrankenhaus in Vorau. Diese müssen für die Zukunft gesichert und weiter ausgebaut werden.

Menschen mit Handicap sind in Tageseinrichtungen in Birkfeld und Ratten gut versorgt, Wohnformen sind keine vorhanden. Bedarf für 20 Personen wurde 2013 festgestellt.

##### **AFT 2: Lebendige Zentren**

Das Joglland besitzt wunderschöne Gemeinden mit zum Teil historischem Ortskernen (Birkfeld, Vorau, St. Jakob, Strallegg,...) Durch ihre noch intakte, aber gefährdete Infrastruktur sind sie heute noch lebendige Zentren der Region. Neben sozialen und wirtschaftlichen Funktionen, wie Kommunikation und Nahversorgung, spenden Dorfer und Märkte heute Identifikation mit der Heimat. Durch die Abwanderung der Erwerbstätigen ist die Übernahme von ansässigen Betrieben häufig nicht mehr gewährleistet und es kommt zur Schließung „des Kirchenwirts“ oder der über Generationen ansässigen Nahversorger. Dies wiederum hat schwerwiegende Folgen auf das Gefüge eines Ortskerns und führt zu einer Abnahme der Lebensqualität in den regionalen Zentren.

Auch die Gemeindefusionierungen im Joglland stellen die Großgemeinden vor neue Aufgaben (Innenwahrnehmung, Zusammenhalt, Zusammenarbeit,..) aber schaffen auch neue Möglichkeiten in Gemeindeentwicklung und Raumplanung.

##### **AFT 3: Jugendarbeit und Jugendbeteiligung**

Das Joglland besitzt ein gutes Bildungsangebot, Jugendzentren und aktive Freizeitvereine (Sport- und Musikvereine, Feuerwehr, Landjugend,..) die in der Jugendarbeit besonders aktiv agieren. Sie

sind oft neben der Familie einer der Gründe, dass Jugendliche in der Region bleiben oder nach abgeschlossener Berufsausbildung, Studium wieder in die Region zurückkehren.

Besonders das flächendeckende Netz der Sport- und Freizeitvereine soll künftig noch besser vernetzt werden und ihnen die Möglichkeit auf Koordination, Austausch und Hilfestellung in der Jugendarbeit geben. Sportvereine aller Art fördern die körperliche Gesundheit, den Teamgeist und Fairplay. Den Kindern und Jugendlichen wird ermöglicht ihre Fähigkeiten zu erkennen und diese ganzheitlich zu entfalten. In den Vereinen lernen sie Mitverantwortung zu übernehmen. All das sind Qualitäten die sie zu einer Stütze unserer Region und Gesellschaft reifen lassen.

### **3.3.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldern**

#### **AFT 1: Gesellschaft und Generationen**

- Die Gemeinden und Orte sollen so gestaltet werden, dass Menschen sich wohl fühlen und mit ihnen verbunden sind
- Schaffung einer generationenfreundlichen und lebenswerten Region
- Verbesserung der Lebensqualität für Menschen +60
- Verbesserung der Lebensqualität für Jungfamilien

#### **AFT 2: Lebendige Zentren**

- Stärkung und Sicherung der lebendigen Ortszentren und einer nachhaltigen Nahversorgung
- Stärkung der regionalen Wertschätzung und Vermittlung der örtlichen Stärken, Schwerpunkte und Zukunftsperspektiven für seine Bewohner

#### **AFT 3: Jugendarbeit und Jugendbeteiligung**

- Junge Menschen gestalten das Joglland mit
- Kinder und Jugendlichen die Grundlagen für ein gesundes, sportliches und bewegtes Leben zu ermöglichen

### **3.3.3. Angestrebte Resultate 2023**

#### **AFT 1: Gesellschaft und Generationen**

- Beteiligungsstruktur der Regionen hat sich bewährt und findet Zustimmung.
- Frauen gestalten die Zukunft in der Region in Vereinen, Gemeinden und Wirtschaft
- Soziale Dienstleistungen werden in der Region angeboten und tragen zu einer positiven demografischen Entwicklung der Region bei (60+, 80+)
- Es gibt besondere und spezielle Angebote (Anreize) für Jungfamilien
- 
- Infrastruktur, Nahversorgung und Dienstleistungen für eine älter werdende Bevölkerung bereitstellen
- Lebensbedingungen für ältere Menschen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen sind verbessert.

**AFT 2: Lebendige Zentren**

- Ein Kaufkraftabfluss aus den Gemeinden kann minimiert werden
- Attraktive Angebote in den Gemeinden sind vorhanden – Bildung, Kultur, gesellschaftliches Leben, dies schließt eine intakte Infrastruktur und ein reges Vereinsleben mit ein
- Wohnen im Ortskern ist attraktiv – Revitalisierung leerstehender Gebäude und zukunftsorientierte Nutzungskonzepte werden erstellt, zielgruppenorientierte Entwicklungskonzepte erarbeitet
- Optimale Schwerpunkte für Gemeinden werden gesetzt und regional abgestimmt (Jungfamilien, Senioren, Gesundheit,..)Erneuerung, Weiterentwicklung und Erhaltung der dörflichen Strukturen und der ländlich geprägten Orte gelingt
- Es kommt zur Schaffung und Renovierung der Freizeit-, Kultur- und Bildungseinrichtungen.
- Ortserneuerung stärkt den Zusammenhalt der Gemeinschaft und die Identifikation mit dem Ort
- Es gibt Gemeindekooperationen hinsichtlich Raumentwicklung, Ansiedlungspolitik, Tourismusentwicklung, Regionalentwicklung und weitere kommunale Agenden
- Die Orte besitzen einen belebten Ortskern mit Nahversorgern und Einzelhandel

**AFT 3: Jugendarbeit und Jugendbeteiligung**

- Die Dörfer bzw. Orte, Märkte mit ihren Umlandgemeinden wirken auf Jungfamilien anziehend
- Jugendliche sind in Projektsteuerungsfunktion aktiv eingebunden
- Es gibt verbesserte Lebens- und Beschäftigungsperspektiven für Jugendliche durch geschaffene Strukturen zur Unterstützung und Kooperationen
- Berufsbegleitende Aus- und Weiterbildungsangebote sind geschaffen
- Es gibt ein Konzept und ein Bündel von Maßnahmen zur besseren Nutzung des Potentials der Schulabgänger im Joglland
- Die Region hat sich als Gesunde Region und Bewegungsregion durch ein vernetztes Vereinswesen positioniert und kann Wertschöpfung daraus lukrieren

**3.3.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)**

**AFT 1: Gesellschaft und Generationen**

Indikatoren	Basiswert	Sollwert
Anzahl beteiligte Organisationen/Vereine/Unternehmen in der Regionalentwicklung	12	25
Anzahl Medienberichte (Print, Radio, TV etc)	-	+25
Anzahl der Newsletter /Jahr	-	+6+
Frauenquote der Gemeinderäte in der Region	13 %	20%
Sensibilisierung für Genderthemen - Erhebung durch jährliche Befragungen der Zielgruppen	-	2 Schulnote
Stärkung des Frauenanteils in Entscheidungsgremien (Vereinen, Verbänden,..)	18%	30%
Anzahl Generationsübergreifende (Senioren)pflegetmodelle	4	6
Anzahl der seniorengerechten Dienstleistungen in Region –	4	5
Anzahl der sozialen Dienstleistungen im Joglland	3	4
Anzahl besonderer Angebote (Anreize)/Gemeinde/Jahr für Jungfamilien	-	4

Anzahl der zuziehenden Jungfamilien	0	2
Ausreichende Kinderbetreuungseinrichtungen im Joglland für Kinder unter 3 Jahren	2	5
Anzahl der versorgten Gemeinden	80%	flächendeckend 2020
Anzahl der Bereitgestellten Dienstleistungen	5	12
Anzahl der beteiligten Unternehmen–	6	15

**Tabelle 16: AFT 1: Gesellschaft und Generationen**

**AFT 2: Lebendige Zentren**

Indikatoren	Basiswert	Sollwert
Anzahl der Ausgegeben Jogllandgutscheien	30.000	40.000
Anzahl Medienberichte (Print, Radio, TV etc) /Jahr		70
Anzahl der versorgten Orte	80%	flächendeckend bis 2020
Anzahl der Revitalisierungsprojekte / Jahr/Gemeinde	-	1
Anzahl der überörtlichen (regionalen) Raumentwicklungskonzepte bis 2020	-	1
Anzahl der Gemeinden mit klarer Profilbildung bis 2020	-	6
Anzahl der Kooperationen für kommunale Zusammenarbeit	-	+5
Anzahl beteiligten Organisationen/Vereine/Unternehmen in der Regionalentwicklung	-	25
Anzahl der aktiven Handels- und Dienstleistungsbetriebe in Gemeindezentren -	-	+0 (der Erhalt und Ausbau wird angestrebt)
Anzahl der renovierten Einrichtungen bis 2020	-	7
Einwohner Zahlen im Joglland	24.183	24.000
Anzahl Gemeindekooperationen mit verbindlichen Verträgen	-	+5
Anzahl beteiligter Gemeinden	-	+6
Überörtliche Raumentwicklungskonzepte	-	+10
Klare Profilbildung für Gemeinden der Region	-	In allen Gemeinden über 1500 Einwohner
Anzahl der durch Nahversorger, Ärzte und Soziale Dienste versorgte Gemeinden	14	14
Anzahl der Betriebe /Ortskern	-	5/Ortskern

**Tabelle 17: AFT 2: Lebendige Zentren**

**AFT 3: Jugendarbeit und Jugendbeteiligung**

Indikatoren	Basiswert	Sollwert
Anzahl besonderer Angebote (Anreize)/Gemeinde/Jahr für Jungfamilien	-	4
Anzahl der Gemeinden die spezielle Angebote bereitstellen	70%	100%
Anzahl eingebundener Jugendlichen in ... allgemeine Projekte	-	20 %



... Jugendprojekten	40 %	85 %
Projektelevaluierung durch Befragung der Teilnehmer –	-	2 Schulnotensystem
Anzahl Jugendräume	3 JR	5
Qualitative Mitarbeit im Jugendmanagement	2	5
Jugendkulturarbeit funktioniert-Befragung	-	2 (Schulnotensystem)
Mehr Lehr- und Praktikumsplätze	-	+20
Berufsmatura ist gefestigt	-	JA
Anzahl Berufsmaturanten	-	+10
Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrlinge und Mitarbeiter unter 30 Jahren in den Betrieben /Jahr	-	1
Anzahl der teilnehmenden Betriebe	-	20 Betriebe (Vorbild Horn)
Es gibt ein vielfältiges Bildungsangebot in der Region	4	30 Seminare /Jahr
Erhalt der Schulen ab 14 Jahre	4	4
Anzahl der Jungakademiker die in die Region zurückkehren bis 2020	-	20
Anzahl der neuen Gemeinschaftsmodelle (wirtschaftl. Kooperationen mehrerer Betriebe)	-	3
Anzahl der Sommer- und Wintersportangebote für Kinder und Jugendliche	-	+10
Es gibt eine übergeordnete Struktur zur Koordination der Sport- und Freizeitangebote im Joglland	-	Ja
Anzahl der vernetzten der Sport- und Freizeitvereine	-	12
Ausbau der Besucherzahlen bei sportlichen Leitveranstaltungen	-	1.000

**Tabelle 18: AFT 3: Jugendarbeit und Jugendbeteiligung**

### 3.3.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

#### AFT 1: Gesellschaft und Generationen

##### Projekt1: **Leben (mit) ohne Handicap: green care – Sobeges**

###### Projektziel:

Für Menschen mit Behinderung gab es nach Beendigung der Schulpflicht im Raum Birkfeld keine geeigneten Beschäftigungs- und Betreuungsangebote. Deshalb gründeten 15 Privatpersonen, größtenteils Eltern von behinderten Kindern, die Banken und neuen Gemeinden. Derzeit werden 26 Menschen mit Behinderung von 11 BetreuerInnen begleitet. Ziel des Projektes ist neben der Tagesbetreuung auch eine entsprechende Wohnformen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen im Joglland zu schaffen.

###### Projekthalt:

- Konzeptentwicklung für eine betreute Wohnform für Menschen mit Handicap - Greencare
- Schaffung einer Wohneinrichtung für Menschen mit Handicap

Projekträger: Sobeges - Sozialbetriebsgesellschaft Birkfelder Raum GmbH

Innovationsansatz: Innovatives Versorgungsmodell im ländlichen Raum - Lebensbedingungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen verbessern und Eltern bei Zukunftsfragen und –Sorgen stützen.

## **AFT 2: Lebendige Zentren**

### **Projekt 2: Ortsentwicklung**

#### Projektziel:

Die hohe Abwanderungsrate in manchen Gemeinden veranlasst die Region sich künftig intensiv mit den Themen nachhaltiger Ortsentwicklung und Gemeindeplanung auseinander zu setzen.

Ziel ist es die Lebensqualität zu steigern, lebendige Zentren mit Nahversorgerstruktur zu erhalten und auszubauen. Ziel ist die Gemeinden in regionaler Abstimmung in ihrem Entwicklungsprozess zu professionell zu unterstützen und zu begleiten.

#### Projekthalt:

- Gemeinden werden in der Schwerpunktsetzung für die Zukunft professionell begleitet
- Attraktive Angebote in den Gemeindezentren werden unterstützt und forciert – Bildung, Kultur, gesellschaftliches Leben. Dies umfasst auch eine intakte Infrastruktur und ein reges Vereinsleben.
- Revitalisierung leer stehender Gebäude, es werden zukunftsorientierte Nutzungskonzepte und zielgruppenorientierte Entwicklungskonzepte erstellt, wohnen im Ortskern wird wieder attraktiv
- Erarbeiten optimaler Schwerpunkte für Gemeinden, Gemeindeschwerpunkte werden regional abgestimmt
- Umsetzen von Identifikation stiftenden Maßnahmen in den Orten
- Es kommt zur Schaffung und Renovierung der Freizeit-, Kultur und Bildungseinrichtungen

Projektträger: Ortentwicklungsvereine der Gemeinden Birkfeld und Voralpe,

Innovationsansatz: Ortsentwicklung ist mit dem Regionalentwicklungsprozess abgestimmt. Ortszentren erfüllen Regionsschwerpunkte.

## **AFT 3: Jugendarbeit und Jugendbeteiligung**

### **Projekt 3: Jugend.Zukunft.Joglland**

#### Projektziel:

Ziel ist die konkrete Einbindung der Jugend in Regionalentwicklungsprozesse. Ein Kernteam von ca. 10 Personen erarbeitet Jugend-„Strategien“ für das Joglland. Durch Einbindung und Mitgestaltung soll die Wahrnehmung der eigenen Heimat verändert und gestärkt werden. Durch die aktive Auseinandersetzung mit der Region soll er Abwanderung entgegengewirkt werden.

#### Projekthalt:

- Beteiligung
- Außerschulische Bildung (mögliche Zusatzqualifikationen wie Sprachen, Persönlichkeitsbildung, Bewerbungstrainings, politische Bildung etc.)
- Vernetzung der Jugendarbeit (verbandlich und offen) in der Region (wo gibt es welche Angebote und Kooperationsmöglichkeiten)
- Stärkung / Hervorhebung des Ehrenamts
- Bedarfserhebung („Jugendkonferenz“: was brauchen junge Menschen um in der Region zu bleiben? Wie sehen sie die Region? Wo sehen sie die Stärken? Wie möchten sie mitgestalten?)
- Jugendliche entwerfen utopische und unkonventionelle Zukunftsvisionen für die Region (Jugendliche sollen träumen dürfen und so vielleicht manch ungeahnte Möglichkeiten freilegen)
- Vernetzung Jugend-Gemeinde-Region (Kommunikationsmöglichkeiten / Austauschmöglichkeiten schaffen – was macht die Gemeinde? Welche Aufgaben / Kompetenzen hat sie? Wie entstehen Entscheidungen und Beschlüsse? etc.)

Projekträger: Landjugend Birkfeld und Voralpe (Frau Bettina Hofer),  
Jugendinitiative Jugend - corner - Birkfeld

Innovationsansatz: Entwicklung und Schaffung neuer Netzwerke für Jugendliche in der Region zu  
Stärkung der Jugendbeteiligung

#### **Projekt 4: Bewegt und Gesund**

##### Projektziel:

Ziel ist die sportliche Aktivierung der Kinder und Jugendlichen in der Region durch ein erweitertes Winter- und Sommersportangebote mit begleitenden Maßnahmen.

##### Projekinhalt:

- Erweiterung der Lift und Loipenanlagen in kindergerechter Form
- Vernetzung der Sport- und Freizeitvereine
- Aktivwochen für Kinder, Schüler, Jugendliche und Vereine in der Region Joglland. (Sommer und Winter)
- Ausbildung von Personal zur kindergerechten Betreuung, Ausbildung von Rad- und Wanderführern
- Entwicklung von Winter- und Sommerangebotsprogrammen
- Entwicklung von Sommersportwochen und Wintersportwochen für Gäste aus der Stadt
- Schaffung von infrastrukturellen Maßnahmen Gastronomie, Sporteinrichtung und Verbesserung örtlicher Infrastruktur
- Maßnahmen zur Schneesicherheit und dazugehöriger Einrichtung
- Aufbau von Kooperation mit Vereinen, Tourismusbetrieben, Handel und Freizeitbetrieben um die Schlagkräftigkeit zu erhöhen
- Einbindung von Landwirtschaft
- Stärkung der Sportevents im Joglland

Projekträger: ARGE bestehend aus Sportvereine, Sportartikelhändler,  
Sportanlagenbetreiber und Gemeinden

Innovationsansatz: Entwicklung neuer Ansatz zur nachhaltigen Nutzung und Optimierung der Ressourcen, erstmals ein Netzwerk zur Stärkung der Gesundheitsvorsorge und Bewusstseinsbildung.

### **3.3.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten**

#### **AFT 1: Gesellschaft und Generationen**

In den Kooperationsaktivitäten im Bereich Gesellschaft und Generationen ist man bemüht, Menschen mit ähnlichen Anliegen und in vergleichbaren Lebenssituationen möglichst unbürokratisch zu verbinden. Ziel ist es dadurch notwendigen Bedarf sichtbar zu machen und in Kooperationen Konzepten und Lösungen für die Region zu gestalten. (Kinderbetreuung, Tagesbetreuung für Senioren, Betreutes Wohnen für Menschen mit Handicap,...)

- Gemeinden
- Mobile Dienste
- Marienkrankenhaus Voralpe
- Altersheime
- Betreutes Wohnen
- Rotes Kreuz
- Betroffene Bürger

### **AFT 2: Lebendige Zentren**

Lebendige Zentren müssen in einem bottom-up Prozess unter Mitnahme der einheimischen Bevölkerung, ansässiger Betriebe und Gemeinde wachsen. Hier bedarf es Kooperationen in den Gemeinden, den Kleinregionen und über das gesamte Joglland. Die Arbeitsgruppen müssen in die Arbeitsprozesse der unterschiedlichen Ebenen eingebunden sein, um für das Joglland ein schlüssiges und funktionierendes Gebietskonzept zu gestalten.

- Alle Gemeinden der Region
- Ortsentwicklungsvereine
- Interessensgruppen in Gemeinden
- Unternehmer
- Schulen

### **AFT 3: Jugendarbeit und Jugendbeteiligung**

Aktive Jugendliche und Gruppierungen sollen durch ein Kernteam von ca. 10 Personen im Joglland aktiv angesprochen werden. Durch Bereitstellung einer Organisationsstruktur und Infrastruktur wird die Vernetzung bestehender Jugendorganisationen, Freizeitangebote und Bildungsangebote gestärkt.

- Schulen der Region
- Gesunde Region Vorau
- Sport – und Freizeitvereine
- Unternehmen
- Gemeinden und Tourismus
- Loipen- und Liftbetreiber

**3.3.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix:**

**Aktionsfeld 3: Wichtige Funktionen und Strukturen für das Gemeinwohl: *Nahversorgung, Dienstleistungen, regionales Lernen, Beteiligungsprozesse.***

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte	Sollwerte	Quellen/Belege	Externe Rahmenbeding.
<b>Impact / Oberziel</b>	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität				
<b>Outcome / Ziel</b>	Für das Gemeinwohl wichtige Strukturen und Funktionen sind gestärkt.	Index für Gemeinwohl	23	80	Nutzwertanalyse	
<b>AFT 1: Gesellschaft und Generationen</b>						
<b>Output 1</b>	Beteiligungsstruktur der Regionen hat sich bewährt und findet Zustimmung.	Anzahl beteiligte Organisationen/Vereine/Unternehmen in der Regionalentwicklung Anzahl Medienberichte (Print, Radio, TV etc) Anzahl der Newsletter /Jahr	12 - -	25 +25 +6+	LAG LAG LAG	
<b>Output 2</b>	Frauen gestalten die Zukunft in der Region in Vereinen, Gemeinden und Wirtschaft	Frauenquote der Gemeinderäte in der Region Sensibilisierung für Genderthemen - Erhebung durch jährliche Befragungen der Zielgruppen Stärkung des Frauenanteils in Entscheidungsgremien (Vereinen, Verbänden,..)	13 % - 18%	20% 2 Schulnote 30%	LAG LAG LAG	
<b>Output 3</b>	Soziale Dienstleistungen werden in der Region angeboten und tragen zu einer positiven demografischen Entwicklung der Region bei (60+,80+)	Anzahl Generationsübergreifende (Senioren)pflagemodelle Anzahl der seniorenrechtlichen Dienstleistungen in Region Anzahl der sozialen Dienstleistungen im Joglland	4 4 3	6 5 4	LAG WK WK	
<b>Output 4</b>	Es gibt besondere und spezielle Angebote (Anreize) für Jungfamilien	Anzahl besonderer Angebote (Anreize)/Gemeinde/Jahr für Jungfamilien Anzahl der zuziehenden Jungfamilien Ausreichende Kinderbetreuungseinrichtungen im Joglland für Kinder unter 3 Jahren	- 0 2	4 2 5	LAG Statistik Stmk	

<b>Output 5</b>	Infrastruktur, Nahversorgung und Dienstleistungen für eine älter werdende Bevölkerung bereitstellen	Anzahl der versorgten Gemeinden	80%	100%	LAG	
<b>Output 6</b>	Lebensbedingungen für ältere Menschen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen sind verbessert	Anzahl der bereitgestellten Dienstleistungen Anzahl der beteiligten Unternehmen	5 6	12 15	WK WK	
	<b>AFT 2: Lebendige Zentren</b>					
<b>Output 7</b>	Ein Kaufkraftabfluss aus den Gemeinden kann minimiert werden	Anzahl der ausgegeben Jogllandgutscheine	30.000	40.000	LAG	
<b>Output 8</b>	Attraktive Angebote in den Gemeinden sind vorhanden – Bildung, Kultur, gesellschaftliches Leben dies schließt eine intakte Infrastruktur und ein reges Vereinsleben mit ein	Anzahl Medienberichte (Print, Radio, TV etc) /Jahr		70	LAG	
<b>Output 9</b>	Wohnen im Ortskern ist attraktiv – Revitalisierung leer stehender Gebäude und zukunftsorientierte Nutzungskonzepte werden erstellt, zielgruppenorientierte Entwicklungskonzepte	Anzahl der versorgten Orte Anzahl der Revitalisierungsprojekte / Jahr/Gemeinde	80% -	flächendeckend bis 2020 1	LAG	
<b>Output 10</b>	Optimale Schwerpunkte für Gemeinden werden gesetzt und regional abgestimmt (Jungfamilien, Senioren, Gesundheit, ...)	Anzahl der überörtlichen (regionalen) Raumentwicklungskonzepte bis 2020 Anzahl der Gemeinden mit klarer Profilbildung bis 2020 Anzahl der Kooperationen für kommunale Zusammenarbeit	- - -	1 6 +5	BH LAG LAG	
<b>Output 11</b>	Erneuerung, Weiterentwicklung und Erhaltung der dörflichen Strukturen und der ländlich geprägten Orte gelingt	Anzahl beteiligten Organisationen/Vereine/ Unternehmen in der Regionalentwicklung Anzahl der aktiven Handels- und Dienstleistungsbetriebe in Gemeindezentren	- -	25 +0 (der Erhalt und Ausbau wird angestrebt)	LAG LAG	
<b>Output 12</b>	Es kommt zur Schaffung und Renovierung der Freizeit-, Kultur- und Bildungseinrichtungen	Anzahl der renovierten Einrichtungen bis 2020	-	7	LAG	
<b>Output 13</b>	Ortserneuerung stärkt den Zusammenhalt der Gemeinschaft und die Identifikation mit dem Ort	Einwohner Zahlen im Joglland	24.183	24.000	Statistik Stmk	

<b>Output 14</b>	Es gibt Gemeindekooperationen hinsichtlich Raumentwicklung, Ansiedlungspolitik, Tourismusentwicklung, Regionalentwicklung und weitere kommunale Agenden	Anzahl Gemeindekooperationen mit verbindlichen Verträgen	-	+5	LAG	
		Anzahl beteiligter Gemeinden	-	+6	LAG	
		Überörtliche Raumentwicklungskonzepte	-	+10	LAG	
		Klare Profilbildung für Gemeinden der Region	-	In allen Gemeinden über 1500 Einwohner		
<b>Output15</b>	Die Orte besitzen einen belebten Ortskern mit Nahversorgern und Einzelhandel	Anzahl der durch Nahversorger, Ärzte und Soziale Dienste versorge Gemeinden	14	14	LAG	
		Anzahl der Betriebe /Ortskern	-	5/Ortskern	LAG	
<b>AFT 3: Jugendarbeit und Jugendbeteiligung</b>						
<b>Output 16</b>	Die Dörfer bzw. Orte, Märkte mit ihren Umlandgemeinden wirken auf Jungfamilien anziehend	Anzahl besonderer Angebote (Anreize)/Gemeinde/Jahr für Jungfamilien	-	4	LAG	
		Anzahl der Gemeinden die spezielle Angebote bereitstellen	70%	100%	LAG	
<b>Output 17</b>	Jugendliche sind in Projektsteuerungsfunktion aktiv eingebunden	Anzahl eingebundener Jugendlichen in ... allgemeine Projekte	-	20 %	Projekt-träger	
		... Jugendprojekten	40 %	85 %		
		Projektelevaluierung durch Befragung der Teilnehmer –	-	2 Schulnoten		
<b>Output 18</b>	Es gibt verbesserte Lebens- und Beschäftigungsperspektiven für Jugendliche durch geschaffene Strukturen zur Unterstützung und Kooperationen	Anzahl Jugendräume	3	5	LAG	
		Qualitative Mitarbeit im Jugendmanagement	2	5	LAG	
		Jugendkulturarbeit funktioniert-Befragung	-	2 (Schulnoten)	Projekt-träger	
		Mehr Lehr- und Praktikumsplätze	-	+20		
<b>Output 19</b>	Berufsbegleitende Aus- und Weiterbildungsangebote sind geschaffen	Berufsmatura ist gefestigt	-	JA	LAG	
		Anzahl Berufsmaturanten	-	+10	Projekt-träger	
		Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrlinge und Mitarbeiter unter 30 Jahren in den Betrieben /Jahr	-	1	Projekt-träger	
		Anzahl der teilnehmenden Betriebe	-	20 Betriebe (Vorbild Horn)	Projekt-träger	
		Es gibt ein vielfältiges Bildungsangebot in der Region	4	30 Seminar /Jahr	LAG	
Erhalt der Schulen ab 14 Jahre	4	4	LAG			

<b>Output 20</b>	Es gibt ein Konzept und ein Bündel von Maßnahmen zur besseren Nutzung des Potentials der Schulabgänger im Joglland	Anzahl der Jungakademiker die in die Region zurückkehren bis 2020	-	20	WK	
		Anzahl der neuen Gemeinschaftsmodelle (wirtschaftl. Kooperationen mehrerer Betriebe)	-	3	LAG	
<b>Output 21</b>	Die Region hat sich als Gesunde Region und Bewegungsregion durch ein vernetztes Vereinswesen positioniert und kann Wertschöpfung daraus lukrieren	Anzahl der Sommer- und Wintersportangebote für Kinder und Jugendliche	-	+10	LAG	
		Es gibt eine übergeordnete Struktur zur Koordination der Sport- und Freizeitangebote im Joglland	-	Ja	LAG	
		Anzahl der vernetzten der Sport- und Freizeitvereine	-	12	Projekt-träger	
		Ausbau der Besucherzahlen bei sportlichen Leitveranstaltungen	-	1.000		
<b>Input</b>	Management, Controlling Marketing und Administration Projekte lancieren und entwickeln					

**Tabelle 19: Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix: Dienstleistungen, regionales Lernen, Beteiligungsprozesse**

**Aktionsfeld 3: Wichtige Funktionen und Strukturen für das Gemeinwohl: Nahversorgung,**



**3.4. Aktionsfeld IWB: (falls relevant)**

**3.5. Aktionsfeld ETZ: (falls relevant)**

**3.6. Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme**

**Berücksichtigung der Ziele des Programms LE 2020:**

Die Ziele des Programms LE 2020 werden in der Strategie des Jogllandes in den Leader- relevanten Schwerpunktbereichen wie folgt berücksichtigt:

Ziele LE 2020	Aktionsfeld 1: Wertschöpfung			Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen u. kulturelles Erbe	Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen		
	I	II	III	I	I	II	III
<b>Priorität 1</b>							
<b>1A</b> Förderung der Innovation, der Zusammenarbeit und des Aufbaus der Wissensbasis in ländlichen Gebieten	X	X		X			X
<b>1B</b> Stärkung der Verbindungen zwischen Landwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung und Forstwirtschaft sowie Forschung und Innovation, u.a. im Interesse eines besseren Umweltmanagements und einer besseren Umweltleistung	X	X	X				
<b>1C</b> Förderung des lebenslangen Lernens und der beruflichen Bildung in der Land- und Forstwirtschaft	X	X					X
<b>Priorität 2</b>							
<b>2A</b> Verbesserung der Wirtschaftsleistung aller landwirtschaftlichen Betriebe, Unterstützung der Betriebsumstrukturierung und -modernisierung insbesondere mit Blick auf die Erhöhung der Markteteiligung und -orientierung sowie der landwirtschaftlichen Diversifizierung		X					
<b>2B</b> Erleichterung des Zugangs angemessen qualifizierter Landwirte zum Agrarsektor und insbesondere des Generationswechsels		X					
<b>Priorität 3</b>							
<b>3A</b> Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Primärerzeuger durch ihre bessere Einbeziehung in die Nahrungsmittelkette durch Qualitätssicherungssysteme, die Wertsteigerung von Agrarerzeugnissen, die Absatzförderung auf lokalen Märkten und kurze Versorgungswege, Erzeugergemeinschaften und -organisationen und Branchenverbände		X	X			X	
<b>3B</b> Unterstützung der Risikovorsorge und des Risikomanagements in den landwirtschaftlichen Betrieben		X					
<b>Priorität 4</b>							
<b>4A</b> Wiederherstellung und Erhaltung sowie Verbesserung der biologischen Vielfalt, auch in Natura-2000-Gebieten, Gebieten, die aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligt sind, sowie Bewirtschaftungssystemen mit hohem Naturschutzwert, und des Zustands der europäischen Landschaften		X					
<b>4B</b> Verbesserung der Wasserwirtschaft, einschließlich des Umgangs mit Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln							
<b>4C</b> Verhinderung der Bodenerosion und Verbesserung der Bodenbewirtschaftung							

<b>Priorität 5</b>							
<b>5A</b> Effizienzsteigerung bei der Wassernutzung in der Landwirtschaft							
<b>5B</b> Effizienzsteigerung bei der Energienutzung in der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelverarbeitung		X					
<b>5C</b> Erleichterung der Versorgung mit und stärkere Nutzung von erneuerbaren Energien, Nebenerzeugnissen, Abfällen, Rückständen und anderen Non-Food-Ausgangserzeugnissen für die Biowirtschaft		X					
<b>5D</b> Verringerung der aus der Landwirtschaft stammenden Treibhausgas- und Ammoniakemissionen							
<b>Priorität 6</b>							
<b>6A</b> Erleichterung der Diversifizierung, Gründung und Entwicklung von kleinen Unternehmen und Schaffung von Arbeitsplätzen	X	X				X	
<b>6B</b> Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten	X	X	X				X
<b>6C</b> Förderung des Zugangs zu Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), ihres Einsatzes und ihrer Qualität in ländlichen Gebieten	X	X					X

**Tabelle 20: Berücksichtigung der Ziele des Programms LE 2020**

**Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung (STRAT.AT 2020)**

Österreich liefert gemäß der Partnerschaftsvereinbarung zu allen elf thematischen Zielen der Europa 2020 Strategie - mit Ausnahme von 7/Verkehr und 11/Governance - einen Beitrag. Die LES des Jogllandes berücksichtigt die Ziele der Partnerschaftsvereinbarung gemäß nachfolgender Tabelle wie folgt:

<b>Beitrag der LES Joglland zu den Zielen der Partnerschaftsvereinbarung</b>		AF1			AF2	AF3		
		AFT1	AFT2	AFT3	AFT1	AFT1	AFT2	AFT3
<b>Berücksichtigung in allen Fonds: ELER, IWB/EFRE, ESF</b>								
1 FTEI	Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation (auch LuF-Betrieben sowie andere Betrieben der Nahrungsmittelkette)	X	X					
2 IKT	Ausbau der Zugänglichkeit und IKT-Nutzung im ländlichen Raum							
3 KMU	Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen und des Agrarsektors	X	X	X			X	
4 CO2	Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO2-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft, Einsatz erneuerbarer Energie		X				X	
5 KLIMA	Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements		X					
6 UMW/ RE	Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz, Sicherung des kulturellen Erbes und Verbesserung der städtischen Umwelt, z.B. durch nachhaltige Mobilität		X		X		X	
8 EMPL	Förderung von Beschäftigung (v.a. auch Frauen und ältere ArbeitnehmerInnen) und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte					X		X
9 POV	Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut, integrierte Regionalentwicklung, CLLD				X		X	
10 LLL	Investitionen in Bildung, Kompetenzen und LLL	X			X			

**Tabelle 21: Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung (STRAT.AT 2020)**

### 3.7. Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Die Erstellung der LES erfolgte in laufender Abstimmung mit der Erstellung des Leitbildes der Oststeiermark. In diesem wurden alle bundeslandrelevanten Strategien eingearbeitet. Durch die gemeinsame Abstimmung und Erarbeitung wurde gewährleistet, dass diese auch in der LES des Jogllandes optimal berücksichtigt wurden. Das betrifft im Leader-Kontext insbesondere folgende Strategien des Landes Steiermark:

Wirtschaftsstrategie 2020	Energiestrategie 2025, Klimaschutzplan Steiermark
Steirisches Forschungs- und Innovationssystem	Regionale Entwicklungsprogramme
Gesamtverkehrskonzept 2008	Strategie Lebenslanges Lernen
Steirisches Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramm	Gesellschaft und Generationen
Landwirtschaftsförderungsgesetz	Kultur
Tourismusstrategie Steiermark	Regionaler Bildungsplan

**Tabelle 22: Strategien des Landes Steiermark**

#### Regionales Leitbild der Oststeiermark

Die LEADER-Region Joglland ist ein Teilraum der Oststeiermark. Die Planungsmaßnahmen der LEADER-Strategie erfolgen zeitgleich und in Abstimmung mit der Entwicklung des Leitbildes der Oststeiermark. Die Zielsetzungen und die Projektideen der LES-Joglland haben in das Leitbild der Oststeiermark Eingang gefunden, ebenso wie die übergeordnete Zielsetzung des Leitbildes im Rahmen der LEADER-Strategie berücksichtigt sind. Wesentliche Schwerpunkte bzw. Verbindungen ergeben sich in den Themenbereichen Standortentwicklung, Qualifizierung und Fachkräftethematik.

#### Landesentwicklungsleitbild Steiermark 2013, Wirtschaftsstrategie 2020, Agrarkonzept Land Steiermark

Das Landesentwicklungsleitbild (LEB) enthält Bezüge zur Wirtschaftsstrategie und zum Agrarkonzept des Landes Steiermark, die hier berücksichtigt werden. Zu den Strategien des Landes finden sich folgende Anknüpfungspunkte:

- In der Ausrichtung der Bildung und Lehre als wesentlicher Beitrag zur Entwicklung der Leistungsfähigkeit von Betrieben und zur Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes. Qualifizierungsmaßnahmen reagieren auf die demografische Entwicklung. Sie sind auf die Ausbildung von Schlüssel- und Facharbeitskräften ausgerichtet und berücksichtigen die Diversitätsthematik.
- Mit der LES werden Zielsetzungen zur Verbesserung der Beschäftigungschancen von spezifischen Zielgruppen verfolgt. Wichtige Ziele sind: die Gleichstellung von Frauen und Männer, die Berufsorientierung und Ausbildung von Jugendlichen, die Erweiterung des Berufsangebots und Qualifizierung für Frauen, die Integration von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen und am Arbeitsmarkt.
- Die Strategie beinhaltet Zielsetzungen und Maßnahmen für die Entwicklung der Landwirtschaft. Die Landwirtschaft als multifunktionaler Leistungsanbieter umfasst neben der Produktion von Rohstoffen und Nahrungsmittel u. a. auch die hochwertige Veredelung von landwirtschaftlichen Produkten, die Vernetzung zu anderen Wirtschaftsbereichen wie Forschung und Entwicklung, Tourismus und Freizeit, Energie, etc.
- Die Verbindung zum Tourismus ergibt sich durch die Ausrichtung in Richtung Genuss und Kulinarik sowie in der Zielsetzung zum Ausbau qualitätsorientierter Beherbergungskapazitäten (Joglland-Zimmer und Joglland-Gütesiegel)

- Ein weiterer Bezug besteht zur Strategie des Lebenslangen Lernens (LLL-Strategie des Landes), die den Zugang zu Maßnahmen zum lebensbegleitenden Lernen beinhaltet.

### **Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 sowie Nationaler Aktionsplan Gleichstellung von Frauen und Männer am Arbeitsmarkt**

Die LEADER - Strategie im Joglland verfolgt die Zielsetzungen der Frauen- und Gleichstellungsstrategie. Mit den Maßnahmen wird die Zielsetzungen der Gleichstellung von Frau und Mann im gesellschaftlichen Leben und im Arbeitsmarkt verfolgt. Spezielle Schulungsmaßnahmen für Frauen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Region sind darauf ausgerichtet mehr Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Sensibilisierung und Qualifizierung von arbeitsmarktfernen Personen, insbesondere von Frauen und Wiedereinsteigerinnen, stellen eine wichtige Zielsetzung der Strategie und geplanter Maßnahmen dar.

### **Strategie der Ausrichtung der Kinder und Jugendarbeit 2020 –Regionales Jugendmanagement**

Die Entwicklung des LES erfolgte unter Mitwirkung des regionalen Jugendmanagements. Die Analysen und Schwerpunkte, sowie relevante Ergebnisse einer Analyse der Lebensqualität Jugendlicher (RMO-Oststeiermark) wurden in die Strategie übernommen. Zwei Projekte mit dem Schwerpunkt Jugend bzw. Ortserneuerung (Anreiz für Jungfamilien) sind als wichtige Umsetzungsprojekte im Rahmen von LEADER 2014-2020 geplant. Zahlreiche Kleinprojekte befinden sich schon heute in Diskussion.

### **Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention Aktionsplan des Landes Steiermark und Nationaler Aktionsplan Behinderung 2012-2020**

Die LES nimmt Bezug auf die beiden Aktionspläne zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention. Die LES berücksichtigt die generellen Grundsätze der Aktionspläne und setzt innerhalb von geplanten Projekten (z.T. in Strategie beschrieben) auf Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der gleichberechtigten Teilhabe benachteiligter Personen bzw. von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben und am Arbeitsplatz, am Ausbildungs- und Qualifizierungsangebot stehen. Ein Projekt zur Schaffung von Wohnraum und Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderungen ist bereits in der LES berücksichtigt.

## ***3.8. Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie***

- Das Joglland setzt auf regionale Stärken und die Vernetzung und Kooperationen dieser zur Stärkung der Wertschöpfung und Sicherung der Region.
- Für die kommende Förderperiode 2014-2020 hat die Region Joglland die Sicherung der lebenswerten Region und den Erhalt der Bewohner und Arbeitnehmer als oberstes Ziel festgelegt. Allen Maßnahmen der 3 Aktionsfelder darauf ab.
- Die Strategie setzt in allen Aktionsfeldern auf Stärkung und Entwicklung von Netzwerken und Kooperationen. Bereits die letzte Förderperiode zeigte, dass besonders Kooperationsprojekte die viele Menschen, Vereine oder Betriebe miteinbezogen hatten, in ihrer Umsetzung und Wahrnehmung Erfolge verzeichnen konnten. In den Bereichen der Direktvermarkter, Gemeinwohlstrukturen (Vereine) besteht jedoch noch ein Mangel an Vernetzung und Kooperation.
- Die Steigerung der Wertschöpfung kann durch Vernetzung regionaler Tourismus- und Freizeiteinrichtungen, regionaler landwirtschaftlicher Produkte der Selbstvermarkter und der Gastronomiebetriebe, der Sportvereine und der Freizeitbetriebe, generiert werden. Durch die Forcierung gemeinsamer und kombinierter Vermarktungsstrategien unterschiedlicher

Sparten und Anbieter kann die Marktpräsenz und somit die Innen- und Außenwahrnehmung positiv verstärkt werden.

Vernetzung und Zusammenarbeit in und über die Wirtschaftsplattform hinaus soll zwischen Unternehmen den Wissensaustausch und Know-How-Transfer unterstützen. regionale Qualifizierungsprogramme zur Sicherung berufliche und persönliche Weiterbildung von ArbeitnehmerInnen und EinwohnerInnen der Region soll auch künftig über die Verknüpfung der Netzwerkknoten (Leader, Jogllandwirtschaft, Tourismus, Tanno und die Kunstzone)angeboten werden.

Das regionale Kulturangebot kann durch engere Verknüpfung mit Bildungs-, Tourismus- und Freizeiteinrichtungen, sowie der Wirtschaft gestärkt werden. Kulturvermittlung sollen speziell Kinder bzw. Jugendliche verstärkt einbinden und außerschulische Fortbildung ermöglichen.

Durch das Verbinden und Koordinieren regionaler Sozialeinrichtungen sollen Angebote sichtbar gemacht und besser auf den regionalen Bedarf hin abgestimmt werden. Neue Wohnformen für Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen sollen angedacht, entwickelt und umgesetzt werden (z.B. mobile Leistungen, Wohnen für Lehrlinge, Wohnen für Menschen mit Handicap, greencare). Beteiligung soll für alle Bevölkerungsgruppen möglich und attraktiv sein. Die Bedürfnisse Jugendlicher, Jungfamilien und SeniorInnen sollen in allen geplanten Maßnahmen mitbedacht werden.

### **3.9. Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung**

Zu den für unsere Region besonders relevanten Themen beabsichtigen wir die Zusammenarbeit mit lokalen Aktionsgruppen auf nationaler und transnationaler Ebene.

#### **Kooperationen auf nationaler Ebene**

<b>Thema</b>	<b>Ziel</b>	<b>Partner (LAG)</b>	<b>Partner</b>
Kunstzone	Lernen, wie man ein verbessertes Umfeld für Künstler und Kulturschaffende erzeugt.	LAG Bucklige Welt-Wechselnd	Die Thalburger - Verein
		LAG Oststeirisches Kernland	KOMM.ST-Festival - Anger
		LAG Almenland-Energieregion Weiz	Kunstschule KO, Weiz
Sub Terra	Anregungen für die Schaffung eines Besucherzentrums.	LAG Oststeirisches Kernland	Gemeinde Pöllau
Leben(mit) ohne Handicap	Gemeinsam erforschen und austauschen, wie man Beschäftigungsangebote für Menschen mit Behinderung schafft.	LAG Almenland-Energieregion Weiz	Leib & Seel, Chance-B, Christina Lebt
		LAG Mariazellerland - Mürztal	Pius-Institut – Mundwerk

**Tabelle 23: Kooperationen auf nationaler Ebene**

**Kooperationen auf transnationaler Ebene**

<b>Thema</b>	<b>Ziel</b>	<b>Partner (LAG)</b>	<b>Partner</b>
Stärkung der Wertschöpfungskette – Holz (Tanne) Projekt: Tanno	Impulse und Partner für den Ausbau und die Professionalisierung der ARGE TANNO bekommen.	LAG Fraktion am Ploseberg (Italien)	Brixen - Acoustic Raum Design
Stärkung der Wertschöpfungskette – Hollunder Projekt: Bio based Products	Innovations- und Know-how Transfer	Köln	Institut Kurz GmbH
		LAG Moststraße - Biberbach (Deutschland)	Hochschule Biberach
		LAG Aachen Revier - Aachen (Deutschland)	Analytical Services Dr. Ralph Nussbaum
		Budapest	EnerIT Bay Zoltán Nonprofit Ltd. for Applied Research Capture Plc.
Tourismus und Freizeit	Ausbau der Kooperation, abgestimmte Angebotsgestaltung und Ideentransfer	LAG UTIRO Leader Egyesület (Ungarn)	Verein Naturpark Geschriebenstein
Joglland Wirtschaftsplattform	Knüpfen von Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Unternehmen.	LAG Kraina Trzech Rzek/Oborniki (Polen) Süd Zala (Ungarn)	

**Tabelle : Kooperationen auf transnationaler Ebene**

## 4 Steuerung und Qualitätssicherung

Steuerung und Qualitätssicherung (QS) im Kontext von Regionalentwicklung, Förderprogrammen und gemeinnützigen Organisationen sind aktuell von besonderer Bedeutung, da sie Nachweise darüber schaffen, welchen Nutzen die Strategien und Projekte haben. Durch Anwendung adäquater Qualitätssicherungsmethoden und Prozesse sollen in der LAG Kraftspendedörfer Joglland folgende Ziele im Sinne des PDCA-Zyklus (siehe nachfolgende Skizze) erreicht werden:

- Erhöhung der Qualität der Projektsteuerung
- Projektabwicklung effizienter gestalten
- Lerneffekte erzielen
- zielorientierte Kommunikation ermöglichen

Das integrale Qualitätssicherungssystem der LAG Kraftspendedörfer Joglland sieht hierbei eine Betrachtung von **Umsetzung** und **Wirkung** auf folgenden, ineinandergreifenden Ebenen vor:

- auf Ebene der LAG-internen Umsetzungsstrukturen durch ein Controlling-Team
- auf Projektebene durch den Projektträger
- auf Aktionsfeld-Ebene durch die LAG
- auf Bundesebene durch die Verwaltungsbehörde (BMLFUW, Abt. II/6)

Das Controlling-Team stellt ein internes Kompetenzzentrum für die Steuerung und Qualitätssicherung dar. Es unterstützt auf allen erwähnten Ebenen und alle Akteure (z. B. bei der Erstellung von QS-Berichten, Korrekturmaßnahmen, Verbesserungsvorschlägen etc.). Das Controlling-Team hat das Recht zur jederzeitigen Einsichtnahme in alle Dokumente der LAG, es gibt QS-Prozesse vor und überwacht diese. Alle Gremien und Akteure der LAG sind verpflichtet dem Controlling-Team Auskunft zu geben. Das Controlling-Team findet sich mindestens 1-mal jährlich oder bedarfsgerecht (bei Problemen oder anstehende Entscheidungen) zusammen.

Die Zusammensetzung des Controlling-Teams ist entscheidend für den Erfolg. Das Controlling-Team setzt sich zwischen 3 und 6 Personen zusammen, welche vom Projektausschuss (Projektauswahlgremium) nominiert werden. Das Controlling-Team setzt sich wie folgt zusammen:

- Zwischen 2 und 4 Mitglieder des Vereines
- LAG-GeschäftsführerIn (für Unterstützung und Beratung)
- Bei Bedarf eine externe Prozessbegleitung



Skizze: PDCA - Zyklus

### 4.1. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Das Controlling-Team (WER) führt eine Steuerung, ein Monitoring und eine Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen und Abläufe (Prozesse), wie in Kapitel 6 (Umsetzungsstrukturen) beschrieben wird, durch. Für diesen Überprüfungs- bzw. Evaluierungsprozess wurden Betrachtungsgegenstände (WAS) zusammen mit Outputs (Resultate) festgelegt, diese mit Indikatoren sowie Basis- und Sollwerten hinterlegt und in bestimmten Intervallen (WANN) überprüft (evaluiert). Bei mangelhafter oder Nichterfüllung der Betrachtungsgegenstände kann das Controlling-Team Änderungsmaßnahmen stets empfehlen (WIE). Das QS-System für die Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen durch das Controlling-Team (WER) wird nachfolgend beschrieben:

WAS	OUTPUTS (RESULTATE)	INDIKATOREN	BASIS/ SOLLWERT	WANN	WIE
<b>Erfüllung der Organfunktionen</b>	Überprüfung der Erfüllung der jeweiligen Organfunktionen (Vorstand, Vorsitzende/r, Geschäftsführung, LAG-Management, Projektauswahlgremium, Projektträger) hinsichtlich Wahrnehmung der Aufgaben, Pflichten und Rechte	Nichteinhaltung der Aufgaben	0/0	Alle 2 Jahre (erstmalig Ende 2016); 3 x in Summe	Befragung, Durchsicht der Protokolle, Beschlüsse und Tätigkeiten der Organe  Organe müssen dem Controlling-Team jährlich einmal über die eigenen Aktivitäten und Vorgehensweisen berichten.
<b>Sensibilisierung, Mobilisierung und Partizipation</b>	Überprüfen, wie gut das endogene Potenzial gehoben werden konnte.  Passt noch die Zusammensetzung?  Ist die Zusammensetzung noch repräsentativ (Frauen, Wirtschaft, Jugend etc.)?	Anzahl Presseartikel, Veranstaltungen, Berichte  Bekanntheit bei potenziellen Projektträgern, Beteiligung Jugend, Gemeinden in %  Ausgewogenheit zw. Männer und Frauen	0/50  Träger: 40/80  Jugend: 10/50  Gemeinden: 100/100  Männer/ Frauen: 67:33/50:50	1. Analyse bei Programmmitte (2018)  2. Analyse bei Programmende	Analyse der Medienpräsenz;  Analyse und Befragungen hinsichtlich Akzeptanz und Bekanntheit bei potenziellen Projektträgern, Beteiligung Jugend, Männer/Frauen, Gemeinden;
<b>Kooperation</b>	Wie gut gelingt das Heben des exogenen Potenzials?	Beteiligung LEADER-Netzwerk (Teilnahme an Treffen)  nationale & transnationale Kooperationsprojekte.	2xjährlich/ 2xjährlich  2/5  1/3	Jährlich (Am Beginn des Kalenderjahres für das Vorjahr)	Analyse der LAG-Controllingberichte über die Aktionsfelder.  Bericht des LAG-Managements über die Netzwerk-Tätigkeiten.
<b>LAG-Budget / Finanzen / Liquidität:</b>	Wie ist die finanzielle Situation der LAG? Wie hoch ist der Overhead bzw. sind die Managementkosten im Verhältnis zu den Projektkosten? Wie hoch ist der Stand der Mittelausschöpfung?	Cash Flow & Kreditrahmen  Overhead-Anteil in % / im Verhältnis zu den Projektkosten  % der Mittelausschöpfung	>50 k€/ >50 k€  10 / 15  93/100	Jährlich (Am Beginn des Kalenderjahres für das Vorjahr)	Analyse der LAG-Kassaberichte.  Bericht des LAG-Managements über die finanzielle Situation.  Vorlage des Kostenvoranschlags
<b>Programm- und Projektmanagement</b>	Wie gut ist die organisatorische Performance des LAG-Büros?	Humanressourcen in Vollzeitäquiv.  Zufriedenheit Mitarbeiter  Fortbildung	1,5/3  -/sehr zufrieden  2x jährlich/ 2xjährlich je	Jährlich (Am Beginn des Kalenderjahres für das Vorjahr)	Bericht des LAG-Managements über die organisatorische Performance.  Durchführen und Auswertung von



			Mitarbeiter		Mitarbeitergesprächen. Befragung der Mitarbeiter
<b>Übereinstimmung mit den LAG-Zielen</b>	Überprüfen, wie gut die Beschlüsse, Projekte und Aktivitäten den LAG-Zielen entsprechen.	Nichteinhaltung der LAG-Ziele	0/0	Alle 2 Jahre (erstmalig Ende 2016); 3 x in Summe	Durchsicht der Protokolle, Beschlüsse, Tätigkeiten und Projektberichte. Berichterstattung und Diskussion im Vorstand und Projektausschuss
<b>Projektselektion</b>	Führen die Gremien einen transparenten Projektselektionsprozess aus?  Ist die Entgegennahme der Projektanträge und Bewertung nachvollziehbar?  Ist die Auswahl der Projekte und Festlegung der Förderhöhe (das Verhältnis zueinander und zur den verfügbaren / offenen Mittel) in Ordnung?	Keine transparente Projektselektion, keine nachvollziehbare Bewertung, kein passendes Verhältnis zwischen Auswahl und Förderhöhe	0/0	Jährlich (Am Beginn des Kalenderjahres für das Vorjahr)	Analyse der Selektionsprozesse und – dokumente.  Bericht des LAG-Managements über die Projektselektion.
<b>Steuerung und QS</b>	Funktioniert die Steuerung und QS der LES?	Nichteinhaltung der Soll-Indikatoren und Empfehlungen	0/0	1. Programmmitte (2018) 2. -ende	Soll-Ist-Vergleich. Selbstreview. Evaluierung durch externe Begleitung

**Tabelle 24: Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen**

#### **4.2. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle**

Das integrale QS-System der LAG Kraftspendedörfer Joglland sieht hier ein Steuern, Messen und Überprüfen der unter dem Kapitel 3 beschriebenen und dargestellten Strategie sowie der Projektumsetzung vor. Im Fokus stehen auch hier die Outputs (Resultate) sowie Outcomes (Wirkungsziele) mit ihren Indikatoren. Somit werden **Umsetzung** und die **Wirkung** von Projekten und Aktionsfeldschwerpunkten adressiert:

- Controlling auf Projektebene (Projektcontrolling): Steuerung und Evaluierung auf Projektebene
- Controlling auf LES-Ebene (Aktionsfeldcontrolling): Steuerung und Evaluierung auf Aktionsfeldebene

##### **Controlling auf Projektebene:**

Zum Controlling auf Projektebene sind folgende Formulare notwendig:

- Controllingbericht zu Projektende
- Umsetzungscontrolling (Projektresultate, Output-Indikatoren))

- Wirkungscontrolling auf Projektebene (Outcome-Indikatoren)
- Projekt Score Card

Die Erarbeitung der Projektplanungsdaten (Basiswerte, Indikatoren, Wirkungsmatrix) erfolgt zusammen mit der Projektbeschreibung und muss folgende Projektplanungsdaten beinhalten:

- Zugehörigkeit zu einem Aktionsfeld
- Zugehörigkeit zu mindestens einem Resultat (Output) im Aktionsfeld
- Dieser Output des Aktionsfeldes wird zum Wirkungsziel (Outcome) des Projektes
- Eventuell eigener Projekt-Outcome
- 1 - X Outputs (Resultate für das Umsetzungscontrolling)
- Indikatoren mit Basis- und Sollwerten für Outcomes und Outputs (für das Wirkungscontrolling), welche sich an den korrespondierenden LES-Indikatoren orientieren

Für den operativen Vollzug des Projektcontrollings inkl. der Erstellung der Formulare ist der Projektträger verantwortlich. In Abhängigkeit von der Laufzeit und den Meilensteinen des Projektes werden zusammen mit dem Controlling-Team die Fälligkeiten der Controllingformulare definiert. Bei einjährigen Projekten sind die Formulare erst zu Projektende fällig. Bei mehrjährigen Projekten werden jährliche Controllingzwischenberichte mit dem Projektträger vereinbart.

Das QS-System für das Controlling auf Projektebene wird nachfolgend beschrieben:

WER	WAS	WANN	WIE / WOMIT
<b>Projekt-träger</b>	Erarbeitung der Projektplanungsdaten (Basiswerte, Indikatoren, Wirkungsmatrix) zusammen mit der Projektbeschreibung und Festlegung der Zusammenarbeit mit dem Controlling-Team.  Vollzug des Projektcontrollings, Erstellen u. Übermittlung des Projekt-Controlling-Berichts an Controlling-Team  Projektwirkungscontrolling Projekt Umsetzungscontrolling Projektendberichtes	Projektstart  Mind. Jährlich und zum Projektende (spätestens 50 Tage nach Projektabschluss)	Projektbeschreibung inkl. Projektplanungsdaten.  Projektcontrollingformulare und Endbericht werden dem LAG-Management übergeben
<b>LAG-Management</b>	Unterstützt die Projektträger und das Controlling-Team auf Projektebene und bei der Erstellung der Unterlagen  Weiterleitung der QS-Unterlagen an Controlling-Team	Laufend  Jährlich oder zum Projektende	Beratung,  Unterstützung, Hilfestellung.  Projektcontrollingformulare und ggf. Endbericht

**Tabelle 25: Das QS-System für das Controlling auf Projektebene**

**Controlling auf Aktionsfeld-Ebene in der LAG:**

Zum Controlling auf LAG-Ebene sind folgende Formulare notwendig:

- Controllingbericht über Aktionsfeld
- Umsetzungscontrolling auf Aktionsfeldebene (Output Indikatoren)
- Wirkungscontrolling Aktionsfeld (Outcome Indikatoren)
- Aktionsfeld Score Card

Das QS-System für das Controlling auf Ebene der Aktionsfelder wird nachfolgend beschrieben:

WER	WAS	WANN	WIE / WOMIT
<b>LAG Management</b>	Erstellen eines Controlling-Rohberichts für jedes Aktionsfeld Durch Zusammenführen der Projektcontrolling-Berichte Durch Erfassung der relevanten Indikatoren Darstellung zusammengefassten Ist-Werte im Blick auf Indikatoren (Index) bzw. Ist-Werte im Blick auf Basis- und Sollwerte Plausible Interpretation der Daten hinsichtlich Erreichungsgrad, Abweichung, Scheitern Darstellung von Handlungsoptionen Übermittlung der Controlling-Rohberichte an Controlling-Team	1x per anno im Jänner für das vorangehende Kalenderjahr (spätestens ab 2017)	Verwendung der Vorlagen auf Aktionsfeldebene: Controllingbericht, Umsetzungscontrolling, Wirkungscontrolling, Score Card
<b>Controlling-Team</b>	Diskussion des <u>Controlling-Rohberichts</u> Erstellen des <u>Controlling-Endberichts</u> Freigabe oder Darstellung der einzuarbeitenden Empfehlungen für Steuerungs- und QS-Maßnahmen (z.B. bei unzureichendem Zielerreichungsstand, Verbesserungsmaßnahmen, Klärung von Umsetzungshindernissen, Handlungsempfehlungen etc.) Übermittlung des Controlling-Endberichts an LAG-Vorstand	Jeweils spätestens im Februar für das vorangehende Kalenderjahr (spätestens ab 2017)	Bericht über die Strategie- und Projektumsetzung; LAG Kraftspendedörfer Joglland für das Jahr 20xx (ggf. mit Empfehlung für Steuerungs- und QS-Maßnahmen)
<b>LAG Vorstand</b>	Diskussion des <u>Controlling-Endberichts</u> Freigabe oder Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen	Jeweils spätestens im Februar für das vorangehende Kalenderjahr (spätestens ab 2017)	Schriftlicher <u>Controlling-Endbericht</u> (ggf. inkl. Entscheidungen über steuerungsrelevante Maßnahmen als Anweisung an LAG Management)

Tabelle 26: Das QS-System für das Controlling auf Ebene der Aktionsfelder

#### Reporting an Verwaltungsbehörde

WER	WAS	WANN	WIE
<b>LAG Management</b>	Übermittlung von 2-3 seitigen Controllingberichte für jedes Aktionsfeld hinsichtlich Wirkungs- u. Umsetzungscontrolling) zusammen mit dem LES-Fortschrittsbericht der LAG an die Verwaltungsbehörde (BMLFUW, Abt. II/6) und an die LVL	bis 28. Februar des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres (erstmalig 2017)	Elektronisch auf Basis einer Vorlage der Verwaltungsbehörde

Tabelle 27: Reporting an Verwaltungsbehörde

## 5 Organisationsstruktur der LAG

### 5.1. Rechtsform der LAG

LAG Joglland ist als **Verein „IG Kraftspendedörfer Joglland“** (ZVR Zahl 789303844, Zuständigkeit Bezirkshauptmannschaft Weiz) mit Sitz und Büro in der Mitgliedsgemeinde Strallegg organisiert. Der Verein wurde am 6.12.1995 gegründet und hat unter dieser Bezeichnung an den LEADER-Perioden LEADER II, LEADER plus und LEADER 2007-2013 teilgenommen.

**Obmann – und damit Vertreter des Vereins nach außen – ist Bgm. Anton Doppler**

### 5.2. Zusammensetzung der LAG (inklusive Darlegung der Struktur und getroffenen Vorkehrungen, die gewährleisten, dass die Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)

Die LAG Joglland besteht aus einer ausgewogenen und repräsentativen Gruppierung von Partnerinnen aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Bereichen der Region.

- **331 Mitgliedern** aus allen Bereichen der Bevölkerung
- davon **21 öffentliche** Mitglieder (GemeindevertreterInnen) – **6,34 %**
- und **310 nicht-öffentliche** Mitglieder – **93,66 %**.
- der Frauenanteil beträgt 35,65 %.

**Die Gremien der LAG im kurzen Überblick:**

#### **Mitgliederversammlung (Vollversammlung)**

331 Mitglieder, davon

**6,34 % öffentliche**

**93,66 % nicht-öffentliche**

35,65 % Frauenanteil

#### **Vorstand**

6 Mitglieder, davon

**33,33 % öffentliche**

**66,67% nicht-öffentliche**

16,67 % Frauenanteil

#### **Erweiterter Vorstand (Projektausschuss / Projektauswahlgremium)**

37 Mitglieder, davon

**32,43% öffentliche**

**67,57 % nicht-öffentliche**

35,14% Frauenanteil

#### **Controlling-Team**

Das Controlling-Team stellt ein internes Kompetenzzentrum für die Steuerung und Qualitätssicherung dar. Es unterstützt auf allen erwähnten Ebenen und alle Akteure (z. B. bei der Erstellung von QS-Berichten, Korrekturmaßnahmen, Verbesserungsvorschlägen etc.). Das Controlling-Team hat das Recht zur jederzeitigen Einsichtnahme in alle Dokumente der LAG, es gibt QS-Prozesse vor und überwacht diese. Alle Gremien und Akteure der LAG sind verpflichtet dem Controlling-Team Auskunft zu geben. Das Controlling-Team findet sich mindestens 1-mal jährlich oder bedarfsgerecht (bei Problemen oder anstehende Entscheidungen) zusammen.

Die Zusammensetzung des Controlling-Teams ist entscheidend für den Erfolg. Das Controlling-Team setzt sich zwischen 3 und 6 Personen zusammen, welche vom Projektausschuss (Projektauswahlgremium) nominiert werden. Das Controlling-Team setzt sich wie folgt zusammen:

- Zwischen 2 und 4 Mitglieder des Vereines
- LAG-GeschäftsführerIn (für Unterstützung und Beratung)
- Bei Bedarf eine externe Prozessbegleitung

Die **Zusammensetzung der LAG** entspricht auf alle Ebenen der Beschlussfassung (Mitgliederversammlung, Vorstand, Erweiterter Vorstand = Projektauswahlgremium) den Vorgaben von Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013, indem weder Behörden im Sinne der nationalen Vorschriften noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sind.

Genauere **Auflistung der Mitglieder**: siehe beiliegende Mitgliederliste im Anhang

Ausführliche **Darstellung der Rechte und Pflichten** – siehe beiliegende Geschäftsordnung und Vereinsstatuten.



Abbildung 2: Organigramm „Organe der LAG“

### **5.3. LAG-Management**

Wie in der Maßnahme LEADER vorgegeben, werden zur Sicherstellung eines professionellen LAG-Managements Personen im Ausmaß von mindestens 60 Wochenstunden direkt bei der LAG angestellt.

Die mindestens 60 Wochenstunden verteilen sich auf **Geschäftsführung (LAG Manager/in) und Assistenz**.

#### **Aufgaben und Kompetenzen des LAG-Managements:**

**Führung der laufenden Geschäfte** der LAG Unterstützung des Obmannes bei Vertretung der LAG nach innen und außen

**Überwachung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie** durch:

#### **Aufgaben**

- LAG-Büro (Kraftspendebüro) ist zentrale Anlaufstelle Information, Organisation und Gesamtverwaltung
- Unterstützung der regionalen Akteure (Arbeitsgruppen, Projektträger, Projektleiter, usw....)
- Bindeglied zwischen Behörden und Vereinen
- Schaltstelle zwischen den einzelnen Projektgruppen (Zusammenarbeit, Kooperationen und Vernetzungen dabei forcieren)
- Sicherstellung einer breiten regionalen Einbindung
- Mitwirkung an der Projektentwicklung im Rahmen des erstellten REP
- Koordination und Vernetzung von Projekten
- Projektbetreuung und Projektbegleitung
- Information und Beratung (Projektvorhaben abklären auf Leadertauglichkeit)
- Klärt die Fördermöglichkeiten von Projektvorhaben in Zusammenarbeit mit den Bewilligungsstellen ab
- Organisiert und koordiniert Projekte der Leadergruppe
- Aufbereitung der Förderanträge und Fördereinreichung
- Förderabrechnungen, Zwischenberichte und Endberichte (in Zusammenarbeit mit den zuständigen Projektleitern)
- Abstimmung mit sonstigen Entwicklungsprogrammen
- Umfassende Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen

Die Aufgabenverteilung erfolgt je nach Anforderung und Kompetenzen der Mitarbeiter zwischen LAG-Management und Assistenz, in Absprache mit dem Obmann.

Das **Stellenprofil für das LAG-Management** sieht für den Aufgabenbereich folgende Qualifikationen bzw. Schlüsselkompetenzen vor:

- fachliche Qualifikation: Projektmanagement, Förderwesen, Geschäftsführung eines Vereins
- kommunikative Qualifikation: Umgang mit Menschen, Motivation, Zusammenführung, Leitung von Sitzungen und Besprechungen, Öffentlichkeitsarbeit
- konzeptionelle Qualifikation: Strategien entwickeln, umsetzen und kontrollieren
- methodische Qualifikation: Realisierung von Projekten

**5.4. Projektauswahlgremium** (inklusive Geschäftsordnung, die gewährleistet, dass die Bestimmungen des Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)

Das Projektauswahlgremium entspricht dem Erweiterten Vereinsvorstand/Projektausschuss. Das gewährleistet eine möglichst einfache, flexible, effektive und effiziente Arbeit in der LAG. Die Zusammensetzung lautet:

**Vorstand**

	Funktion	Name	Bereich	öffentlich	nicht öffentlich
1	Obmann	Bgm. Anton Doppler	Kommunal	1	
2	Obmann Stv.	Bgm. Peter Kern	Kommunal	1	
3	Schriftführer	Ing. Herber Spitzer	Wirtschaft		1
4	Schriftführer Stv.	Dir. Hermine Sackl	Bildung		1
5	Kassier	Franz Tiefengraber	Landwirtschaft		1
6	Kassier Stv.	Karl Paunger	Tourismus		1
	Geschäftsführerin (ohne Stimmrecht)	Hilde Doppelhofer	Management		
			<b>Summe</b>	<b>2</b>	<b>4</b>

**Projektausschuss /Projektauswahlgremium**

	Funktion	Name	Ort	öffentlich	nicht öffentlich	m	w	Bezirk WZ	Bezirk HB
6	Vorstand	o.a.		2	4	5	1	4	2
10	BürgermeisterInnen bzw. GemeindevertreterInnen			10		10		4	6
2	VertreterInnen Tourismus	Stephanie Lehner	St.Jakob/W.		1		1		1
		Jörg Pfeifer	Schachen		1	1			1
1	VertreterInnen Kultur	Elisabeth Hutter	Birkfeld		1		1	1	
3	VertreterInnen Land-u. Forstwirtschaft	Josef Schiester	Riegersberg		1	1			1
		Dir. Roman Bruckner	Grafendorf		1	1			1
		Froihofer Waltraud	Fischbach		1		1	1	
2	VertreterInnen Wirtschaft/Gewerbe	Grete Posch	Mönichwald		1		1		1
		Gerlinde Hutter	Birkfeld		1		1	1	
2	VertreterInnen Gender	Theresia Retter	Stambach		1		1		1
		Weissensteiner Angela	Ratten		1		1	1	
3	VertreterInnen Jugend	Bettina Hofer	Wenigzell		1		1		1
		Philipp Kerschbaumer	Wenigzell		1	1			1
		Monika Derler	Birkfeld		1		1	1	
2	VertreterIn Bildung	Wolfgang Pojer	Birkfeld		1	1		1	1
		Ing. Zita Rath	Vorau		1		1		
1	VertreterIn Soziales & Menschen mit Behinderung	Birgit Zotler*	Strallegg		1		1	1	
1	VertreterIn Forschung u. Entwicklung	Günther Holzer	Wenigzell		1	1			1
2	VertreterIn Erneuerbare Energie	Alois Kraussler	Schachen		1	1			1
		Johann Ziegerhofer	Strallegg		1	1		1	
2	VertreterIn Gesundheit	Patriz Pichlhöfer	Vornholz		1	1			1
		Arzberger Claudia	St.Jakob/W.		1		1		1
		<b>Summe</b>		<b>12</b>	<b>25</b>	<b>24</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>21</b>
		<b>In %</b>		<b>32,43</b>	<b>67,57</b>	<b>65</b>	<b>35</b>	<b>43</b>	<b>57</b>
37		<b>Gesamt alle</b>		<b>37</b>					

**Tabelle 28: Projektauswahlgremium**

\*Birgit Zotler ist Mutter eines mongoliden Sohnes und ausgebildete Fachsozialbetreuerin für Menschen mit Behinderung.

#### ***Geschäftsordnung des Projektausschuss:***

Zu den Aufgaben des Projektauswahlgremiums zählt laut Geschäftsordnung und Vereinsstatuten die Beurteilung und Auswahl von Projekten zur Förderung im Rahmen der Maßnahme LEADER.

#### **Durchführung der Projektauswahl:**

- Der Projektausschuss ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen wurden und mindestens die Hälfte von ihnen anwesend ist.
- Die Bewertung der Projekte erfolgt anhand der vorgegebenen und gemeinsam festgelegten Projektauswahlkriterien.
- Jedes Projektausschussmitglied hat eine Stimme. . Das Stimmrecht kann bei Verhinderung (z.B. Erkrankung etc.) einem/einer VertretungsteilnehmerIn mit einer schriftlichen Vollmacht übertragen werden. Die Übertragung ist nur von Öffentlich zu Öffentlich, Nicht-Öffentlich zu Nicht-Öffentlich und von Frau zu Frau möglich. (aber nur eine Stimme zusätzlich pro Person) Es besteht auch die Möglichkeit einer schriftlichen Beschlussfassung und daher kann die fehlende Stimme unter anderem schriftlich eingeholt werden. (Umlaufbeschluss)
- Das Projektauswahlgremium fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit, bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.
- Gemäß Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 muss sichergestellt sein, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern stammen, bei denen es sich nicht um Behörden (öffentliche Mitglieder) handelt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Stimmenanteil der Frauen mind. 1/3 (= 33,3%) aller Stimmberechtigten betragen muss. Dies ist mittels Anwesenheitslisten zu dokumentieren.
- Sofern das Frauenquorum (1/3), oder auch das Quorum öffentlich/privat (50:50) bei Verhinderung einzelner Personen/Frauen erfüllt wird, ist eine Übertragung des Stimmrechts nicht notwendig, bzw. kann eine Frauenstimme auch auf einen Mann übertragen werden.
- Tritt ein Mitglied des Projektausschusses selbst als Projektwerber auf, oder in Sache eines Angehörigen zählt die befangene Person beim Quorum zwar für die Beschlussfähigkeit, darf aber nicht mitstimmen. (wird protokolliert) Außerdem darf dieser bei der Beratung und Beschlussfassung über das Projekt nicht anwesend sein.
- Der Projektausschuss kann bei Bedarf Fachexperten zur Beurteilung von Projekten beiziehen.
- Die Beschlussfassung zu einem Projekt ist in begründeten Fällen auch in schriftlicher Form (Umlaufbeschluss per Email) zulässig.

#### ***5.5. Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)***

Unvereinbarkeiten bestehen dort, wo Interessenskonflikte zwischen der Funktion als Mitglied des Projektausschuss (PA) und der Entscheidung über eine Projektförderung im Rahmen des LEADER-Programmes entstehen. Im Falle eines bestehenden Interessenskonfliktes hat das betroffene PA-Mitglied diesen Interessenskonflikt bei Bekanntwerden dem Obmann bzw. der Obfrau oder dem Vorsitzenden des Projektauswahlgremiums anzuzeigen. Als Konsequenz hat das betroffene PA-Mitglied die Sitzung, im Rahmen derer die Beratung und Abstimmung über das entsprechende Projekt stattfindet, für diesen Zeitraum zu verlassen und ist für diese Projektentscheidung seiner Stimme enthoben.



Interessenskonflikte für die Beziehung von ProjektträgerIn zu einem Mitglied des Projektauswahlgremiums werden angenommen für ...

- FörderwerberIn (ProjektträgerIn bzw. deren Funktionäre oder bestimmende ProponentInnen) ist gleichzeitig Mitglied des Projektauswahlgremiums bzw. Vorstandes und würde über LAG-interne Projektauswahl mitentscheiden.
- Enge Verwandtschaftsverhältnisse (EhepartnerIn, Kinder und Geschwister)
- Verantwortliche politische VertreterInnen der Gemeinde, die in einem Projekt als ProjektträgerIn auftritt. Der/die BürgermeisterIn darf nicht über Projekte seiner eigenen Gemeinde entscheiden, sehr wohl aber über Projekte, die IN seiner/ihrer Gemeinde geplant sind, aber über andere FörderwerberInnen eingereicht werden.

#### Interessenskonflikte im LAG-Management:

Der/die LAG-ManagerIn darf nicht als FörderwerberIn in einem LEADER-Projekt auftreten. Weiters dürfen keine bezahlten Aufträge für andere ProjektwerberInnen übernommen werden, die lt. Vereinsstatuten innerhalb der Aufgaben des LAG Joglland liegen. Nebenberufliche Aktivitäten des LAG-Managers bzw. der LAG-Managerin bedürfen einer Zustimmung des Projektausschusses. Bei der Beurteilung dieser nebenberuflichen Tätigkeit wird dem Projektausschuss empfohlen, auch hier das Prinzip der Unvereinbarkeit wie bereits beschrieben analog anzuwenden.

#### Interessenskonflikte im Projektausschuss:

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums verpflichten sich ebenso wie das LAG-Management zur Vertraulichkeit über sensible Projektdaten, Daten von FörderwerberInnen und ProjektträgerInnen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektausschusses. Die Transparenz der Entscheidungen ist dennoch zu gewährleisten, dies wird in Kapitel 6.3. präzisiert.

## 6 Umsetzungsstrukturen

### 6.1. Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm)

Der Projektausschuss (Projektauswahlgremium) agiert gemäß Kapitel 5.1. als entscheidungsbefugtes Organ der Interessensgemeinschaft (IG) Kraftspendedörfer Joglland. Ihm kommt in allen Leader-Angelegenheiten die klare und autonome Entscheidungsfunktion zu. Rechtlich wird im Namen der Interessensgemeinschaft aufgetreten und gehandelt.

Die in Kap. 5 beschriebenen Elemente des Organisationssystems sind im folgenden Organigramm bildlich dargestellt.

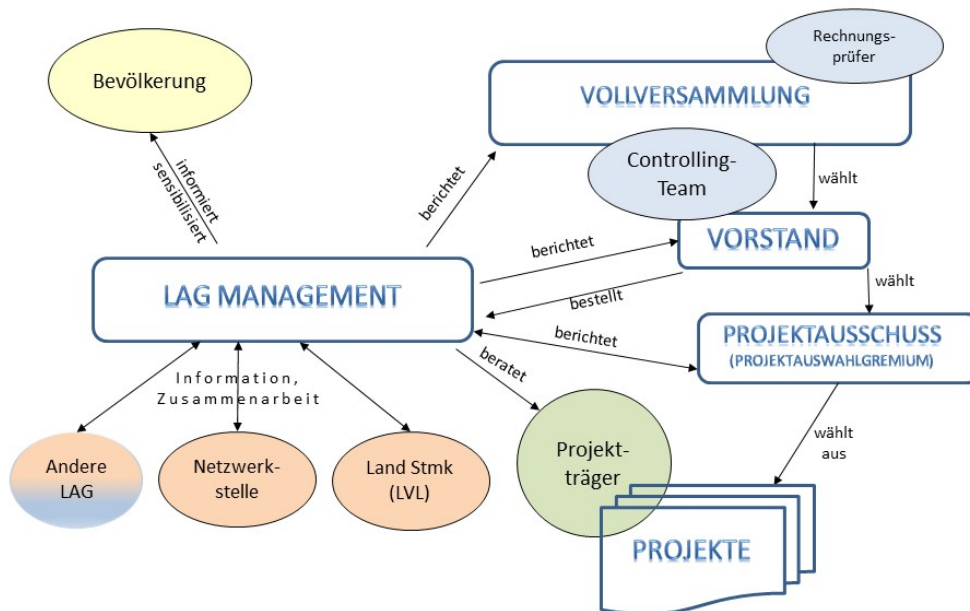


Abbildung 3: Organigramm der LAG Kraftspendedörfer Joglland

Das LAG Management ist die operative Drehscheibe der Arbeit im Verein. Hier werden alle Aktivitäten im Auftrag des Vorstandes und des Projektausschusses (Projektauswahlgremium) vorbereitet und umgesetzt.

Folgende Übersicht verdeutlicht die Aufgaben / Zuständigkeiten sowie die Entscheidungskompetenzen der relevanten Organe, die in den Vereinsstatuten und in der Geschäftsordnung geregelt und festgelegt sind. (siehe Beilage Punkt 9)

<b>Organ</b>	<b>Aufgaben/Zuständigkeiten (vgl.Kap.5)</b>	<b>Entscheidungskompetenzen</b>
<b>Mitglieder- versammlung</b> (Vollversammlung)	Strategisches und bestimmendes Organ in allen relevanten Vereinsagenden. Siehe Statuten § 9	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahl und Enthebung des Vorstandes</li> <li>• Entlastung des Vorstandes</li> <li>• Statutenänderungen</li> <li>• Festsetzung Mitgliederbeiträge</li> <li>• Genehmigung Berichte des Vorstandes</li> <li>• Vereinsauflösung</li> </ul>
<b>Vorstand</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sorgt für wirtschaftliche und sparsame Gebarung des Vereines</li> <li>• Verhandlung mit Förderstellen in der EU, Bund und Land zur Erlangung von Fördergeldern für beantragte bzw. beabsichtige Projekte</li> <li>• sorgt für Erstellung eines Voranschlags und Rechnungsabschlusses</li> <li>• Vorbereitung der Mitgliederversammlung</li> <li>• Einberufung der ordentlichen und außerordentlichen Mitgliederversammlungen</li> <li>• Bestellung des erweiterten Vorstandes (Projektausschuss / Steuerungsgruppe)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern</li> <li>• Einberufung Mitgliederversammlungen</li> <li>• Bestellung/Abberufung Personal</li> <li>• Regelung von Dienstverhältnissen bzw. Personalangelegenheiten</li> <li>• Bestellung Projektausschuss</li> <li>• Verhandlung mit Förderstellen</li> </ul>
<b>Projektausschuss (=Projektauswahl- gremium)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie</li> <li>• Personalangelegenheiten</li> <li>• Finanzangelegenheiten</li> <li>• Führung der Angestellten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung und Beschlussfassung des regionalen Entwicklungsplanes</li> <li>• Beschlussfassung über die Aufnahme neuer Mitglieder (Regionsausdehnung)</li> <li>• Festsetzung der Beitrittsgebühren und Mitgliedsbeiträge</li> <li>• Aufnahme, Änderung und Auflösung von Dienstverhältnissen</li> <li>• Änderung der Geschäftsordnung</li> <li>• Beurteilung und Auswahl von geplanten Projekten zur Fördereinreichung (unter Berücksichtigung der erstellten Projektkriterien)</li> <li>• Bestellung/Auswahl Controlling Team</li> </ul>
<b>Controlling Team (QS Ausschuss)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufsichtsgruppe der Qualitätssicherung</li> <li>• Überprüfung der widmungs- und bestimmungsrechten Verwendung eingesetzter Fördermittel</li> <li>• Jährliche Berichterstattung der Ergebnisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung und Überprüfung der Umsetzung der LES.</li> <li>• Empfehlungen an den Vorstand bzw. Projektausschuss</li> </ul>
<b>Obmann</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führt die laufenden Geschäfte des Vereins gemeinsam mit Geschäftsführung</li> <li>• Vorsitz in Mitgliederversammlung, Vorstand und Projektausschuss</li> </ul>	Vertretung des Vereins nach außen

<p><b>LAG Management</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertretung der LAG nach innen und außen zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie</li> <li>• Geschäftsführung</li> <li>• laufende Geschäfte des Vereins</li> <li>• Umsetzung und Überwachung der Lokalen Entwicklungsstrategie</li> </ul>	<p>Entscheidungskompetenz hinsichtlich Ausführung und Durchführung der</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informations- und Sensibilisierungsarbeit Richtung Bevölkerung</li> <li>• Beratung und Unterstützung der Projektträger</li> </ul>
------------------------------	--	---

**Tabelle 29: Aufgaben / Zuständigkeiten sowie die Entscheidungskompetenzen**

### 6.2.a Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)

#### Ablauf des Auswahlverfahrens

Der Weg eines LEADER Projektes stellt sich wie folgt dar:

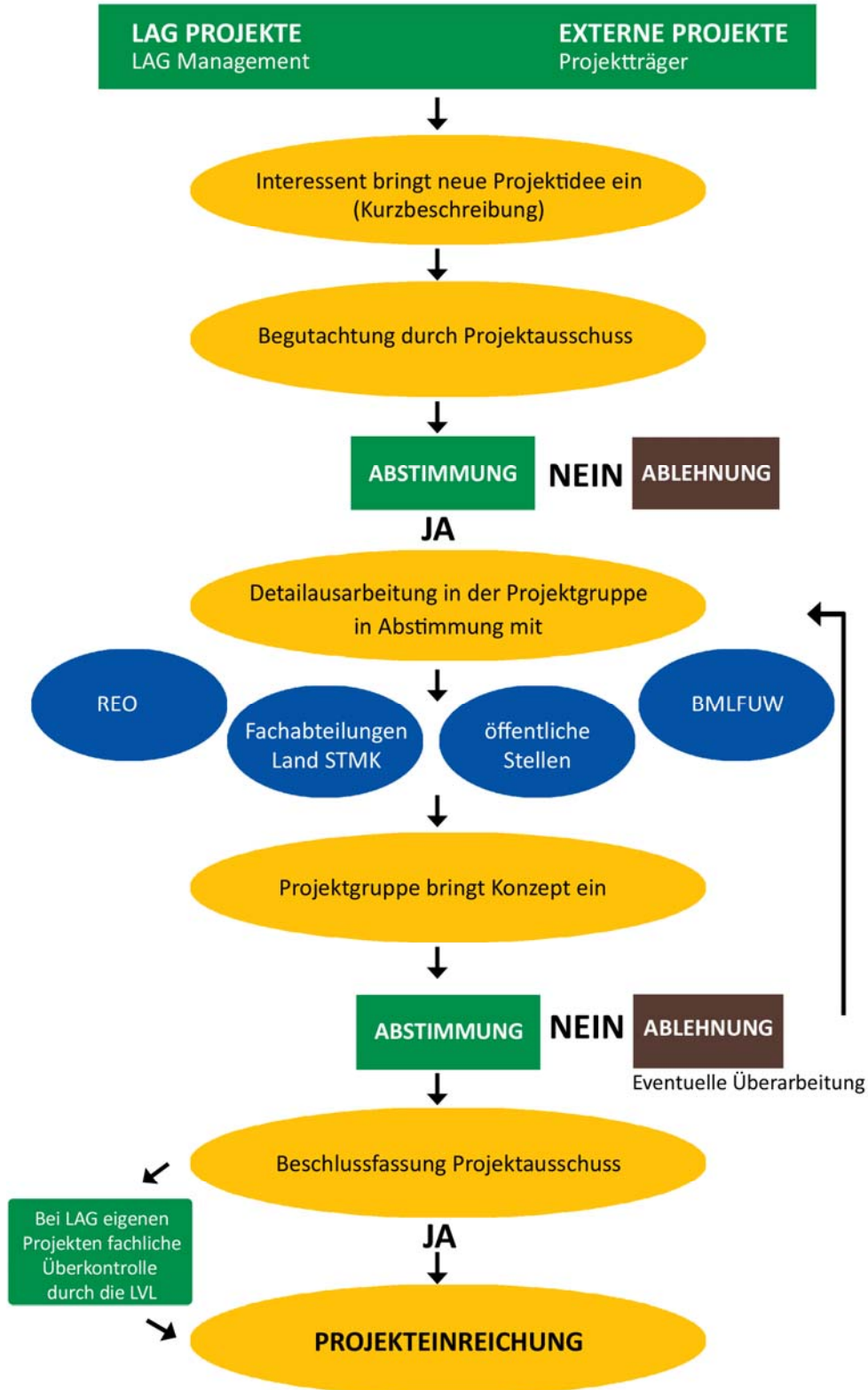


Abbildung 4: Ablauf des Auswahlverfahrens

**Idee** eines externen Projektträgers oder Erarbeitung eines Projektes im Rahmen der LAG

**Information / Abstimmung mit LAG Management:**

- Projektträger: Projekt-Kurzbeschreibung mit Idee, Ziele, Resultat, Finanzierung, Zeitplan
- LAG Management: persönliche Besprechung (vorzugsweise) oder schriftliche Rückmeldung mit folgenden Inhalten: Information über Lokale Entwicklungsstrategie, Information über Ablauf der Projekteinreichung, Kriterien zur Projektauswahl, sowie Grundsätzliches zur Förderabwicklung (Vorfinanzierung, etc.)

**Vorstellung beim Projektausschuss (Projektauswahlgremium)**

Präsentation persönlich durch Projektträger (bevorzugt) oder LAG Management  
Bewertung anhand der Projektauswahlkriterien (siehe unten)

**Entscheidung des Projektausschusses (Projektauswahlgremium)**

- Bewertung des Projektes anhand von formellen Kriterien (Ausschlusskriterien) und Qualitätskriterien. Das Projekt muss jedenfalls 20 von 36 möglichen Punkten erreichen.
- negative Entscheidung: keine Auswahl als Projekt, Rückmeldung an Projektträger
- Entscheidung vertagt: Rückmeldung über Entscheidungsgründe an Projektträger, Überarbeitung und nochmalige Präsentation ist möglich
- positive Entscheidung: weitere Schritte

**Abstimmung mit möglichen bewilligenden Förderstellen hinsichtlich Förderfähigkeit (Regionsstrategien, Landesstrategie)**

**Beschlussfassung** durch Projektausschuss (**Projektauswahlgremium**)

**LAG Projekte** - fachliche Überkontrolle durch die LVL

**offizielle Einreichung** bei zuständiger Stelle  
gemeinsame Vorbereitung mit LAG Management

offizielle **Fördergenehmigung** durch bewilligende Stelle

Start **Umsetzung**: begleitendes Controlling, Zwischenberichte, Teilabrechnungen, Endabrechnung, Evaluierung

Der Projektausschuss (Projektauswahlgremium) entscheidet in einem transparenten Prozess über neu eingebrachte Projektkonzepte durch einfache Mehrheitsbeschlüsse (siehe auch Kapitel 5.4). Das Projektauswahlgremium setzt für alle Projekte ein einheitliches Beurteilungsverfahren ein. Die wichtigsten Vorgaben für ein Projekt kommen in den formalen Beurteilungskriterien zum Ausdruck und diese müssen von allen Projekten erfüllt werden. Darüber hinaus wird die Qualität der eingereichten Projekte an Hand von 18 qualitativen Kriterien beurteilt.

**Kriterien zur Projektauswahl durch den Vorstand - LAG Auswahlgremium**

<b>Formelle Kriterien (Ausschlusskriterien)</b>	müssen <u>alle</u> mit <b>JA</b> beantwortet sein	
	ja	nein
Trägt maßgeblich zur Zielerreichung der LES bei		
Leistet einen Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans		
Regelungen zur Kostenplausibilisierung werden eingehalten und das Vergaberecht wird eingehalten		
Nachweis der fachlichen Qualität liegt vor		
Nachweis der Wirtschaftlichkeit des Projektes ist gegeben (Businessplan bei Projekten mit Marktorientierung und Wettbewerbsrelevanz)		
Kostenkalkulation ist plausibel		
Finanzierung des Projektes ist gewährleistet		
<b>Qualitätskriterien</b>	Nein: 0 Punkte Neutral: 1 Punkt Ja: 2 Punkte	
<b>Nachhaltigkeit</b>	0	
<b>Ökologie</b>		
Das Projekt unterstützt eine Lebensweise, die die natürlichen Lebensgrundlagen nur in dem Maße beansprucht, wie diese sich regenerieren	0	
<b>Ökonomie</b>		
Das Projekt ist so angelegt, dass es nachhaltig weiterbetrieben werden kann	0	
Das Projekt schafft bzw. erhält Arbeitsplätze in der Region	0	
<b>Soziales</b>		
Das Projekt unterstützt die intergenerationelle Verteilungsgerechtigkeit	0	
Das Projekt unterstützt die Inklusion aller in der Region lebenden Menschen (Berücksichtigung Barrierefreiheit)	0	
<b>Verbindung mehrerer Sektoren</b>		
Das Projekt hat Auswirkungen auf mehrere Sektoren	0	
Das Projekt wird als Kooperation mehrerer Sektoren durchgeführt	0	
<b>Innovation</b>		
Wird dieses Projekt zum ersten Mal umgesetzt in:		
Region/Gemeinde	0	
Steiermark	0	
Im eigenen Umfeld	0	
<b>Kooperation</b>		
Projekt baut auf Vernetzung mehrerer AkteurInnen auf	0	
Im Projektteam arbeiten Personen aus unterschiedlichen Vereinen und Institutionen zusammen	0	
Das Projekt ist überregional/transnational	0	
<b>Gleichstellungsorientierung</b>		
Das Projekt trägt zur Förderung der Frauen in der Region bei	0	
Das Projekt entspricht den Prinzipien des Gender Mainstreaming	0	
<b>Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel</b>		
Das Projekt trägt zur Eindämmung des Klimawandels bei	0	
Das Projekt unterstützt Maßnahmen zur Anpassung an klimawandelbedingte Auswirkungen	0	
<b>Weitere Empfehlungen</b>		
<b>Summe</b>		

Bei der Bewertung anhand der ausgewählten Qualitätskriterien müssen mind. 20 Punkte der maximal möglichen Gesamtpunkte von 36 erreicht werden. Dies gilt zwingend auch bei LAG-eigenen Projekten. Der Projektausschuss (Projektauswahlgremium) erstellt aufgrund dieser Punktebewertung eine Prioritätenreihung der vorgeschlagenen Projekte. Das Erreichen der Mindestpunktzahl ist eine Voraussetzung für die Projektauswahl, hat aber nicht zwingend eine Bewilligung des Projektes zur Folge. Die in der LES angeführten Projekte müssen dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte und werden nicht bevorzugt.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zu Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage veröffentlicht.

### **Auswahlverfahren für Kleinprojekte**

Förderungen für Kleinprojekte dienen der administrativen Erleichterung durch Anerkennung der Abrechnung von Pauschalbeträgen für nicht wettbewerbsrelevante Projekte mit mindestens 1.000 Euro und maximalen Kosten von 5.700 Euro. Kleinprojekte sind in erster Linie vorgesehen für neue, innovative Projekte im Bereich von Jugend, Inklusion, Lebenslanges Lernen oder Daseinsvorsorge. Maximal 5% des Gesamtbudget der LEADER Region können für die Anwendung von Pauschalbeträgen verwendet werden. Zur Auslösung der Zahlung muss ein Tätigkeitsbericht mit ausreichender Dokumentation über die Durchführung des Kleinprojekts vorliegen.

Mögliche Projektträger für Kleinprojekte sind gemeinnützige Organisationen/NGOs, oder eine Gruppe nicht organisierter Menschen mit gemeinnützigen Ansinnen, Jugendorganisationen oder Schulen. Im Falle einer nicht organisierten Gruppe übernimmt ein Mitglied der Gruppe die Rolle des/der VertreterIn und ist im Namen der Gruppe verantwortlich.

Für ProjektwerberInnen, die sich für eine Förderung für ein Kleinprojekt bewerben sowie für Projektideen, welche diesem zuzuordnen sind, gelten vereinfachte Bestimmungen zur Projektauswahl. Die Projektziele, deren verpflichtende Orientierung an den strategischen Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 und die Kostenaufstellung (mit den geschätzten Kosten der einzelnen Position) werden von den Projektverantwortlichen erarbeitet, das LAG-Management kann Vorbereitung und Konzeptionierung im Rahmen gemeinsamer Beratungstermine unterstützen. Das LAG-Management führt gemeinsam mit dem Obmann eine Vorprüfung auf Plausibilität der Kosten, Orientierung an der LES und Beitrag zur Umsetzung regionaler Zielsetzungen durch. In der Sitzung des Projektauswahlgremiums wird das Kleinprojektvorhaben durch das LAG Management kurz erläutert, anschließend erfolgt die Abstimmung der Mitglieder über die Förderempfehlung. Dabei kommt das Kriteriensystem nicht zur Anwendung, die Beurteilung basiert auf der Orientierung an regionalen Zielen der LES sowie auf der Plausibilität angegebener Kosten. Der Beschluss zur Empfehlung wird mit einfacher Stimmenmehrheit getroffen.

### **6.2.b Fördersätze**

Fördersätze in LEADER für die Förderperiode 2014-2020 – Programm LE 14-20 zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und zur Umsetzung von nationalen Kooperationsprojekten

- Voraussetzung für eine Förderung ist die positive Bewertung durch das Projektauswahlgremium
- Die Bestimmungen der Sonderrichtlinie des BMLFUW zur Umsetzung von Projektmaßnahmen im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014 – 2020 „LE-Projektförderungen“ sind einzuhalten



- Die Bestimmungen des Wettbewerbsrechtes und des Beihilfenrechtes sind einzuhalten
- Bei der Festlegung der Fördersätze wird zwischen direkt einkommensschaffende Maßnahmen (direkt wertschöpfende Maßnahmen) und nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (indirekt wertschöpfende Maßnahmen) unterschieden
- Sofern ein Leaderprojekt einer Spezialmaßnahme (aus der Sonderrichtlinie „LE-Projektförderungen“, einer LE-spezifischen Landesrichtlinie oder direkt aus dem Programm für ländliche Entwicklung) entspricht, werden die Einschränkungen der Spezialmaßnahmen in Bezug auf die Förderintensität angewendet.

Im Wissen dessen, dass es um den Einsatz öffentlicher Mittel geht, wird der Gleichheitsgrundsatz angewendet, durch den ausgeschlossen wird, dass einzelne Projekte oder FörderwerberInnen unterschiedlich behandelt werden.

Folgende Fördersätze kommen in der LAG Joglland für Leaderprojekte zur Anwendung und werden auf der LAG-Homepage publiziert:

<b>Projektansatz</b>	<b>Fördersatz</b>
LAG Management incl. Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit, Schulungen, Monitoring, Evaluierung, Personal- und Reisekosten des LAG Managements, Sachkostenpauschale für LAG Büro)	70%
für direkt einkommensschaffende Maßnahmen (direkt wertschöpfende Maßnahmen) Förderung für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten) Die Einhaltung der DE- minimis-Verordnung ist verpflichtend	40%
für nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (indirekt wertschöpfende Maßnahmen) Förderung für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes ( Investitions-, Sach- und Personalkosten)	60%
für Bildungsprojekte (Konzeptionierung und Durchführung, Lernende Regionen und Lebenslanges Lernen) sowie für Projekte zu folgenden Querschnittszielen: Jugendliche, Gender/Frauen, Migrantinnen und Migranten, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität: Förderung für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung, (könnten ja auch investive Maßnahmen zu diesen Themen anfallen?)	80%
für Kleinprojekte lt. Richtlinie: Mindestprojektvolumen Euro 1.000.-/Maximalprojektvolumen Euro 5.700.-	80%
für transnationale Kooperationsprojekte (Anbahnung- und Umsetzungsprojekte)	80%
Grundsätzlich werden nationale Kooperationsprojekte mit 80% gefördert. Außer einkommensschaffende Maßnahmen wie in der Vorhabensart „Umsetzung der LES“	80%

**Tabelle 30: Fördersätze**

### **6.3. Darstellung der Transparenz der Entscheidungen**

#### **Transparenz für ProjektwerberInnen**

##### **a) Beantragung**

Anträge auf Projektauswahl und Projektförderung im Rahmen der Maßnahme LEADER können von den ProjektwerberInnen jederzeit im LAG-Büro eingereicht werden. Die erforderlichen Unterlagen und Informationen werden unter dem Stichwort „Projekteinreichung“ auf der Homepage des LAG veröffentlicht. Dabei wird auch der Prozess der Projektauswahl sowie die „Checkliste mit Beschreibung der Auswahlkriterien für Projekte“ publik gemacht.

##### **b) Projektauswahl**

Eine transparente und nachvollziehbare Darstellung bzw. Dokumentation der getroffenen Projektauswahl und Förderentscheidungen ist notwendig und dient neben der Erfüllung eines Grundbedürfnisses nach Information sowohl für die ProjektwerberInnen als auch für die interessierte Öffentlichkeit vor allem auch der Qualitätssicherung durch verbesserte Projektanträge. Vor allem bei Ablehnungen sollen konkrete Begründungen und Argumentationen Ausgangspunkt für verbesserte und überarbeitete Anträge sein.

Die Entscheidung des Projektauswahlgremiums wird dem Projektwerber anhand der Bewertung nachvollziehbar mitgeteilt. Ein Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Projektauswahlgremiums wird möglichst zeitnah an die ProjektwerberIn übermittelt. Entscheidungen über Projektauswahl sind zu begründen, vor allem bei Ablehnungen ist auf eine möglichst genaue Erläuterung zu achten, um bei abgelehnten Anträgen Möglichkeiten zur konkreten Verbesserung aufzuzeigen. Dabei ist die Nennung von Punktevergaben in einzelnen Kriterien oder die Nennung von Namen der Mitglieder des Projektauswahlgremiums im Rahmen von Projektauswahlentscheidungen nicht zielführend.

Genehmigte Projekte werden nach der offiziellen Genehmigung durch die bewilligende Stelle auf der Website der LAG öffentlich vorgestellt und bei der Mitgliederversammlung präsentiert.

Vor allem bei Ablehnungen von Projektanträgen wird auch ein Ablehnungsgespräch mit Obmann bzw. Obfrau und LAG-ManagerIn angeboten. Dabei können Potentiale für Abänderungen und Wiedereinreichungen erörtert werden.

#### **Transparenz für die Öffentlichkeit**

Die Wahrung des Datenschutzes für vertrauliche und sensible Daten des Projektwerbers bzw. der Projektwerberin oder des Projektes muss jederzeit gesichert sein. Dennoch gibt es einen legitimen Anspruch der Öffentlichkeit auf möglichst transparente und nachvollziehbare Information über die Projektauswahl im Zuge der Umsetzung der mit der Bevölkerung erarbeiteten Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020. Folgende Grundsätze sollen dabei beachtet werden:

- Es werden KEINE Daten zu Fördersummen, Projektsummen und Förderquoten eines einzelnen Projektes veröffentlicht oder außerhalb des Projektauswahlgremiums diskutiert.
- Die im regionalen Projektausschuss selektierten Projekte werden anhand eines einheitlichen Schemas auf der Website der LAG vorgestellt.
- Daten zu Projekten der gesamten Lokalen Aktionsgruppe oder zu einzelnen Aktionsfeldern werden kumuliert auf der Website veröffentlicht, unter der Voraussetzung, dass aufgrund einer ausreichenden Anzahl von vorgestellten Projekten keine Rückschlüsse auf einzelne Projekte möglich sind.
- Geheimhaltungsvereinbarung für PA-Mitglieder

## 7 Finanzierungsplan

### 7.1. Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittelaufbringung ist durch Gemeindebeiträge und Mitgliedsbeiträge von ordentlichen Mitgliedern gewährleistet. Als Basis für die Gemeindebeiträge wird für die gesamte Periode die Bevölkerungszahl vom 1.1.2013 gemäß ÖSTAT (Statistik Austria) herangezogen. Basis der Mitgliedsbeiträge ist die aktuelle Mitgliederzahl von ordentlichen Mitgliedern. (Gemeinderatsbeschlüsse Anhang 3, Mitgliederliste Anhang 6 in Beilagen).

**Eigenmittel laut Aufstellung für die Gesamtperiode : Euro 422.100,00**

	Budget /Jahr	Budget/7 Jahre
<b>Mitgliedsbeiträge der Gemeinden – 2,20 €/ Einwohner</b>	<b>53.200,00 €</b>	<b>372.400,00 €</b>
Beiträge der Mitglieder	7.100,00 €	49.700,00 €
<b>SUMME</b>	<b>60.300,00 €</b>	<b>422.100,00€</b>

**Tabelle 31: Eigenmittelaufbringung der LAG**

### 7.2. Budget für Aktionsplan (für 7 Jahre)

Das Budget für den Aktionsplan und die darin enthaltenen Projekte werden von den Projektträgern und den Projektpartnern aufgestellt.

Liste der momentan abschätzbaren Projektvorhaben

	Aktionsfelder	Projekte	Projektträger	Summe
<b>Aktionsfeld 1</b>	Vom Handwerk zum Engineering	Zentrum für Handwerk	Gemeinden KMUs	€ 800.000,00
Ländliche	Kooperationen und Fusionen	Bio based products	Prozess Optimal Holzer	€ 400.000,00
Wertschöpfung		Tanno	Arge Tanno	€ 800.000,00
		Wirtschaftsplattform	LAG Joglland Wirt.PF KMUs Verbände	€ 300.000,00
	Tourismus und Freizeit	Tourismus und Freizeitb	TV Joglland KMUs	€ 700.000,00
		Noch nicht definierte Projekte		€ 400.000,00
				<b>€ 3.400.000,00</b>
<b>Aktionsfeld 2</b>	Kunst und Brauchtum	Kunstzone Joglland	VFI Gemeinden	€ 400.000,00
Natürliche		Sub terra	Verein Sub terra	€ 80.000,00
Ressourcen				
Kulturelles Erbe		Noch nicht definierte Projekte		€ 70.000,00
				<b>€ 550.000,00</b>
<b>Aktionsfeld 3</b>	Gesellschaft & Generationen	Leben (mit)ohne Handicap	Sobeges	€ 250.000,00
Erhalt der einzigartigen	Lebendige Zentren	Ortsentwicklung	Gemeinden	€ 250.000,00
Natur- und	Jugendarbeit & Beteiligung	Jugend.Zukunft.Joglland	Vereine	€ 250.000,00

Kulturlandschaft				€ 750.000,00
Kleinprojekte			Gemeinnützige Organisationen	€ 200.000,00
<b>Summe</b>				<b>€ 4.900.000,00</b>

**Tabelle 32: Liste der momentan abschätzbaren Projektvorhaben**

### 7.3. Budget für Kooperationen

Für nationale und transnationale Kooperationsprojekte sieht die LAG ein Budget von Euro 175.000,00 vor. (siehe Gesamtfinanzplan „Periode 2014-2020“ Anhang 4 in Beilagen)

**7.4. Budget für LAG-Management und Sensibilisierung** (Die durchgängige Beschäftigung von mindestens 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalent für das LAG-Management ist für die Jahre 2015 bis einschließlich 2020 verpflichtend)

## Gesamtfinanzplan Periode 2014 bis 2020

Bezeichnung der LAG:

LAG Joglland Kraftspendedörfer
--------------------------------

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	756.000,00	529.200,00	226.800,00	0,00	226.800,00
Umsetzung der Strategie	5.075.000,00	2.550.000,00	165.300,00	2.359.700,00	380.000,00
Aktionsfeld 1	3.400.000,00	1.360.000,00	30.300,00	2.009.700,00	250.000,00
Aktionsfeld 2	550.000,00	385.000,00	30.300,00	135.000,00	30.000,00
Aktionsfeld 3	950.000,00	665.000,00	70.000,00	215.000,00	100.000,00
Kooperationen	175.000,00	140.000,00	35.000,00		
IWB					
ETZ					
<b>Summe</b>	<b>5.831.000,00</b>	<b>3.079.200,00</b>	<b>392.100,00</b>	<b>2.359.700,00</b>	<b>606.800,00</b>
Anteil LAG-Management an LES		17,19			

**Tabelle 33: Gesamtfinanzplan Periode 2014 bis 2020**

Ist als Beilage im Original angefügt.

Die durchgängige Beschäftigung von mindestens 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten für das LAG-Management ist für die Leaderperiode 2014-2020 gesichert.

Darstellung des Budgets für LAG-Management und Sensibilisierung

	Kosten/Jahr in €	Kosten/7 Jahre in €
Personalkosten LAG-Management (1,5 AK)	65.000,-	455.000,-
Personalkostenbezogene Sachkostenpauschale	9.750,00	68.250,00
Kosten für externe Beratung, Coaching und Weiterbildung	18.250,00	127.750,00
Sensibilisierung (Öffentlichkeitsarbeit)	15.000,00	105.000,00
<b>Gesamtkosten LAG-Management</b>	<b>108.000,00</b>	<b>756.000,00</b>

**Tabelle 34: Kosten für LAG-Management**

	Gesamtkosten in €	Fördermittel LEADER in €	Eigenmittel in €
Gesamtkosten LAG-Management	756.000	529.200	226.800
In Prozent	100	70	30

**Tabelle 35: Darstellung der Gesamtkosten/Fördermittel/Eigenmittel**

### 7.5. Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Für LAG-eigene Projekte stehen in der Förderperiode 2014-2020 Eigenmittel der LAG in Höhe von € 165.300,00 zur Verfügung. Damit verfügt die LAG über ein Budget zum Anstoßen und Initiieren von entwicklungsrelevanten Leitprojekten, wo sich nicht gleich private Projektträger finden.

Eigenmittel Gemeinde- und Mitgliedsbeiträge (7.1):	Euro 422.100,00
abzüglich erforderliche Eigenmittel LAG-Management (7.4)	Euro 226.800,00
abzüglich angenommener Zinsen für Vorfinanzierungen	Euro 30.000,00
<b>Eigenmittel für LAG eigene Projekte:</b>	<b>Euro 165.300,00</b>

Grundsätzlich verfolgt die LAG aber das Ziel, die Umsetzungsprojekte von externen Projektträgern abwickeln zu lassen. Die LAG selbst kommt nur in Ausnahmefällen selbst als Projektträger zum Einsatz.

## 8 Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Der Erarbeitungsprozess hat gemäß untenstehendem Prozess-Ablaufdiagramm stattgefunden.

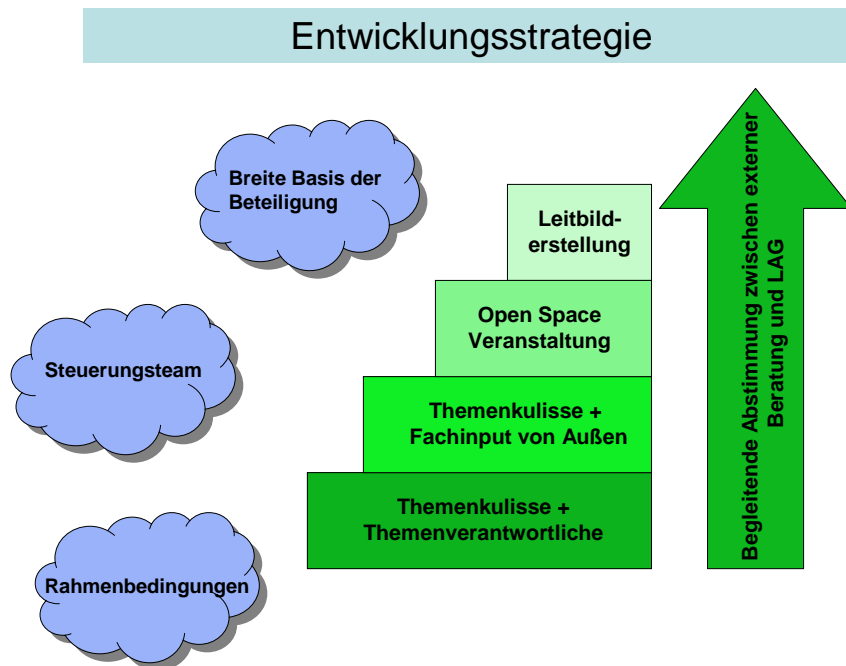


Abbildung 5: Entwicklungsstrategie

### Beteiligte PartnerInnen und Sitzungsmodus

Wesentlich für den erfolgreichen Verlauf des Prozesses war die Festlegung der Rahmenbedingungen und Abläufe durch den LAG-Ausschuss und die Einbindung von Schlüsselpersonen aus der Region von Anfang an. Diesem Umstand wurde schon bei der Bestellung des Steuerungsteams Rechnung getragen. Aus den Teilnehmerlisten der Open Space Veranstaltungen in den fünf Kleinregionen sind alle Namen und Funktionen der beteiligten PartnerInnen ersichtlich.

#### **Sitzungsmodus:**

Es wurden folgende Sitzungen abgehalten, welche auch protokolliert und mit Teilnehmerlisten dokumentiert wurden:

- Definition der Rahmenbedingungen – Montag, 16. September 2013
- Festlegung der Abläufe und Arbeitsgruppen - Mittwoch, 16. November 2013
- Workshop in der Kleinregion Erholungsregion Joglland - Wenigzell am 25. Oktober 2013
- Workshop in der Kleinregion Birkfeld - Birkfeld am 20. November 2013
- Workshop in der Kleinregion Fischbacher Alpen - Ratten am 21. November 2013
- Workshop in der Kleinregion Naturgarten Formbacherland - Grafendorf am 25. November 2013
- Workshop in der Kleinregion Gesunde Region Vorau - Vorau am 29. November 2013
- Abgleich der Themen und Zusammenführen der Anliegen in def. Arbeitstitel am 13. Jänner 2014
- Zwischenpräsentation im Projektausschuss am 10. März 2014
- Abgleich im Rahmen der Erstellung – Donnerstag, 13. April 2014
- Arbeitskreis Arbeit & Wirtschaft – 23. April 2014 Vorau
- Arbeitskreis Jugend – 19. September 2014 & 26. September 2014

- Vorstellung der erarbeiteten Strategien und Aktionsfelder im Vorstand und Projektausschuss am 5. Mai 2014
- Abstimmungsdialog mit dem Land Steiermark – 17.Juni 2014 Graz
- LES-Besprechung mit Vorstand und Themenverantwortlichen – 20.Juni 2014, 19. August 2014, 26. September 2014
- RMO-Abstimmungsgespräch – 25.Juni 2014
- Projektausschusssitzung: Vorstellung und Abstimmung des LES und Finanzierungmodelle der Eigenmittel für das LAG-Management 2014-2022 in der – 07.Juli 2014
- Projektausschusssitzung: Zwischenpräsentation – 8. September 2014
- Freigabe und Beschlussfassung des erstellten Leitbildes nach letzten Änderungen durch den Vorstand der LAG nach Besprechung am 27.Oktober 2014

### **Prozess zur Erstellung der Entwicklungsstrategie**

Für den Erarbeitungsprozess wurde der methodische Ansatz des Open Space-Veranstaltungen in den Kleinregionen gewählt. Damit sollte einerseits dem Anspruch Rechnung getragen werden, dass bei der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie die Themen und Schwerpunkte von der Bevölkerung in der Region selbst definiert werden. Andererseits sollte damit aber auch sichergestellt werden, dass sich möglichst viele Menschen aus der Region so am Prozess beteiligen konnten, wie es ihren Fähigkeiten und Interessen am besten entspricht.

Im Folgenden werden die einzelnen Schritte des Erarbeitungsprozesses im Einzelnen erläutert.

#### **Schritt 1: Festlegung der Rahmenbedingungen für die Leitbilderarbeitung:**

Der erste Umsetzungsschritt bestand darin, die für die Erarbeitung des Regionalen Leitbildes relevanten Rahmenbedingungen in Zusammenarbeit mit allen Vertretern der 6 oststeirischen LAGs, den Vertretern der LEADER - Region, dem REO Oststeiermark und der SVL Steiermark festzulegen. Diese umfassten primär die Berücksichtigung sowohl steirischer als auch oststeirischer Leitthemen, die Berücksichtigung der bisherigen regionalen Projektkulisse unter Einbeziehung ihrer Trägerorganisationen, die Berücksichtigung der Projektstudie des Beteiligungsprozesses, die Berücksichtigung der vom Regionalmanagement Oststeiermark (REO) entwickelten Strategien und Projekte für die Region sowie die Berücksichtigung der Fördermöglichkeiten (Stand: März 2014) für die nächste Programmplanungsperiode 2014 – 2020.

#### **Schritt 2: Einrichtung eines Steuerungsteams**

Nach der Klärung der Rahmenbedingungen wurden von den Vertretern der LEADER-Region wichtige Personen aus der Region (z. B. Arbeitskreisleiter, Themenführer, Ideenbringer, LEADER-Management ...) eingeladen die LES im Rahmen des Steuerungsteam aktiv zu begleiten.

Die Aufgaben dieser Steuerungsteams im Rahmen der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie waren:

- Themenvorbereitung im Rahmen der Prozessabwicklung bezogen auf Inhalte, Rahmenbedingungen, etc.
- Teilnahme an allen anberaumten Sitzungen zur Vorbereitung des Open Space.
- Aktives Zugehen und Einladen von AktivbürgerInnen zur Beteiligung am Open Space im allen Themenbereichen und Weitergabe der Daten an Frau Hilde Doppelhofer – Büro der Kraftspendedörfer Joglland.
- Aktive Teilnahme an den Workshops.
- Mitwirkung an der Abstimmung bei der Erstellung der Entwicklungsstrategie gemeinsam mit der externen Beratung.

### **Schritt 3: Themensammlung in den Kleinregionen**

Die konkrete Vorbereitung der Workshops (Open Space Veranstaltung) nahm einen Termin in Anspruch, welche von der Steuerungsteam bestritten wurden.

Beim ersten Termin am 6. September 2013 in Strallegg wurden die Teilnehmer mit der Methode vertraut gemacht und die Themenkulisse für die Leitbilderstellung gemeinsam erarbeitet. Dazu wurden für die angeführten Themenbereiche Themenverantwortliche in den Kleinregionen gefunden.

Ihre Aufgaben im weiteren Verlauf waren:

- Akquisition weiterer Themenmitarbeiter und Teilnehmer für die Open Space und Weitergabe der Teilnehmerdaten an das Büro der Kraftspendedörfer Joglland.
- Ansprechstelle für weitere Fachbereichsinteressierte, welche von anderen Themenverantwortlichen benannt wurden.
- Teilnahme an der Workshop-Veranstaltung.

### **Schritt 4: Abhalten der Workshops in den Kleinregionen**

Die Workshops wurden von Oktober bis Ende November in den Kleinregionen abgehalten. Dabei wurde so vorgegangen, dass einleitend die TeilnehmerInnen über die einzuhaltenden Rahmenbedingungen (siehe Schritt 1), über den aktuellen Projektstand und über die Fremdsicht der Region in Form von Impulsreferaten informiert wurden. Im Anschluss daran wurden die TeilnehmerInnen dann gebeten, ihre Ideen strukturiert (d. h. nach entsprechenden Vorgaben durch die Moderation – themenbezogen) vorzutragen.

Auf Basis dieser Themenvorstellung wurden dann nach Vorgaben der externen Moderation die Themen in verschiedenen Gruppenarbeiten bis hin zur strukturierten Projektebene von den TeilnehmerInnen ausgearbeitet.

Die Ergebnisse waren:

- Erstellung der SWOT-Analyse
- Konkrete Schwerpunktthemenbereiche.
- Konkrete Projektideen zu den Schwerpunktthemenbereichen.
- Ausgearbeitete Projekte im Sinne des Projektmanagements einschließlich Kostenschätzungen und Angaben zur Eigenkapitalaufbringung.
- Eine gemeinsame Positionierung als „Lebenswerte Region Joglland“.

### **Schritt 5: Leitbilderstellung**

Diese Ergebnisse wurden bei der Erstellung des Leitbildes zu einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie zusammengefasst. Siehe dazu die Ausführungen unten.

*Erstellung:* Die Erstellung des Leitbildes erfolgte durch die Firma Jogl-art GmbH.

Dabei bildeten die Ergebnisse aus dem oben beschriebenen Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie die Arbeitsgrundlage. Nach den Workshop-Veranstaltungen wurden alle Ergebnisse sorgfältig protokolliert und zu einem Leitbild für die Einreichung der Bewerbungsunterlagen als Leaderregion für die neue Förderperiode zusammengefasst. Demografische Daten der Region und der Aufbau der LAG der Region wurden von der LAG Kraftspendedörfer gestellt und ebenfalls in diese Unterlagen integriert.

Der Inhalt der LES wurde dabei mehrmals mit den verantwortlichen Personen der LEADER - Region und dem Projektausschuss abgeglichen. Nach jedem Abgleich wurde das LES vom externen Beratungsteam entsprechend den Anmerkungen evaluiert. Beschlussfassung der Endfassung erfolgte durch den Projektausschuss am 10.04.2015 (durch Umlaufbeschluss).



## 9 Beilagen

1. Vereinsstatuten und Vereinsregisterauszug
2. Geschäftsordnung
3. Gemeinderatsbeschlüsse mit gesammelter Unterschriftenliste
4. Anlage 3: Gesamtfinanzplan zu Punkt 7
5. Vorstand, Projektausschuss und Controllingteam
6. Mitgliederliste
7. Beschlussfassung (Umlaufbeschluss)
8. Anlage1: Antrag LAG Joglland Stammdaten

Erstellt durch:



**Jogl-art GmbH**  
Hauptplatz 9  
A-8190 Birkfeld  
Tel: +43 676 4308070  
office@jogl-art.at